

Werk

Titel: 2. Die Sprache

Ort: Halle

Jahr: 1883

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0007|log36

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

einstimmungen mit der Lesart dieser Gruppe, die jedoch ebenfalls nicht ein näheres Verwandtschaftsverhältnis konstatieren lassen. — Einige Blüten der verdorbenen Lesart der codd. ZV mögen angeführt werden, um ihre völlige Unbrauchbarkeit zu beweisen.

- I 21 R: In duro chonuenente
 Z: Huom duro con uentre (!)
 I 64 R: Che'n uoi sengnore s'asomma
 Z: Che uoi Signore siete in norma
 I 94 R: Assai ual meno chi lo tene
 Z: meglo
 IV 18 R: Chonuien che si chonsumi
 Z: Conuiene che ssi chostumi
 IV 32 R: Dio ciò ch'eso m'inpera
 Z: Et di ciò sommo inpera etc. etc.

F.

Die Fehler, welche dieser cod. bietet, sind gering; größere Mißverständnisse finden wir nur: I 9, 116; II 24, 26. I 67—68 hat F eine eigene Lesart. I 11, 17; II 28 verbessert F mit den übrigen codd. Fehler in R. I 20, 88, 109 liest F mit sämtlichen mss. gegen R; II 2 mit den übrigen mss. gegen RM. I 42, II 14 geht F mit RM gegen alle andern codd.; I 82 mit CRN gegen die übrigen. Es steht F also mit M etwas näher an R als LSGNCZV.

Für den Text ist also R zu Grunde zu legen und nach ihm vorzüglich B, LS, N und G zu benutzen. Für die Sprache sind nach R die codd. LS dann N, G, F, M, auch C die wichtigsten.

2. Die Sprache.

Bei der Untersuchung über die Sprache des Tesoretto haben wir uns in erster Linie auf die codd. RL und S, nächst ihnen auf N, G und M zu stützen. Der cod. B ist für diesen Teil mit großer Vorsicht zu benutzen, weil die Sprache ganz dialektisch, und zwar lombardisch, speziell brescianisch gefärbt ist. Folgende Untersuchung ergibt dies.

I. Vokale. Häufig finden wir den Diphthong *ai*. Die archaische Form ist erhalten in *bailia*. Durch Attraktion entstanden in *bonairamente*, *mainera*, *aiba*, *aibi*, *saipi*, *saiputa* Formen, die sich venez. entwickeln zu *eba* etc.; (cf. Fra Paolino ed. Mussafia). — Auslautendes *a* in Partikeln: *unqua*, *adonqua*, doch daneben *donque*. *au* erhalten in *pauso*, *paraule*; zu *ao* in *laodato*. — *e* und *i* wechseln vielfach. — Lat. *i* ist erhalten, wo es in der Schriftsprache *e* ward, in *digno*, *pissi*, *capil*, *ditto* (daneben *detto*), *promitti*, *dimitti*, *quisti*, *igl'*, *uidi*, *timi*, *siti*, *parissi*, *rendisti*. — Statt *e* finden wir *i* in *auite*, *sapite*, wo es Konjugationsübergang sein kann; ferner in *fice*, *prisi*, *reprisi*, *inuir*; in *gilla* (was übrigens auch gut toscanisch ist) und *uinti*. *i* und *e* durch Konjugationswechsel in *uenere*, *udere*; ferner in *ristrenghe*,

conseglio, auenese. Der Wechsel zwischen unbetontem *i* und *e* ist constant. Vor der Tonsilbe: *ignali, gintile, lignagio, amantimente, prisone, uirmigla, criatore, disfaça, picato, mimoria, pritiöse, ligero, uintura, diuinuto, bininança, liale, dinari* etc. Andererseits: *relegno, ubedire, reprisi, ordenato, creatura, semplicemente, receueti, temore, uestemente, piacemento, recheça* etc. Nach der Tonsilbe: *auiti, ignali, siadi; dissi* und *uidi* als 3. Person; *fini, dui*. Andererseits: *uergene, nobele, anema, dodeci, quinde, humele*. *i* zu *o* in *promero*. — Zwischen *u* und *o* herrscht ein ähnliches Schwanken. In betonter Silbe: lat. *ü* erhalten in *currutta, fussi, multi, dulci, unqua*. Dagegen *o* in: *fo, roppe, fos, congionte, coloi, ponto, profundo, adonque, donqua, totto*; daneben: *fu, ruppe, congiunte, colui*. *o* zu *u* in: *nue, griffuni, leuni, imperaduri, signuri, homuri*, (cf. Ascoli, Archivio glott. I pag. 425 Anm. 1). In unbetonter Silbe lat. *u* erhalten in: *cului, muliera, umore, mundana*; *o* zu *u* in *furini*. Lat. *u* zu *o* in: *soperba, presonhione*; ferner *o* in *losinga*, wo die Schriftsprache *u* hat. *o* in tonloser Silbe zu *e* und *i* in *segiorno, sigiorno, desenore, rimore*.

II. Consonanten. *dj* zu *g'* in *megio*. — *t* zwischen zwei Vokalen zu *d* in *fiada, siadi, nada, trouade*. *c* zu *g* erweicht in *segondo, fatiga, gosta, perigolo*. — Ital. *t* zwischen zwei Vokalen zu *ç* in *faccio, traça, faça, cruçça, treçe, sacçi, piaça, procaça, inpaça, taça* etc. Ital. *g'* zu *s* in *pensasone, misasato, masone, rasone, casone, stasone, presio*. *g* zu *j* in *saielle*. — *sc* statt scharfem *s* in *scito, francesce*. Nach Mussafia, altmail. Mda. ist dies nur eine Schreibung für scharfes *s*. Statt *scia* haben wir *ss* in *lassare, rapisse, pissi; sj* in *ambasiada, angosia*. Statt *z* der Litteratursprache haben wir *g'* in *giara, ugiño, dongelle*. Endlich schreibt B in einer Reihe von Fällen *cia* statt *ç*: *auanciata, menciogna, nanci, mondecia, presoncione, giusticia, anci, inpiecchia, aueccia, penelenciat, acontancia, sencia*. Ähnliche dialektische Erscheinungen bieten die codd. C¹ und C².

I. Vokale. *ai* in C¹ in *bailia; mainera, bonairemente; faite, Tristaino*. C² nur in *aira* = *aria*. — C² bietet *a* statt *e* in: *spendaria, cha, sorta, morta; trouarai* und *pilgard* mit ursprünglichem erhaltenen *a*. Durch Konjugationswechsel *ferare*, in C¹ *temare*. Umgekehrt in C² die Femininformen *mie, sie* im sg. C¹ hat die mit erhaltenem *e*. — Schwanken zwischen *i* und *e* in betonter und unbetonter Silbe: lat. *i* erhalten in C¹ in *dicto, quisto, illo, dicissi, comicto*. C²: *mino, parisse, dicto, ille, inpromitti, dimicti, facissi, ilj, comicto*. Statt *e* finden wir *i* in C¹: *prisi, credia, fice, pina, paria, auia, di* = *dei*. C²: *arnisi, palisi, prindi, frino, prisi, auia, potia*. *e* statt betontem *i*. C² in: *conseglo, meschia, aduenese*. C¹ in: *lengua, strenge, meschia*. Wechsel zwischen *i* und *e* in unbetonter Silbe. Vor der Tonsilbe C¹ in: *gintil, dissio, sirà, mirauillia, siluagio, tinore, riditore, siria*. C²: *diuinuto, biuiria, uistimentj, cortislar, siniscalglo, prouidulo, prouidimento, cortisia, rigimentj, uirgogna, prouidere, priato, rinfrinar, firmezza, uider, humilimente, sapirà*. Andererseits C¹: *biancicante, entendemento, misura, escurao, securo, obscuretade, stabeli, deuisse, engienochiaua, relengno, degnetoso, prencepese, reschiara, testemoniença*.

C²: *delitia, demorai, perdemento, dentorno, ridetore, leeltade, accolgimento, uedetore, dectato*. Nach der Tonsilbe C¹: *foi = fue, cingi = cinge*. C²: *grandj, duj, parentj, uolglentj, abenduj, partirj, ferirj, primamenti, graui, lanierj*. Andererseits C¹: *area, onne, nobele*. C²: *troue, dece (dieci)*. Bemerkenswert in beiden codd. *preli = preti*. In unbetonter Silbe bietet C² *douisa* durch Einfluss des *v*; *como, custumo*. Zu beachten ferner in C² *giochio* statt *giocho*. In C¹ finden wir die Vorliebe für Anfügung eines tonlosen *e* nach einem *i*, welches das zweite Element eines Diphthonges bildet, am Schlufs: *incontraie, assaie, dimandaie, tornaie, puoie, lue, noie*. In C¹ lesen wir auch *serpenti* und *priete* mit Diphthongierung. — *u* und *o*. In betonter Silbe lat. *u* erhalten. C¹ in: *profundo, secunda, puncto, curso, conducto*. C² in: *mullo, cruce, dolci, mundo, rotundo, turre, cun, lu* (Artikel). Andererseits *u* zu *o*, wo die Schriftsprache *u* erhält. C¹: *foi, ponto, donqua, allore, gionto*. C²: *nolla, toa, tou, sou, totto, onche,alcone, piò, ona, ingiora, ponto, paora, foi, gionto*. *u* statt *o*. C¹ in: *uui, dispuse, encuntra*. C² in: *rispuse, ungn'*. In unbetonter Silbe *u* statt *o*. C¹ in *custumança, pusao, prouedeutamente, custume*. C² in: *agustaro, fundamento, duramento, custumo, curente*; Artikel *lu*, praep. *cun*; *comu, modu, tou, sou, homu*. *o* statt unbetontem *u*. C¹ in: *uolgare, odire, sogello*. C² in: *giollare, borbanza, sogello*. Beachtenswert in C¹: *fuoro, buoffone*. In C² *e* statt *o* in *enor*; *oo* statt *uo* in *boona*; *ou* statt *uo* in *poute* (cf. Ascoli, Archivio glott. I p. 497 und 498). *eu* statt *u* in *beuffon, prouedeutamente*.

II. Consonanten. *t* zu *d* C¹ und C² in *quando = quanto; podea, fiada*. Aus *c* wird *g* C¹ in *assigurai*. Statt *scia* haben wir *ssia (sia)* C² in *essie, pulissie, seguissie, lasia* (cf. *possa* statt *poscia*). — *b* zu *v* C² in: *uasso, trauactendo*. — *ll* statt *lj* C¹ in *falla, lj* statt *l* in *gentillicça*. C² *lg* statt *lj* in *pilgarà, consilgare*. *g* statt *lj* in *galgiardezza, melgior*, wofern *lgi* nicht bloss eine Schreibung für mouilliertes *l* ist. Ferner *ingoglar* statt *ingoiar*; *luoglo* statt *luogo*. *lj* zu *lg'* in *pauelgion*, wo jedoch gleichfalls *lgi* eine Schreibung für mouilliertes *l* sein kann. *l* zu *r* C¹ in *obriare*; geschwunden in *plecara*, wo das erste *r* zu *l* ward. Metathesis des *r*: C² in *toruai*. — *nj* statt *n*. C¹ in *auegnire*; *nu* zu *nn* ebenda in *onne*. C² wandelt *nd* zu *nn* in *bannito*. *nj* zu *g'* C² in: *lingiajo, sigior, uengio*; vielleicht ist *ngi* eine Schreibung für mouilliertes *n*. *n* eingeschoben C¹ in *anbondui*. C²: *prouedeutamente, uenchi (= uecchi)*. — *j* statt *g'* C¹ in *judicare*. C² in: *jocar, jorno, ioco, peiorar, iunto, iudichi, maior, conijntj, ioua*. *g'* fällt C² in *priato* (**priliato, *prijato, priato*). — Zu erwähnen ist die Schreibung in C²: *procaccia, piacçta, impacçta*. Im letzteren Falle mit *sollaza* reimend, und daher wohl nur, wie die Schreibung *sencia* etc. in B, scharfes *z* darstellend. Ähnlich schreibt es ferner *largche, dogchana, longcho, alongcha*. Bei den Sibylanten ist zu bemerken, dafs C² in *cortislar* und *busia sj* erhält. Es schreibt einmal *auansasse*.

LAUTLEHRE.¹

Bei der nun folgenden Untersuchung folge ich der Anordnung der Schrift von Caix: *Le origini della lingua poetica italiana* etc., Firenze 1880.

Vokalismus.

Einfache Vokale.

Betontes *a*.

§ 1. Es bleibt erhalten. Für lat. *aqua* bieten sämtliche codd. die Form *aqua* oder *acqua*.

§ 2. Wir begegnen einige male der Form *greue* in mehreren codd., und zwar stets außerhalb des Reimes bis auf XV 44, wo N es im Reime zu *soaue*, jedenfalls also hineinkorrigiert, bietet. Das Wort findet sich in folgenden Stellen.

greue	VI 48 R	graue	LSGMBNCC'Z
	VII 102 BM	griue	N RLSGCC'Z
	VII 236	graue	RLSGBNCC'Z
r.	XVI 44 N	graue	RLSGBBCC'Z (-soaue)
	XVI 72 RG	graue	LSM (BNCC'Z gran)
	XVII 276	graue	RLSGBNCC'Z ² (fehlt Z)
	XVII 35	graue	RLSGBNCC'Z (grande M)
	XVII 59	graue	RLS (grande die andern codd.)
	XVII 103	graue	alle bis auf MZ: grande
	XVIII 71	graue	RLSGBCC'Z ² ; grande MNZ
	XVIII 85 BC	graue	RLSGNC'Z; grande MC ² .

Die Form mit *e* ist gemeinromanisch. D. G. I⁴ 147, und auch in italienischen Dialekten verbreitet. (Mussafia, *Altm. Mda.* § 1). Sehr oft findet man sie bei den italienischen Lyrikern und noch bei Dante (cf. *Voc. dant.* unter dem Worte) und bei Petrarca. In unserem Gedicht finden wir es an fünf Stellen; die eine Stelle im Reim, XVI 44, ergibt sich aus dem Reimwort *soaue* als eine Alteration von N. Unter den übrigen vier Fällen bietet R es in zweien, und in diesen ist es beizubehalten, weil R in sprachlicher Beziehung der korrekteste Text und die Form gut toscanisch ist. In der *Intelligenza*² haben wir p. 48 *griue* in beiden codd.: p. 66 im magl. *griue*, im gadd. *greue*. Häufig ist das Wort *graue* mit *grande* vertauscht, wie aus der Zusammenstellung der Fälle ersichtlich ist. Die Form mit *a* ist von Anfang an gebräuchlich.

§ 3. Die Form *clero* begegnet zweimal im Reim: VII 68 *lucifero-clero*, XX 39 *crera-pera*, cf. Caix, *Orig.* § 3. *Intll.* p. 7 *clero* außer-

¹ Das citierte Wort oder der citierte Vers ist stets die genaue Lesart des cod., dessen Chiffre ihm zunächst folgt. Die genaue Lesart der übrigen codd. führe ich nur dann gleichfalls auf, wenn es für den gegebenen Fall nötig ist. Ein *r* vor einem Citate bedeutet, dafs das angeführte Wort sich im Reim befindet.

² Ich citiere die Beispiele aus diesem Gedichte nach der Seitenzahl der ed. Daelli, im übrigen aus meiner Kopie beider mss.

halb des Reimes; sonst finden wir nur die Formen mit *a* aufserhalb des Reimes in diesem Gedicht. Im Reime *clera* p. 12.

Unbetontes *a*.

a = *e* (i).

§ 4. Im Futur und Conditionale der 1. kong. stimmen sämtliche codd. mit Ausnahme von B und C² darin überein, *a* nach toscanischer Weise in *e* zu wandeln.

§ 5. Hier sind einige weitere Fälle von *a* zu *e* (i) im An- und Inlaut zu betrachten.¹ V 66 *guerire* RSGMC, *guarire* BNC¹. Die Form mit *e* ist beizubehalten. Wir haben auch Intll. p. 13 *guerigione*, und überdies bieten fünf codd., unter ihnen R und S, die Form mit *e*. XV 159 *iuaccio* R in LSGMZ *auaccio* (fehlt in den übrigen codd.). Nach D. F. W⁴ 353 von *abaclus abactiare*. Diez führt auch altcat. *yvaç* an; die Form mit *a* wird die ältere mit *i* verdrängt haben; man berücksichtige die Vorliebe sämtlicher romanischen Sprachen für *a* in unbetonter erster Silbe.

XXI 138 *biastimiasti* RLBZN *bestēmiasti* SGMC.

247 *biastemiare* RLB *bestēmiare* SGMNCZ.

¹ Nur um eine Lesartfrage handelt es sich VI 14.

RLSGCC¹NZ lesen: *Il terzo ciò mi pare*
Ispecificò lo mare (R)

B und M: *Spacificò lo mare*.

Zannoni adoptiert die Lesart M und sagt: *Spacificò*. Così nel cod. M. In tutti gli altri leggesi *specificò*. — Chi volesse ricever per vera questa lezione, dovrebbe al verbo *specificare* dar nuovo significato, ed a questo passo interpretazione ricercatissima. Infatti sarebbe da dire, che Iddio diè forma in certo modo alle acque da sè già create, le quali coprivano la terra, raunandole in un luogo, e chiamandole mare (Genes. cap. I v. 9. 10). All' opposto la lezione del cod. M da me adottata dà senso facile e semplicissimo. Mercè di essa si viene a dire, che Iddio diè spazio al mare, cioè, che lo pose tra confini (V. la Crusca alla v. spazio), formandolo col raunamento delle acque qua e là sparse; e siam d'accordo col sacro libro dei Proverbi, ove la Sapienza dice al cap. 8. *Aderam . . . quando circumdabat mari terminum suum, et legem ponebat aquis, ne transirent fines suos. Il verbo spacificare adunque aggiungasi al vocab. Dem entgegnet Benci in der Antologia di Firenze T. XVI p. 145 sehr richtig: Io non intendo, oome il verbo spacificare (tutto nuovo della lingua) potesse significare dare spazio determinato, cioè, porre tra confini. Neppure intendo perchè specificare dovrebbe qui significare dare forma in certo modo alle acque già create, le quali coprivano la terra, raunandole in un luogo, e chiamandole mare . . . Egli cita i versetti 9 e 10 del cap. I della Genesi. Io gli trascrivo. 9. *Dixit vero Deus: congregentur aquae, quae sub coelo sunt in locum unum: et appareat arida. Et factum est ita.* 10. *Et vocavit Deus aridam terram: congregationesque aquarum appellavit maria. Se questi due versetti non si confondono l'uno coll' altro: se il primo de' suddetti versi di Brunetto, cioè, spacifico lo mare si riferisce al solo decimo versetto, e il secondo verso *E la terra divide* al versetto nono; mi pare che il verbo *specificare* sia qui bene usato secondo la definizione stessa del vocabolario, e che non sia luogo al nuovo verbo *spacificare*, il quale significherebbe forse accrescere piuttostochè determinare lo spazio. Was Brunetto mit dem *specificò* hat sagen wollen, scheint mir am sichersten aus folgender Stelle des Trésor hervorzugehen: *Et sachiez, que ce est la grant mer qui est apelée Oceane de quoi sont estraites toutes les autres qui sont parmi les terres diverses, et sont ausci comme braz de celi . . . CXXII p. 151.***

In beiden Fällen ist die ursprüngliche Form mit *a*, wie sie R und eine Reihe anderer codd. bieten, beizubehalten. In der Mitte *a* zu *e* in III 13 *margherite* LSGMNZ, aber *margharite* RBCC¹V. Die Lesung mit *e* ist zu bewahren. Intll. p. 24 im cod. magl. *margh-rita*; im gadd. *margherita*. p. 10 und 15 auch im cod. magl. die Form mit *e*. Auch im fut. der 1. konj. ist *a* stets zu *e* geworden; zu beachten ist, daß V *margharite* hat, während es eine Kopie von Z ist, welches *margherite* liest. I 27 *beninanza* LBNC¹, in SGM mit Übergang des sekundären *e* in *i* *beninanza*. In C ist ausradiert, was da stand, und von Ubaldinis Hand *beninanza* (C¹ entnommen) hineingeschrieben. R, und ihm folgend Z, hat *bene auanza*. Aus diesem Fehler ist die Form, wie sie Brunetto schrieb, zu erschließen: *beninanza*. Das zweite *n* ward für *u* angesehen und dem *ben* der vermeintlich apokopierte Endvokal angehängt.

VII 62 *beninanza* RLSGMBNC¹ *benenança* CZ

82 *malenanza* RLSGMNCC¹ *malinança* B

XVII 7 *beninanza* RMC *beninanza* LSGBN;

C¹ schreibt *benignança*; C² ist gänzlich verdorben, die Vorlage hatte aber sicher ebenso. (Hierzu cf. Nannucci Verbi p. 37 nota 4). XXI 95 *beninanza* RLSGMBC *benenança* N. Die Worte kommen, wie schon Nannucci loc. cit. richtig angiebt, von *benanan*, *malanan*. Caix Orig. § 167, p. 179, will sie aus *benignus*, *malignus* herleiten. Gaspary, Ztschr. IV 611 weist diese Deutung als unhaltbar zurück. An der zuerst angeführten Stelle, I 27, glaube ich die Form *beninanza* einführen zu können. Im übrigen sind Formen mit *e* und *i* gleich gut belegt. Das Schwanken zwischen diesen beiden Vokalen ist nicht weiter befremdlich. Für das westliche und mittlere toscanische Gebiet wurde *i* bevorzugt (cf. Caix Orig. § 18). XI 70 *balsimo* RMN *balsemo* C¹, die übrigen codd. *balsamo*. Auch hier ist mit R zu lesen. Intll. p. 89 beide codd. *inbalsimaro*, p. 70 beide codd. *'nbalsimati*. XX 55 ist *ceser* in MN der Form *cesar* der übrigen mss. gegenüber zu verwerfen. In der Intll. nur die Form mit *a*.

§ 6. *a* zu *e* am Schlusse. XI 166 *ancone* im Reime mit *regione*. In CZ zu *ancona* alteriert; gleichfalls in M, welches aber einen vollen Reim gewinnt, indem es v. 165 umgestaltet. *a* ist erhalten in Fiorenza II 2, 45, 72.

XVI 159 *oltre* praep. RLSMBNCC¹ *oltre* a G

XIX 64 *oltra* adv. R alle andern codd. *oltre*.

VII 66 *unque* RLSGMNC¹Z *unqua* BC

169 *ognunqua* LS

XV 133 *unqua* RB *unque* LSGMNCC¹C²

XX 69 *dunque* RLSGMCZ *adunqua* BN

77 *dunque* RLSGMNCZ *donqua* B

XXI 28 *unque* RL*SGNC *unqua* BZ.

* L liest *infiasti in quello*. Der dem Kopiator vorliegende cod. hatte *infiastunquello* oder *infiastunquello*; S kopiert richtig.

Bei *oltre* und *unque* und dem wie *unque* behandelten *dunque* ist fast nur die Form mit *e* sicher bezeugt. R hat einmal *unqua* und einmal *oltra*. Hier behalte ich die Form mit *a* bei, welche bei den Lyrikern gewöhnlich ist (cf. Caix, Orig. § 7). VII 169 *ognungua* in LS ist eine verkehrte Lesart. Der cod. B kann nicht als Stütze für die Formen auf *a* dienen; sie waren in allen norditalienischen Dialekten einheimisch, cf. Mussafia, Altmal. Mda. § 6; Katharinenleg. p. 4. Fra Paol. Vocali 5. In der Intll. haben wir p. 34, 36 und 98 *oltre* als praep. p. 97 im cod. magl. *oltra l*, im cod. gadd. *oltre al*. p. 25 *qualunque a* magl.; *qualunqu'a* gadd. p. 31 *ouunqu'io* magl.; *ouanch'io* gadd.; p. 41 *ouunque* beide codd. p. 45 magl. *dunqua*, gadd. *dunque*; p. 61 *qualunqu'era* magl., *qualunque* gadd.; p. 68 *unqu'allromenti* beide codd.; p. 91 *qualunque* beide codd. Auch hier werden also die Formen mit *e* bevorzugt.

§ 7. Hier zu erwähnen sind schliesslich die adv. *ore*, *tuttore*, *talore*, *anchore*, *allore*, welche nicht mehr in dieser Form, aber in der apokopierten *or*, *tuttur* etc. im Tesoretto vorkommen. Gaspary, Sic. Dicht. p. 211 Anm. 1 giebt die richtige Erklärung für diesen sonst auffälligen Schwund des ursprünglichen *a*, indem er annimmt, daß ein *tull'ore*, *spess'ore*, *man'ore* vorausging, in denen das *ore* regelrecht als plur. steht; danach bildete man dann *ore*, *or* etc. Ebenso faßt Caix die Erscheinung auf, wenn er Orig. § 100 p. 127 sagt: *L'a finale cade in Or e composti: tuttor, ancor, qualor ec., cui precedettero però forme con e: ore, tuttoe ec.*

§ 8. *a* zu *o*.

V 58 *chontra* praep. RLSGMBNC¹Z*

VII 72 *'ncontro al* RLSGZ contra I BC¹M contra il NC

XIII 32 contra praep. RLSMBNCC¹ contro a GZ

XIX 135 *Incontra ala G* *Inchontro ala* RMBNC¹C² *Incontra la* LSC.

Nur *contra* ist gut bezeugt. In Fällen, wie VII 72, XIX 135 ist schwer zu entscheiden, was das Ursprüngliche gewesen ist, ob *n'chontral*, welches dann in *'nchontra il* oder *'nchontra al* aufgelöst wurde, oder *'nchontra al*, welches *'nchontral* *'nchontra il* wurde. Mir scheint das erstere das natürliche; und demgemäss lese ich. Es wird durch die von allen codd. gestützte zweimalige Lesart *chontra* wahrscheinlich. Intll. p. 14, *contra* magl.; p. 30, 31, 41 beide *incontra*; p. 41 und p. 81 beide *incontro*.

Betontes e.

e.

§ 9. Wir untersuchen zunächst, in wie weit das Gesetz der Diphthongierung des betonten *e* in offener Silbe bereits bei Brunetto durchgeführt ist. Der cod. B bietet seinem Dialekte gemäss fast ausschliesslich undiphthongierten Vokal. Nur dreimal *diede*,

* Der Vers fehlt in C; Ubaldini schrieb *contro* hin. Auch V liest *contro*. Wo codd. bei den Citaten nicht mit angeführt sind, fehlt in ihnen der Vers, oder sie lesen anders.

zweimal *pietre*, zweimal *piede* und je einmal *fero* und *da rieri*. Ich stelle die vorhandenen Beispiele zusammen:

r.	I 84 priegho subst.	RSGMNCZ	prego	LBC ¹
	X 79 priegho vb.	RLSGNC ¹	prego	MBCZ
	XV 159 priego vb.	M	prego	RLSGZ
	XV 211 priegha	MGNZ	pregha	RLSBCC ¹ C ²
	XVI 9 priegha	R (die übrigen	codd. pregò)	
	XVII 91 pregho subst.	RLSGBNC	priego	MC ¹ Z
	XVII 99 priegho vb.	RGMNC ¹	prego	LSBCC ² Z
	XIX 236 priego vb.	LMNC ¹	prego	RSGBCC ² Z.
<hr/>				
r.	I 94 tiene	GZ	tene	RLSMBNCC ¹
r.	II 53 tiene	Z	tene	RLSGMBNCC ¹
r.	VII 98 sostiene	GCC ¹ Z	sostene	RLSMBN
r.	VII 259 ritiene	GCC ¹ Z	ritene	RLSMNB
r.	VIII 22 tiene	Z	tene	RLSMGBNCC ¹
r.	XI 45 sostiene	C ¹ Z	sostene	RLSGMBNC
	XI 51 tien	RLSGMC ¹ Z	ten	BN
r.	XII 29 —	—	tene	RLSGMBNCC ¹
	XV 40 tieni	RLSGMNC ¹ C ² Z	teni	BC
	XV 177 tien	LSGZ	ten	R
r.	XV 186 ritiene	RNZ	ritene	LSGMBCC ¹ C ²
	XVI 87 tieni	RLSMNCC ¹ C ² Z	teni	B
r.	XVI 145 tiene	RZNC ¹	tene	LSGMBCC ²
r.	XVII 60 tiene	C ¹	tene	RLSGMBNCC ² Z
	XVII 90 tieni	RLSGC ¹ Z	teni	BC ²
r.	XVIII 34 mantieni	NZ	mantene	RLSGMBCC ¹ C ²
	XXI 230 tiene	GMNCZ	tene	RLSB
Fav.	II 26 tien	RLSGMNCFZ.		
<hr/>				
r.	I 9 conuiene	NZ	chonuene	RLSGMBCC ¹
	I 109 auiene	LSGMNC	auen	RBC ¹ Z
r.	II 54 uiene	NZ	uene	RLSGMBCC ¹
	IV 18 chonuien	RLSGMNZ	conuen	BCC ¹
	VII 146 uien	LGMN	uen	RSBCC ¹
r.	VII 260 uiene	C ¹ NZ	uene	RLSGMB
r.	VIII 21	Z	uene	RLSGMBNCC ¹
	VIII 29 conuiene	LMGN	chonuene	RSBCC ¹
	X 82 chonuien	RLSGMNC ¹ Z	conuen	B
r.	XI 46 uiene	RC ¹ Z	uene	LSGMBNC
	XII 56 conuien	LSGMNC ¹ Z	chonuene	RBC
r.	XV 80 chonuene	GC ¹ Z	chonuene	RLSMBNCC ²
r.	XV 157 conuene	Z	chonuene	RLSGM
	XV 183 uiene	GMZ	uene	RLS
r.	XV 185 auiene	RNZ	auen	LSGMBCC ¹ C ²
r.	XVII 59 —		auen	RLSGMBNCC ¹ C ² Z
r.	XVIII 67 uiene	Z	uene	RLSGMBCC ¹ C ²
	XIX 89 chonuien	RLMNC ²	conuen	SGBCC ¹

	XX 49 uien	LSMCZ	uen	RGBN
	XXI 86 chonuien	RLSGMNCZ	chonuen	B
r.	XXI 190 auiene	RZ	auene	LSGBN
r.	XXI 198 uiene	RGZ	uene	LSMNBC
	XXI 278 uien	RLSGMNCZ	—	
Fav.	I 85 uien	RLSGMNCZ	—	
	I 13 siete	LSGMNCZ	sete	RC ¹ B.
Nur	se ² ; so XVI 192, 255; XVII 28, 89; XVIII 26; XXI 33, 57, 65, 94, 108, 202; Fav. I 4; II 22.			

	VII 185 sieguono	LS	seguon	RMGBNC
	XVI 182 sieghui	LS	segue	RGMCC ¹ C ² BN
	XVIII 18 —		segue	RBNC ¹ C ²
	II 4 iera	N	era	RLSGMBCC ¹ Z
	37 —		era	RLSGMBNCC ¹
	48 —		eran	RLSGMBNCC ¹ Z
	49 —		era	RLSGMBNCC ¹ Z
r.	XVIII 204 iera	RLSGNC ¹	era	MBCC ²
	XXI 10		era	RLSGMBNCZ.

XXII 34 ist die Entscheidung für RGNC schwierig. Sie haben *elliera*. Es fragt sich, ob es = *ell'iera* oder *elli era* sei, oder ob *i* nur den mouillierten Laut bezeichnet. Ähnlich LSM *eghiera*. B hat *igl'era*; Z *chi era*. XIX 57 *iera MN*, *era* LSGMBCC¹C².

diede kommt nur in dieser Form vor. VII 59, 171; XII 49 hat B *dede*, alle andern codd. *diede*. XIX 211 hat C² *dede*, die übrigen codd. *diede*. Das zweimalige *dede* ist aus dem Dialekte der Kopiatoren von B und C² eingeführt.

r.	I 83 niego	SGMCZ	negho	RLC ¹ BN
	VII 93 nieghi	LSGMNC ¹	neghi	RBCZ.
	VII 15 richiede	RLSGMNCC ¹ Z	richede	B
	XVI 249 chiede	RGMNCC ¹ C ² Z	chide	LS chede B
	XX 17 chero	RLSGMBNC	chiero	Z
Fav.	II 6 chero	RLSGMCF	chiero	Z.
	XV 200 siedi	RLSGMNCC ¹ C ² Z	sedi	B
	XVIII 123 fiede	LSGCC ²	fero	RBNC ¹ Z
r.	XXI 300 criepa	LSGMNCZ	crepa	RB.
r.	III 8 fierè subst.	RLSGMNCC ¹ Z	fero	B
r.	VIII 24 fiero adj.	LMNBC ¹ Z	fero	RSGC
	XI 92 fierà adj.	MC ¹ Z	fera	RLSGNBC
r.	XIII 10 fiero adj.	MC ¹	fero	RLSGBNCZ.

I 53 *matera*, und so V 17; VI 75; X 45; XVI 16 in allen *codd.*

X	46	<i>brieue</i>	Z	<i>breue</i>	RLSGBNCC ¹
XI	16	<i>brieue</i>	MZ	<i>breue</i>	RLSGBNCC ¹
XVII	27	<i>brieue</i>	GMC ¹ Z	<i>breue</i>	RLSBNCC ²
XIX	59	<i>brieue</i>	LGC ¹	<i>breue</i>	RSMBNCC ² .
XIX	130	<i>lieue</i>	LSGNCC ¹	<i>leue</i>	RBC ² .
r. III	56	<i>mei</i>	RSGMNCZ	<i>mei</i>	LC ¹ B
r. XIII	63	<i>mei</i>	RLSGMNCC ¹ Z	<i>mei</i>	B.

I 90; III 13, XI 33 *alle codd. pietre.*

III	9	<i>cielo</i>	RLSGMNCC ¹ Z	<i>celo</i>	B
XI	13	<i>cielo</i>	RLSGMNBCC ¹ Z	—	
r. VI	30	<i>triegua</i>	RLSGMNCZ	<i>tregua</i>	BC ¹ .
XI	92	<i>piè</i>	RLSGMBNC ¹ Z	<i>pe</i>	C
XVI	75	<i>piede alle codd.</i>			
r. XX	72	<i>pedi</i>	RLSGMNCZ	<i>pedi</i>	B.
Fav. I	4	—		<i>mele</i>	RLSGNCF.
XIV	67	<i>insieme</i>	RLSGMNCC ¹ B	<i>inseme</i>	B
XXII	50	<i>insieme</i>	RLSGMNCZ	<i>inseme</i>	B.
XV	162	<i>diece</i>	SGMCZ	<i>dicie</i>	L.
r. XVIII	200	<i>arrieri</i>	RLSGMNCC ¹	<i>a reri</i>	B
r. XXI	108	<i>direri</i>	RSGMBN	<i>direri</i>	L.

Ferner zwei Worte, in denen ein tonloses *e* der Endung mit Grundlage des ital. Lautes ist:

X	18	<i>mistiero</i>	RZ	<i>mistero</i>	LSGMBNCC ¹
X	87	<i>mestiero</i>	Z	<i>mestero</i>	RLSGBNCC ¹
XI	10	<i>mestiero</i>	Z	<i>mistero</i>	RLSGMBNCC ¹
XV	12	<i>mestiero</i>	MZ	<i>mistero</i>	RLSGBNCC ¹ C ²
XVI	19	<i>mestiero</i>	MZ	<i>mistero</i>	RLSGMBNCC ¹ C ²
XVIII	2	<i>mistieri</i>	C	<i>mestero</i>	RLSGMBNC ¹ C ² Z
Fav. I	55	<i>mestiero</i>	FZ	<i>mistero</i>	RLSGMNC.
III	9	<i>schiere</i>	RLSGMNCC ¹ Z	<i>schera</i>	B
XIX	79	<i>schiera</i>	RLSGMNCC ¹ C ²	<i>schera</i>	B.

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß es durchaus noch nicht zu einer streng durchgeführten Regel im Gebrauche der Formen mit *ie* und *e* gekommen war, daß vielmehr beide neben

einander verwendet wurden. Undiphthongierte und diphthongierte Formen von *pregare*, *tenere*, *uenire* sind sicher belegt. Die Form *sete* in R = *siete*, wie alle übrigen codd. lesen (die Form *siti* in B kommt als dialektisch nicht inbetracht, wie überhaupt Formen aus diesem cod. nie allein eine Sache stützen können) ist daher beizubehalten; *se'* kommt nur so vor. *iera* ist einmal sicher belegt im Reime mit *charriera*. *iera* in der Intll. p. 69 im cod. magl.; p. 71 an erster Stelle ebenda; an zweiter Stelle in beiden codd. p. 77 *ieran* und *iera* im cod. magl. Von *dare* ist nur *diede* angewendet. Von *sequire*, *negare* und *ferire* sind die undiphthongierten Formen als die ursprünglichen anzusehen; dagegen ist *siedi* sicher belegt und neben zweimaligem *chero* ein *richiede* und *chiede*. Die Form *criepa* ist so wenig, wie *siete* I 13 aufzunehmen; das Reimwort lautet *epa*. Ist der Gebrauch der undiphthongierten Formen überhaupt bei Brunetto nachgewiesen, so liegt es viel näher, in solchen Fällen eine Alteration von seiten der toscanischen Kopisten im Sinne ihrer Sprache, d. h. von *e* in *ie*, als eine etwaige Anpassung eines *criepa* an das Reimwort *epa* anzunehmen. Sicher belegt ist das subst. *fiere*; dagegen nur *fero* adj., *mistero*, *matera*, *breue*. XIX 130 ist *leue* zu belassen. Die diphthongierten Formen sind unbestritten in *miei*, *pietre*, *schiera*, *cielo*, *triagua*, *pù*, *insieme*, *diece*; *dirieri*, *arrieri*. Doch *mele*.

Auf eine beachtenswerthe Thatsache will ich nicht versäumen hinzuweisen, dafs sich nämlich die undiphthongierten Formen vorzüglich im Reim erhalten haben, und dafs wir hier die grösste Übereinstimmung der codd. finden: I 9 *chonuene-bene*; I 93 *bene-tene*; II 53 *tene-ueue*; VII 97 *pene-sostene*; VII 29 *ritene-ueue*; VIII 21 *uene-tene*; XI 45 *sostene-ueue*; XII 29 *tene-bene*; XVIII 33 *beue-mantene*; XV 79 *bene-chonuene*; XV 157 *chonuene-bene*; XVII 59 *auene-tene*; XVII 67 *ueue-bene*. Andererseits finden sich die diphthongierten Formen vorzüglich ausserhalb des Reimes; wo sich hier eine undiphthongierte Form zeigt, ist sie lange nicht von so vielen codd. beibehalten, wie im Reime, ausser bei *prego*. Z. B. XV 177 *ten* R; XXI 230 *tene* RLSB, ferner I 109; VIII 29, XII 56; XV 183; XX 49.

Doch	I 84	R: negho-priegho (N)
	XI 45	sostene-uiene
	XV 185	auiene-ritiene (NZ)
	XVI 145	tiene-bene
	XXI 189	pene-aiene
	XXI 197	bene-uiene.

In diesen Fällen, mit Ausnahme von XV 185, glaube ich R korrigieren zu dürfen, indem ich die undiphthongierten Formen statt der diphthongierten einführe. I 84 haben allerdings die meisten codd. *priegho* als subst., und es läge nahe nach toscanischem Gebrauche *niegho* einzuführen; doch einmal haben wir XVII 91 *pregho* als subst. sicher belegt, und andererseits bietet R auch VII 93 die undiphthongierte Form *neghi*. Der Fall XV 185 könnte eine Al-

teration in R sein; der cod. N, welcher R stützt, führt auch sonst consequenter als irgend ein anderer cod. die Formen mit *ie* ein; Z ist zu jung, um inbetracht zu kommen. Dafs *ie* und *e* reimen, ist übrigens erlaubt. VIII 23 *legiero-fero*; III 56, XIII 63 *miei-lei*; III 29 *cielo-uelo*; XX 71 *uedi-piedi*.

§ 10. *ē* in offener Silbe vor Vokalen ist fast durchgängig *i* geworden; wir haben jedoch einige sichere Beispiele mit erhaltenem *e*. *dio* haben sämtliche codd. II 16; V 46, 65; VI 2; VII 29, 165; X 2, 88; XVII 114; XIX 222; XXI 192, 261; XXII 43. Doch XX 52 *deo* in RLSGNC, *dio* nur in MB. Z hat *Onde* statt *Ai deo*, woraus gleichfalls ein *deo* zu erschliessen wäre. Für lat. *rēus* war die überwiegend gebräuchliche Form *reo*. III 45; VII 145 alle codd. so. XVI 55 alle codd. *rei*; XVII 92 *ria* in RMZ; *rea* in LSGBN; XX 97 bieten alle codd. *reo* bis auf B, welches *rio* liest. Die Form mit *i* ist also einigermassen gesichert nur XVII 92. Für *mēus*, *mēa* haben die codd. bis auf drei Fälle nur Formen mit *i*. Alle bieten *mio*: II 28; V 68, 74, 81; X 48; XII 3, 40; XVI 19, 23; XVIII 205; XIX 17, 227, 228; XXI 191. *mia*: II 60, V 40, 58. *me* = *meo* V 75 in R allein, alle andern codd. *mio*. *meo* X 12 gleichfalls in R, in allen übrigen codd. *mio*. Endlich XX 98 in allen codd. bis auf C, welches *meo* bietet, *mio*. Ich glaube die Formen mit *e* unbedingt tilgen zu dürfen. Für *ē[g]o* ist die einzig vorkommende Form *io*, und apokopiert *i'*. Belege: I 70, 77, 81, 87, 99; II 23, 40, 51, 58, 59, 74; III 20, 25, 46; IV 7, 11, 20, 26, 31, 36; V 34, 76, 87; VII 21, 34, 123, 126, 196, 248, 271; IX 20, 23; X 44; XI 9, 17, 60, 88, 94, 117, 137, 161, 173, 177, 187, 190; XII 47, 56; XIII 7, 8, 12, 22, 38, 43, 47; XIV 1, 52, 59, 65, 76; XV 1, 7, 9, 41, 84, 213; XVI 20; XVII 12, 20, 61; XVIII 145, 203; XIX 7, 21, 39, 50, 66, 69, 71, 73, 81, 94, 146, 168, 170, 183, 202, 213, 220, 229, 238; XX 5, 12, 20, 21, 95, 106, 107, 108, 110; XXI 13, 17, 330, 342, 343, 347, 353; XXII 4, 10, 11, 23, 27, 46. In einigen Fällen, wo R oder andere codd. *che*, *se* etc. gegenüber einem den anderen mss. gemeinsamen *ch'io*, *s'io* (*ch'i'*, *s'i'*) bieten, sind wir nicht berechtigt, etwa *ch'e'*, *s'e'* zu lesen, da einerseits in sämtlichen solchen Stellen das Personalpronomen stehen oder wegbleiben kann, und andererseits — der bei weitem gewichtigere Grund — an den zahllosen Stellen, wo *io* ohne solche Konjunktion vor sich auftritt, nie *eo* zu belegen ist. Wie es überdies mit den apokopierten Formen steht, werden wir weiter unten sehen. Derartige Stellen sind III 6, III 51, 61, 75. VII 17 haben LS *Eo* gegenüber dem *E io* der anderen codd. Dies ist jedenfalls ein Schreibfehler, da der Copula *E* an dieser Stelle nicht entraten werden kann. VII 41, 64, 212; X 6; XI 174, 189; XIV 66, 90; XV 2, 189, 213; XVII 72; XIX 99, 173, 205; XX 26; XXI 20, 328; XXII 38.

§ 11. *z*. Das lange betonte *e* ist in den mss. des Tesoretto durchaus wie in der heutigen Schriftsprache behandelt. Die Formen mit *i* für *ē* in B, C¹ und C² sind als aus dem Dialekt der Schreiber eingedrungen nachgewiesen.

Unbetontes e.

e zu i.

§ 12. e zu i in erster Silbe.

I	1	sengnore	RLSC ¹ N	singniore	GMBCZ
I	64	sengnore	RSNCC ¹	singnor	LMGBZ
V	74	sengnor	RSMNC ¹	singnore	LGBCZ
VII	171	sengnor	RLSNCC ¹	singnor	MGBZ
VIII	9	segnoria	RLSN	singnor	MGBCC ¹ Z
VII	210	sengnore	RLSMNC	singniore	GBC ¹ Z
XIII	48	sengnor	RLSNC ¹	singnor	GMBCZ
XV	82	sengnore	RSGNC ²	singnore	LMBCC ¹ Z
XVI	219	sengnore	RSGN	singnore	LMBCC ¹ C ²
XIX	61	sengnore	RSMNC ²	singnore	LGBC ¹
XIX	77	sengnore	RLSNC ²	singnore	GMBC ¹
XIX	97	sengnor	RLSNCC ²	signoria	MGC ¹ B
XIX	172	sengnore	RSNC ²	singnore	LMGBCC ¹ Z
XIX	237	sengnore	RSNC ²	singnore	LMGBCC ¹ Z
XXI	142	sengnore	RLSC	signore	MGBNZ
XXI	178	sengnore	RLSN	signore	MGBZ.

Die codd. R und S haben stets die Form mit e, N in einem einzigen Falle (XXI 142) die mit i. L hat in der Hälfte der Fälle die Form mit i, was eine Änderung von seiten des Kopisten ist, da es, wie gezeigt, mit S aus derselben Vorlage stammt. Es liegt wenigstens viel näher, hier in L eine Alteration anzunehmen, als in S ein streng durchgeführtes System überall die Formen mit i zu tilgen. Die späteren codd. G und M weisen noch zuweilen die ursprüngliche Form mit e auf. Aus der Zusammenstellung geht mit Sicherheit hervor, daß Brunetto nur die Form mit e gebrauchte.

I	2	migliore	RLSGMNBZ	meliore	C
I	23	migliorate	RLMBZ	melgliorate	SGNCC ¹
VII	140	migliore	RLSGMBNCZ	melliore	C ¹
XV	56	migliore	RLMGBNCC ¹ C ² Z	melliore	S
XV	150	migliorare	RSNC ¹ C ²	milgliorare	LGMBZ
XVI	90	migliore	RLGMBNCC ¹ C ² Z	melgliore	S
XVIII	94	miglior	RLGMBNCC ¹ C ² Z	melglior	S
XX	12	migliore	RLGMBNCZ	melgliore	S
XXI	157	milglorare	LMGBZ	melliorare	RSNC.

Hier sind die codd. nicht alle konsequent. Der cod. S neigt der Form mit e zu; L hat stets i; N giebt dem adj. ein i, dem vb. ein e; dasselbe scheint die Tendenz von R zu sein, was jedoch I 23 *migliorate* hat. Für das adj. ist einzig und allein die Form mit i sicher. Für das vb. haben wir ein ähnliches Schwanken anzunehmen, wie noch heute in *migliorare, migliorare*.

V	88	sichuro	RLSGMBNCZ	seuro	C ¹
XIII	29	asichurai	RLSGMBNCC ¹ Z		
XIII	31	sichuro	RLMBNCC ¹ Z	seuro	SGC
XIII	33	sichuramento	RGMBNCC ¹ Z	securamento	LS

XVI 67	sichuranza	RLSGMBNCC ¹ C ² Z		
XVI 247	sichuramento	RLSGMBNCC ¹ C ²		
XVIII 11	sichuro	RGMBCC ¹ C ² Z	secura	LSN
XVIII 95	sichura	RLGMBNCC ¹ Z	secura	SC ²
XVIII 102	assicurare	LSGMBCC ¹ C ² Z	asecurare	R
XIX 45	asichura	RLSGMBNCC ¹ C ²		
Fav. II 12	sichuranza	RLSGMNCFZ.		

Das *i* hat entschieden den Vorzug. R hat *e* nur einmal (XVIII 102). Die Formen mit *e* sind Anlehnungen an das Latein, als welche sie noch bei Petrarca häufig vorkommen, (cf. Caix, Orig. § 19 p. 61) und von den Schreibern eingeführt. Auch XVIII 102 ist die Form mit *i* in den Text aufzunehmen.

III 90	criatura	G	creatura	RLSMBNCC ¹ Z
IV 11	—		creata	alle codd.
V 16	criò	M	creò	RLSGBNCC ¹ Z
VI 5	—		creao	alle codd.
VI 25	criatura	GZ	creatura	RLSMBNCC ¹
VII 47	criate	BZ	create	RLSGMNC
VII 51	criò	BC ¹	creò	RLSGN
VII 166	criato	Z	creato	RLSGMBNCC ¹
VH 222	criatura	RC ¹ N	creatura	LSGMCB
IV 10	criatore	BCC ¹	creatore	RLSGMNZ
V 35	—		creatura	RLSGMBNCC ¹ Z
VII 5	—		creature	nur in R
VII 135	criatura	GBNZ	creatura	RLSMCC ¹
VH 169	criature	Z	creature	RLSGMBNCC ¹
X 9	criature	Z	creature	RLSGMBNCC ¹
X 86	criatura	GMBC ¹ Z	creatura	RLSNC
XX 98	—		creatore	RLSGMBNCZ
XXI 29	criatore	GNZ	creatore	RLSMBC
XXI 179	criato	NZ	creato	RLSGMBC
XXII 17	criature	NZ	creature	RLSGMBC
VI 65	—		creature	RLSGMBNC ¹ Z.

Die Form mit *e* ist nach den codd. die ausschließlich gebrauchte und daher auch an der einzigen Stelle, wo R *i* hat, (VII 222) einzuführen.

VI 36	niuno	LMBNC ¹ Z	neuno	RSGC
XXI 155	niuno	L	neun	RLSGBNC
XXII 36	niuno	RLM	neun	SGNC
Fav. I 68	—		aneenta	RLSGMNC
I 30	niente	GMBZ	neente	RLSNCC ¹
I 68	niente	MBZ	neente	RLSGNCC ¹
IV 20	niente	GMBZ	neente	RLSNCC ¹
V 16	niente	GMBC ¹ Z	neente	RLSNC
VI 8	niente	BNZ	neente	RLSGNC
VI 70	niente	MBC ¹ Z	neente	RLSGN
VIII 36	niente	MBC ¹ Z	neente	RLSGNC

XV 96 niente	MBC ² Z	neente	RLSGNC
XV 198 niente	MBC ¹ C ² Z	neente	RLSGNC
XVIII 74 niente	MBC ¹ C ² Z	neente	RLSGNC
XIX 85 niente	MBC ²	neente	RLSGNCC ¹ .

Bei *neente* ist die Form mit *e* in RLSN konsequent durchgeführt, und dies genügt, um sie als die von Brunetto gebrauchte in den Text aufzunehmen. Auch *neuno* ist bevorzugt; XXI 155 lesen sämtliche codd. mit Ausnahme von Z so. XXII 36 nehme ich es gegen R auf. *anenta* ist allgemein bezeugt. Intl. p. 91 in beiden codd. *neuno*; p. 97 *neun* im magl., *niun* im gadd.

XIV 82 lieltade	B	leanza	RLSGMNCC ¹ Z
XVII 8	—	leanza	alle codd.
XVII 15	alle codd. lealtate		
XVII 61 liale	BC ¹	leale	RLSGMNCC ² Z
XVII 85 liale	B	leale	RLSGMNCC ¹ C ² Z
94 lienza	C ¹	leanza	RLSGMBNCC ² Z
108 lialmente	B	lealmente	alle andern codd.
101 leal	alle codd.		
115 liale	B	leale	alle andern codd.
Fav. I 20 leali	R (alle andern codd. diritti)		
94 lealmente	alle codd.		

Auch hier ist *e* allgemein bevorzugt und aufzunehmen.

VII 20 disio subst.	RLSGMBNCC ¹ Z		
228 disio vb.	RLSGMBNCC ¹	desio	Z
XIX 101 disianza	RLSGMBNCC ²	desianza	C ¹
107 disianza	RLSGMBNCC ²	desianza	C ¹
111 disia	RLSGMBNCC ²	desia	C ¹
126 disianza	RLSGMBNCC ²	desianza	C ¹
147 disia	RLSGMBNCC ²	desia	C ²

Die Form mit *i* ist die von Brunetto angewendete.

VII 126 iguale	RLSGMBCC ¹	uguali	Z
256 iguale	in allen codd.		
XIII 27 disiguali	in allen codd.		
IX 14 iguaglianza	RL	aguillianza	SGMBNCC ¹ Z
XXI 118 iguale	RLSGBNCZ; agual C ² ; uguale MC ¹		
XVI 142 parlato	RSGN	prelato	LMBCZ.

Nur *iguale* ist sicher belegt, daher ist an *iguaglianza*, welches nur RL bieten, kein Anstoß zu nehmen. XXI 142 ist sicher *parlato* die ursprüngliche Form.

Die Praefixe *de-* und *re-*.

VI 35 diletto	RLSGMNCC ¹ Z	deletto	B
VII 249 ricetta	RLSGBNCC ¹ Z	recetto	M
XIII 5 destinato	MBC	destinato	RLSGC ¹ ZN
XIII 7 diserta	LSGMBNCC ²	deserta	RC ¹
XIV 10 dimora	LSGMNCC ¹ Z	demora	RB
26 dimorare	alle codd.		
34 dimora	RLSGMNCC ¹	demora	BC ²

XVI	3,4	dimora	alle codd.				
XV	3	dilizia	RLSMCC ¹	delizia	GBC ²		
XV	5	descendenti	RBC ²	discendenti	LSGMNCC ¹ Z		
XV	50	dispendi	LSGM	despendi	R		
	69	dispende	RLSGMBNCC ¹ Z	despender	C ²		
	98	dispende	RLSGMBCZ	despende	C ¹		
	110	dispende	RLSGMBNC	despende	C ¹ C ²		
	114	dispende	LN; distrugie	RGSMBCC ² Z	distrugie	C ¹	
XV	97	ribello	MB rebello C ²	rubello	RLSGNCC ¹ Z		
XIX	44	ribello	M	rubello	RLSGBNCC ¹ C ²		
XVI	54	ridicitore	BNC	redicitore	RLSGM		
XVI	36	ritorna	LSGMNC ¹ C ² Z	retorna	R		
	39	ritorna	alle codd.				
XVII	68	ritenza	LSGMBNCC ¹ Z	retenza	R		
XIX	223	diuotamente	RLGMBNCZ	deuotamente	SC ¹ C ²		
XXI	108	dirieri	RLMNCZ	derieri	SG		
XXII	5	diman	RMLSGBZ	doman	NC		
Fav. I	63	ridico	LSGC	redicho	RF		
	II 10	risedenza	alle codd.				

Der bevorzugte Vokal ist *i*, doch *e* kommt in R häufig genug vor, um es nicht als ganz vom Gebrauch ausgeschlossen zu betrachten; möglicherweise stand es ursprünglich noch öfter im Texte. Wo im übrigen die Praefixe *di-* und *ri-* vorkommen, stimmt ihre Behandlung mit der in der Literatursprache.

Noch sind folgende vereinzelte Fälle zu betrachten.

II	50	prigioni	Z	prisoni	B	pregioni	RLSGMCC ¹
XXI	274	prigione	GZ	pregione	RLM		
III	72	biltà	RLSGZ	belleççe	BN	bieltà	C beltà C ¹
VII	62	biltate	LSG	bellezze	RM	beltate	BNCC ¹ bieltate Z
V	36, VII 186	misura	RLSGMBNCZ	mesura	C ¹		
XXI	224	misura	und XXI 304	dismisura	in allen codd.		
XI	45	logitto	R	legitto	die andern codd.		
XI	41	degitto	alle codd.				
XI	152	digitto	RL	degipto	SGMBNCC ¹ Z		
XI	166	uinegia	alle codd.				
XI	82	leofanti	alle codd., nur	Allifanti	C ¹		
XI	82	lioni	C ¹	leoni	RLSGMBNCZ		
Fav. I	35	—		leone	alle codd.		
XIV	8	tinore	SNC ¹	tenore	RLGMB		
XVIII	36	ligisto	R	legisto	LSGMBNCC ¹ C ² Z		
XXI	205	nigrigenzia	GZ	neghienza	RLSMNBC		
	207	nigligenza	Z	neghienza	RLSMBNC.		

Als gesichert können wir folgende Formen betrachten: *pregione*, *misura*, *uinegia*, *leofanti*, *leone*, *tenore*, *legisto* (gegen R), *neghienza*.

III 72 scheint mir *biltà* sicher; *belleççe* in BN ist eine Änderung des ungebräuchlicheren Wortes in das gebräuchlichere, wie sie VII 62 in RM stattgefunden hat. An letzterer Stelle führe ich die

Form mit *i*, *billate*, ein, welche von den besseren codd. LSG der Form mit *e* gegenüber festgehalten wird, und die III 72 durch R Bestätigung findet. *biellà* in C und Z kann der Übereinstimmung der codd. gegenüber nicht in Frage kommen, cf. Caix Orig. § 27. *digitto* in RL verdankt wohl nur einem in den romanischen Sprachen so oft vorkommenden Vorgang seinen Ursprung: falscher Silbenabteilung. Man hielt das *e* für zu der praep. gehörig und wandelte es in *i*; *dì* ist die ausschließlich übliche Form im Tesoretto. Diese Erklärung ist gestützt durch XI 45, wo wir in R lesen *logitto*, während die übrigen codd. *legitto* haben. Es ist XI 152 *d'egitto* herzustellen, wie R XI 41 selbst liest; ebenso *l'egitto* XI 45.

Die Proclitica *me*, *te*, *se*, *de* sind fast immer gemäß dem heutigen Schriftgebrauch behandelt. Folgende Stellen bieten Ausnahmen.

I	22	si mente	B	se mente	RSNZ
VII	64	t'io RBMN	ti GC	te	LSC ¹
XI	25	si nne	SGNC	se ne	RLMBZ
X	82	mi RG	me LSZ	a me	BMCC ¹
XV	53	te	RC ¹ C ²	t'	LSGMBNZ
XVI	50	si ne suezza	RSNCC ¹	se ne	LGMBC ² Z
	190	ti ne riprende	RSNCC ¹	te ne	LGMBC ²
	229	si ne conuengna	SC ¹	se ne	LGBC ²
	230	ti ne tengna	SNC	te ne	RLGMBC ¹ C ²
XVIII	37	atartine	NC	atartene	RLSGMBZ
	102	non ce t'asecurare	R ce cte C ²	ci ti	LSMGBCC ¹
XIX	1	si ne ua	RLSGN	se ne	MBCC ¹ C ²
XXI	5	mi ne	LC	me ne	RSGMBN
	107	De	S	Di	RLGMBNCZ
	295	Si nne ride	GC	Se ne	RLSMBNZ
Fav. I	62	de plui	R	di	LSGCNFZ
	63	te redicho	R	ti	LSGMNCFZ
	124	si ne ride	SNC	se ne	RLGMFZ.

I 22 scheint *se* als tonloses Pronomen gesichert; Fav. I 63 möchte ich aber *ti* aufnehmen; VII 64 *t'io*, X 82 *mi*. *de* im Fav. I 62 dagegen bewahre ich mit R, welches es auch noch öfter in Compositis bietet.¹ Neben den Verbindungen *me ne*. *te ne* etc. sind *mi ne*, *ti ne* etc. gesichert. Cf. Caix, Orig. § 22.

Fassen wir die einzeln gewonnenen Resultate zusammen, so finden wir, daß die codd. des Tesoretto im allgemeinen dem heutigen Sprachgebrauche folgen. Beachtenswert ist die Erhaltung des ursprünglichen *e* in *sengnore* nebst Ableitungen, in *neente*, *neuno* und *pregione*. Sonstige Fälle mit erhaltenem *e* gegen die Literatursprache sind äußerst selten. Andererseits haben wir *billà* und die Verbindungen *mi ne*, *ti ne*, *si ne*, wo heute *e* üblich ist.

§ 13. *e* zu *i* in der Mitte eines Wortes.

¹ Liest R III 45 *derreo pensiero*, so ist dies = *del reo* und das *dereo* in L bedeutet dasselbe. Diese Assimilation von *l* zu *r* bietet der Codex R öfter; sie ist eine Eigentümlichkeit seines Kopiators.

I	40	Lancielotto	RGC ¹	Lancialotto	LSMBNC	Lancilotto	Z
	62	senicha	RZ	seneca	LSBCC ¹	senacha	GMN
III	20	ubidire	RLSGMNZ	ubedire	BCC ¹ V		
XIV	57	ubidenti	RLSGMNZC	obedienti	BC ¹ V		
IX	3	alimenti	RSMZ;	elimenti	GBN;	elementi	LCC ¹
XXII	15	aulimenti	R; alimenti	CZ; elementi	LS;	elimenti	GMBN
	47	aulimenti	R; elementi	LSB; alimenti	GMCZ;	elimenti	N
XI	104	uciano	R; oçiano	N; oceano	LSGMBC ¹ ;	osciano	C; occidiano
	172	occiano	R; oçiano	NC; oceano	LSGMBC ¹ ;	occidiano	Z
XVII	1	chonmiato	<i>alle codd.</i>				
XXI	138	biastimiasti	<i>R; alle übrigen codd. haben e</i>				
	247	biastemiare	<i>R, und e in allen übrigen codd.</i>				
IV	6	inmantinente	B	inmantenente	RLSNCC ¹	-a-	GZ*
II	44	amantimente	B	inmantenente	RLSNCC ¹	-a-	G
VI	33	—	—	mantenente	RLSNBCC ¹ Z	-a-	G
XI	101	—	—	inmantenente	RLSNBCC ¹ V	-a-	GMZ
XIV	38	—	—	inmantenente	RLSMNBCC ¹ V	-a-	GZ
XV	121	—	—	mantenente	RLSNBCC ¹ C ²	-a-	GZ
XVI	13	—	—	inmantenente	RLSMBNCC ¹ C ²	-a-	GZ
XXI	210	—	—	inmantenente	RLSBN	-a-	GZ.

Die von den codd. einzig sicher verbürgte Form ist *inmantenente*. Die Form mit *a* kommt nur in dem ganz späten Z und G vor, welches auch schon dem 15. Jahrh. angehört. Gesichert ist ferner *ubidire*, *ubidenti*, *chonmiato*.

Das Wort *Lancielotto* wäre vielleicht besser § 16 behandelt. Die ursprüngliche und beizubehaltende Form ist jedenfalls die in R; die Form mit *a* mag sich sehr früh daneben in etymologisierender Anlehnung an *lancia* (Caix, Orig. § 155) herausgebildet haben, wie dies unstreitig aus dem Umstande hervorgeht, dafs sie die einzige in der Intll. vorkommende Form ist (p. 26, 27, 94). Für *senicha* weifs ich keine weiteren Belege beizubringen, möchte aber nicht ohne Grund von der Lesart des cod. R, welcher sich in sprachlicher Beziehung stets als der korrekteste erweist, abweichen. *seneca* kann rücklatinisiert sein. Die Form mit *a* ist dialektisch. Cf. Trattati morali di Albertano, publ. da S. Ciampi, Firenze 1832 p. 7 v. 10, p. 100. Das Wort *alimenti* wäre auch § 15 zu behandeln. Das *i* in ihm ist gesichert. Es fragt sich, wie es mit dem *a* und *au* ist. *au* ist aus dem *a* entstanden in Analogie mit *alente-aulente*, *alore-aulore*, (Caix, Orig. § 69) *ciasimento-ciausimento*, *asgiello-augello* ferner mit *caunoscenza-canoscenza*, *taupino-lapino* etc. und dann überhaupt mit der ganzen Reihe von Worten, wo *al* mit *au* wechselt (*aucidere* etc.). Das *a* und das *au* beizubehalten, dem steht nichts im Wege (cf. auch Caix, Voc. it. VII p. 15). Die Form mit *i* behalte ich auch in dem aus *oceanum* erstandenen Worte bei; ich weiche nur in so weit von der Lesart R ab, dafs ich auch im

* In II 44, IV 6, VI 33, XV 121, XXI 210 ersetzt M *inmantenente* durch *incontanente*, was in den übrigen codd. nie vorkommt.

ersten Falle *o* statt *u* einführe und im zweiten Falle einfaches *c* setze. In *biastimiasii* XXI 138 ist jedoch *e* einzuführen, wie R es selber XXI 247 bietet.

Auch hier macht sich also die Tendenz des Centraltoscanischen geltend, *e* in unbetonter Silbe, namentlich wo es vor voc. stand in *i* zu wandeln; aber noch sicher mit *e* belegt *inmanente*, *biastemare*.

§ 14. Wechsel zwischen *e* und *i* im Auslaute finden wir un-
gemein häufig in unseren codd.

	I 41 uoi	RSNC ¹	uoē	LGBCZ
	89 ualenti cose	LSMGNC ¹ Z	ualente	RBC
r.	II 38 le lode	<i>alle codd.</i>		
r. Fav.	I 49 grande lode	RLSNC	grandi lode	GMFZ
	II 50 pregioni	RZ	-e	LSGMBNCC ¹ .

Hier wird der sg. das ursprüngliche sein, weil *morte* daneben steht, was kein pl. sein kann.

r. II 56 *a parenti* RBNCC¹ *al parente* LSGMZ. Es ist *al parente* herzustellen im Reim mit *primamente*. r. III 7 *mollieri* RN *mogliere* LSGMBCC¹Z. *mogliere*, was im Reim zu *fiere* herzustellen ist, wird der regelrechte pl. zu *mogliera* = *mulièrem* mit Übergang in die erste Deklination sein.

	III 12 erbi	<i>in R ist Schreibfehler.</i>		
	V 8 palesi	LSGMBNCZ	palese	RC ¹ als f. pl.
	V 66 uoi genti	R	-e	LSGMBNCC ¹ Z
	XI 132 genti	LSGMCZ	-e	RBNC ¹
r. XII	33 genti	N	molte gente R	molta gente LSGMBCC ¹ Z
XIV	40 genti	LSGMBNCC ¹ Z	gente rade e spesse	R
XV	139 genti	LSMC	gente ... che sono use	RGBNC ¹ C ² Z
r. XVI	154 di gran genti	<i>alle codd.</i>		
r.	162 ala gente	LSGMNCC ¹ C ²	ale gente	RB.

Cf. Nannucci *nomi* p. 244, 751. Beide Formen des pl., *gente* und *genti* sind nebeneinander zur Verwendung gekommen; *gente* vorzüglich im Reim, wie man XII 33 und XV 162 sieht, wo fast alle codd. dann das adj. *molte* und den Artikel *ale* in den sing. verwandeln. XI 132 und XV 139 kann das vb. im pl. einfache constructio ad sensum sein; einige codd. haben jedoch *gente* auch hier als plur. empfunden und daher in *genti* umgewandelt. V 66 ist der sg. wohl ursprünglich und herzustellen. XIV 40 ist *spesse* durch den Reim gesichert; alle codd. ändern den pl. *gente* in *genti*, nur R bewahrt ihn.

r. VII	57 tutte le uertute	RLSGMNBC ¹ Z	uirtudi C
r. XII	23 dele III uertute	RLSMBZ	uirtuti GNCC ¹ .

Das Reimwort ist die 2. p. praes. ind. *mute*. Hier lag also absolut kein Reimzwang vor.

r. VIII	35 altremente	RSGMBCC ¹ Z	altrimenti LN
IX	3 alimenti-ordina[ta]menti	RBC ¹ -e-e GM; -i-e LSNZ; -a-e C	
r. VII	220 parte pl.	<i>in allen codd.</i>	

- r. X 39—40 parti arti LSGMNC parte-arte pl. RBC¹Z
 r. XI 146 pl. arti-parti pl. SGM arte sg. parte pl. RLBC¹Z arte sg. parti pl. N
 r. XI 68 molta salute LSGCC¹ molte salute RMBNZ.

Bei dem *gran uertute*, mit welchem *salute* in Reim steht, kann man nicht wissen, ob es sg. oder pl. ist; letzteres ist wahrscheinlicher.

XI 121 quali-sengnali LSGMBCC¹Z lequale-sengniale R; -i -e N.

Hier liegt wieder kein Reimzwang vor; *quale* ist zu bewahren. Auch *sengniale* mag pl. sein.

XIV 13 nela corte LSGMBNC¹Z nele chorte R

16 pl. chorte principali RLGMBNCC¹Z corti S.

Im ersteren Falle wird *nele* in R Schreibfehler sein, wie der Zusammenhang zeigt.

- | | | | | | | |
|--------|-----|--------------|--|-------------------------------------|--------------|---------------------------------------|
| r. XV | 50 | ala stagione | RC | | ala stagione | LSGMBC ¹ C ² Z |
| | 70 | tardi | RLSGBNC ² Z | | tardo | M |
| r. XVI | 34 | dauante | RLSMBNCC ¹ C ² Z | | | |
| | XVI | 56 | dauaute | RC | dauanti | LSGMBNC ¹ C ² Z |
| r. XIX | 47 | auanti-fanti | <i>alle codd.</i> | | | |
| | 221 | auanti-santi | <i>alle codd.</i> | | | |
| Fav. I | 101 | dauante | RLSC | | dauanti | GNFZ |
| | XVI | 143 | li lo podere | RLSBNCC ¹ C ² | -i | GZ |
| r. XIX | 31 | torre pl. in | RLSGMBC ² | torri N | casa e torre | CC ¹ |

wo es dann sg. V. 30 *padiglione* ist sicher auch pl. XIX 214 *l'alpe*, wie alle codd. lesen, ist der sg. in pl. Bedeutung. Ebenso in Dante, cf. Voc. *dantesco*, Blanc unter *alpe*. r. XX 75 *pesce* ist sg.; es steht unter lauter Singularen. (In den codd., wo plurale sind, sind dieselben hineinkorrigiert).

XX 41 minaccie-faccie RLSGBNZ -i-i M

- r. XXI 263 sante sacramente-la gente LSG
 santi sacramenti-le genti RMBNZ
 santi sacramenti-la gente C.

Hier ist es mir sehr wahrscheinlich, daß die ursprüngliche Lesart war *sante sacramente — le gente*. Wir finden vielfach plurale auf *e* von ursprünglichen *neutris*, indem zu ihrem plural auf *a*, der als f. sg. gefaßt wurde, ein f. pl. auf *e* entstand; doch ich behalte die Lesart R bei.

- | | | | | | | |
|--------|-----|--------------------------|--------|--------|--------|-------|
| r. XXI | 31 | ubidenti sg-domandamenti | RLSGMC | e-e | BZ; | e-i N |
| | XXI | 283 dolce uiuande | RB | -dolci | LSGNCZ | |
| r. | 284 | chocine grande | RLGMBC | grandi | SNZ. | |

Stellen wie XI 121, XII 23, XIV 16 zeigen, daß *i* und *e* im Auslaute durchaus nicht nur des Reimes wegen wechselten; die plurale in *e* statt der gewöhnlichen auf *i* sind darum, wo sie R bietet, auch selbst dann zu bewahren, wenn alle andern codd. *i* haben.

Besondere Betrachtung verdient das aus *omne* entstandene *ogni*, *ogne*. Die Stellen, in denen es apostrophiert ist, gehen uns hier nichts an.

I	17	ongne	RSGBNCC ¹	ongni	LMZ
	27	ongne	RCC ¹ N	„	i LSGMBZ
	33	ongne	RCC ¹	„	i LSGMBN
	65	ongne	RNCC ¹	„	i LSGMBZ
	71	ongne	RNCC ¹	„	i LSGMBZ
III	90	ongne	RLSCC ¹	„	i GMZ
IV	23	ongne	RLSNCC ¹	„	i GMBZ
V	35	ongne	RSMNCC ¹	„	i LGBZ
	49	ongne	RNCC ¹	„	i LSGMBZ
VI	17	ongne	RSNCC ¹	„	i LGBZ
	35	ongne	RC ¹ N	„	i LSGMBZ
VII	61	ongne	R	„	i LSGMBNCC ¹ Z
	135	ongne	RGNCC ¹	„	i LSMBZ
	158	ongne	RC	„	i LSGMBNC ¹ Z
	160	ongne	RNC	„	i LSGMBC ¹ Z
	172	ongne	RCN	„	i LSGMBC ¹ Z
VIII	5	ongne	RSGCC ¹	„	i LMBNZ
	33	ongne	RNC ¹	„	i LSGMBCZ
X	51	ongne	RSNC	„	i LGMBC ¹ Z
	86	ongne	RLSCN	„	i GMBC ¹ Z
XI	176	ongne	RC	„	i LSGMBNC ¹ Z
XIII	27	ongne	RC	„	i LSGMBNC ¹ Z
XIV	53	ongne	RLSNC	„	i GMBC ¹ Z
XV	45	ongne	RGCC ¹	„	i LSMBNC ² Z
	147	ongne	RC	„	i LSGMBNC ¹ C ² Z
	190	ongne	RCC ²	„	i LSGMBNCZ
XVI	123	ongne	RCC ¹	„	i LSGMBNC ² Z
	234	ongne	RCN	„	i LSGMB
	243	ongne	RLCN	„	i SGMBC ²
	256	ongne	RC	„	i LSGMBNC ¹ C ²
	284	ongne	RCC ¹	„	i LSGMBNC ²
XVII	84	ongne	RCC ¹ C ²	„	i LSGMBNZ
XVIII	93	ongne	RNCC ¹ C ²	„	i LSGMBZ
	150	ongne	RCC ¹	„	i LSGMBNC ² Z
	182	ongne	RNCC ¹	„	i LSGMBC ² Z
	194	ongne	RNCC ¹	„	i LSGMBC ² Z
XIX	22	ongne	RCC ¹	„	i LSGMBNC ²
	37	ongne	RNCC ¹	„	i LSGMBC ²
	58	ongne	RCC ¹ C ²	„	i LSGMBN
	231	ongne	NCC ¹	„	i RLSGMBC ² Z
XX	37	ongne	RC	„	i LSGMBNZ
	79	ongne	RLSGNC	„	i MBZ
	82	ongne	RC	„	i LSGMBN
XXI	88	ongne	RC	„	i LSGMBNZ
	252	ongne	LSGC (molte <i>in den andern codd.</i>)	„	i LSGMBZ
	294	ongne	RN	„	i LSGMBZ
	308	ongne	RNC	„	i LSGMBZ
Fav. I	11	ongne	GC	„	i RLSMNFZ
	118	ongne	RC	„	i LSGNFZ.

R hat die Form mit *e* bis auf zweimal: XIX 231 und Fav. I 11; N 26 mal unter 49 Fällen; — S 11, L 7, G 7, M und B jedes 1, C 45 mal; C¹ 26 mal unter 39 Fällen; C² 4 mal unter 16 Fällen; Z hat stets *i*. Nach R zu urteilen wäre also die von Brunetto verwendete Form einzig und allein *ongne*. (Die zwei Fälle mit *i* kommen bei der Anzahl von Beispielen mit *e* nicht in Betracht). Daß die Form mit *e* angewendet sei, steht außer Frage durch Belege wie I 19, III 90, IV 23, V 35, VI 17, VIII 5 etc. Ob jedoch nur die Form mit *e* gebraucht sei, kann man nicht bestimmt entscheiden; in den Text nehme ich sie überall auf. Man vergleiche die Resultate bei *segnore, creatore, creatura, neuno, neente, inmantenente*.

Wir betrachten schließlicly noch die Verbendungen.

	II 59 uolesse 1. p.	RLSBNCC ¹	-i	GMZ
	V 29 uolesi 3. p.	R	-e	LSGMBNCC ¹
	87 parlassi 1. p.	RGMZ	-e	LSBNCC ¹
	III 52 potessi 1. p.	RGMN	-e	LSBCC ¹ Z
r.	VII 3 uedesse 1. p.	RLSGMBNCC ¹	-i	Z
	VII 36 potessi 2. p.	RLGMBNC ¹ Z	-e	SV
	41 uolesi 1. p.	RGMZ	-e	LSBNVC
	XIII 12 sapesse 1. p.	RLSBNCC ¹	-i	GZ
	XIV 65—66 uolesse-uedesse 1. p.	RGS; statt uedesse	ist aber uidi d'esse	
		zu lesen mit LBNC ¹		
r.	XV 48 sghomente 2. p. conj.	RLSGMBNC ¹ Z	-i	C
r.	131 auedesse 1. p. alle codd.			
	XVI 119 auanzassi in pocho R als 3. p.	<i>Dies ist ein Lesefehler des Kopisten für auanzass' un pocho</i>		
	XVI 183—184 facessi-piacessi 2. p.	RLSMBNCC ¹ C ²	-e-e	G
r.	XVII 36 tacesse 2. p.	RLSGBNCC ¹ C ²	-i	Z
	XVIII 179 2. p. cj. porte	R	-i	LSGBNCC ¹ C ² Z
	180 2. p. cj. dimostre R	-i LGB	-a SMNCC ²	-ar CZ
r.	XIX 168 tacesse 1. p. alle codd.			
r.	229 auesse 1. p.	RLSGMBNCC ¹ C ²	-i	Z
	XXI 30 amassi 2. p. alle codd.			

Die Form mit *e* in der 1. p. cj. impf. kommt auch außerhalb des Reimes vor, wie II 59, XIII 12 zeigen. Für die 2. p. cj. imperf. haben wir gesicherte Formen mit *e* nur im Reime. III 52; V 87; VII 41 behalte ich mit R die 1. p. cj. impf. auf *i* bei, welche eben so gut bezeugt ist, als die auf *e*. V 29 steht die 3. p. auf *-essi* in R zu vereinzelt da, um sie beibehalten zu können; bei Dante kommt sie im Reime vor. (Caix, Orig. § 22). Die 2. p. praes. conj. der 1. conjug. auf *e* findet sich einmal im Reime XV 48. Außerdem bietet R sie XVIII 179 und 180, wo wir sie als die entschieden ältere beibehalten dürfen.

* *e* für heutiges *i* aus lat. *e* kommt also auslautend im Tesoretto nicht allein des Reimes wegen vor, sondern auch noch oft außerhalb desselben und scheint in *ongne* sogar ausschließlicly Regel gewesen zu sein.

§ 15. *e* zu *a* in unbetonter Silbe. *e* zu *a* in erster Silbe, cf. Caix, Orig. § 23. Im Futur und Conditionale von *essere*:

II	39	sarebono	RLSGMNCZ	serebeno	BC ¹
III	79	seria	RBN	saria	LSMCC ¹ Z
X	73	sarà	RLSGMNZ	serà	BCC ¹
	78	sarai	RLSGMCC ¹ V	serai	Z
XIII	45	sarei	RLSGMNCC ¹ Z	serei	B
XV	19	sarai	RLSGMNCC ¹ C ² Z	serai	B
	205	sarai	RLSGMNCZ	serai	BC ¹ C ²
XVI	22	sarei	RLSGMCC ¹ C ² Z	serei	BN
	107	sarebbe	RCC ¹ C ²	serebe	B
	132	sarai	RLSGMNC ¹ Z	serai	CC ² B
XVII	31	sarà	RLSGMNCC ² Z	seria	BC ¹
	38	sarai	RLSGMNCC ¹ C ² Z	seria	B
XVII	82	sara	RLSGMNCC ¹ C ² Z	serà	B
XIX	13	sarebe	RLSGMNCC ¹ C ²	serebe	B
XX	109	seria	RMB	saria	LSGNCZ.

Wir finden fast durchgehends Formen mit *a*. R bietet solche mit *e* nur an zwei Stellen und ist an der ersten durch N, an der zweiten durch M gestützt. Es ist möglich, daß diese Formen vereinzelt im Originaltext standen. Francesco da Barberino benutzt sie ebenfalls noch. LSG haben konsequent *a*. Die Formen mit *e*, welche B ausschließlich aufweist, und welche öfter in C¹ und C² vorkommen, sind von den norditalienischen Schreibern dieser codd. eingeführt, cf. Mussafia, Altm. Mda. § 130.

Zu *alimenti* cf. § 13.

I	102	sagretto	R	segreto	LSGMBNCC ¹ Z
XVI	214	asemplo	RN	esemplo	LSGMBC ¹ C ²
XXI	265	assempro	LSN	esenpro	RGMB.

Die Formen mit *a*: *sagretto*, *asemplo* kommen auch sonst altital. vor und sind zu bewahren. Intll. p. 100 *sagrete* beide codd.; p. 101 *sagreta* beide codd.

§ 16. *e* = *a* in der Mitte eines Wortes. Zu *Lancialotto*, *senacha*, *inmantanente*, cf. § 13.

XI	155	settantrione	R	settentrione	LSGMBNCC ¹ Z
XXI	186	piatoso	GCZ	pietoso	RLSMBN
	275	piatade	G	pietade	RLSMBNCZ.

In allen drei Worten ist *e* gesichert.

§ 17. Unbetontes *e* zu *o*.

II	40	domandai	RLSGMNCZ	dimandai	BC ¹
VII	9	domandar	<i>alle codd.</i>		
XV	142	domandan	RLSGMNCC ²	dimandan	BC ¹ Z
XIX	184	domandai	RLSGMNCC ² Z	dimandai	BC ¹ V
XXII	37	domandai	RLSGMNCZ	dimandai	B
Fav. II	16	dimando	RSGMNCFZ	addomando	L
XV	13	douesse	RLSGMNCC ²	deuesse	C ¹
XVI	10	douesse	<i>alle codd.</i>		

XV 134 douerei	RLSGMBNCC ¹ Z	deueria	C ²
XIX 174 douete	RLSGMBNCC ¹	deuete	C ² Z
XX 32 douria	LSBNZ (poria <i>die andern codd.</i>)		
XXI 251 douenta	R	diuenta	LSMBNCZ
262 profende	RGMNC	prebende	BLS.

Die Formen mit *o* in *domandare*, *douere* sind fast allein gesichert nur Fav. II 16 ist *dimando* zu behalten. *douenta*, wenn auch vereinzelt und nur in R, ist darum auch aufzunehmen; ebenso ist *profende* zu lesen. In *sodusse* VI 53, wie alle *codd.* lesen, hat Caix, Orig. p. 66 § 26 wohl mit Recht Praefixvertauschung angenommen.

I.

Betontes i.

§ 18. *i* ist einmal zu gunsten des Reimes erhalten. XVIII 48 *lice-dice* RM *lece* LSGBNCC¹C²Z. Es ist dieser Fall ein reiner Latinismus.

§ 19. *i* wird ganz behandelt, wie in der Schriftsprache.

§ 20. *i* in Position. Auch dies ist meistens wie in der heutigen Literatursprache behandelt. Einige Abweichungen sind zu konstatieren.

r. II 1 chonenza	RMBC ¹ G	comincia	LSNCZ
r. VII 141 incomenza	MGBC ¹	inchonimza	RLSNCZ
r. VII 163 chonenza	RLMC ¹ B	cominza	SGNCZ.

Diese Form ist im Reime demnach sicher belegt und VII 141 einzuführen. Sie ist auch bei den frühesten toscanischen Lyrikern im Reim zu finden.

r. XV 30 achapilli RLSGNCC²Z achapelgli MBC¹

Das Reimwort ist q̄lli RG; *quelgli* LSMBNCC¹C²Z

r. XVI 16 pilli *alle codd.* *Das Reimwort ist* quelli *in* RLSGBNCC²; *quigli in* M, q̄lli *in* C¹

r. XVII 113 pigli-chonsigli *alle codd., nur* C² *consegli*

r. XXI 143 pillio-chonsillio *alle codd.*

Die Form mit *i* in *acapigliare*, *pigliare*, *piglio* sind allein sicher belegt, wie andererseits *quelli*. M, welches allein mit seinem vollständigen Reim in Betracht käme, schwankt; es hat einmal *quelgli-acapelgli*, das andere mal *pigli-quigli*. Wie oben gezeigt, sucht dieser cod. überall vollständige Reime herzustellen. Es liegt daher viel näher, auch hier eine Alteration in M zu gunsten des Reimes, als eine Bewahrung der ursprünglichen Lesart anzunehmen. Die Form auf *-elgli* von dem vb. in BC¹ ist dialektisch. Brunetto, wo sich ihm der volle Reim nicht bot, hat sich mit dem unvollkommenen begnügt. Einige Provenzalisten, wie *comenzar*, und Latinisten, wie *lice*, zu verwenden, nahm er eben so wenig Anstoß, wie später noch Dante und Petrarca.

r. XII 13 sinistra destra	RLSGMBNZ	sinistra	C ¹
r. XI 25 destra-sinistra	RLSGMB	sinistra	NCC ² Z
r. XXII 21 sinistra-ginestra	RLSGMBNZ	sinistra	C.

sinestro ist also völlig gesichert. Die Behandlung ist die den toscanischen Lautgesetzen durchaus entsprechende; das heutige *sinistro* ist eher eine Rücklatinisierung.

- V 81 detto RLSGMCNZ ditto BC¹
 r. VII 233 diritto-detto RLSN ditto GMBCC'Z
 237 detto RLSGMNCC'Z ditto B
 X 53, 76 detto *alle codd.*
 XIV 64 detto RLSGMNCC'Z ditto B
 r. XVI 37 detta-saetta *alle codd.*
 r. 173 detto-diritto RLSGNCC¹ ditto MBC²
 r. XVIII 135 detto-petto RLSGMBCC² dicto C'Z.

Die allgemein übliche Form ist also *detto*; sie kommt aufserhalb des Reimes und im Reime vor. In den beiden Fällen *diritto*, *detto* ist es möglich, daß Brunetto den Latinismus *ditto* verwendete; so finden wir V 57 *uirgho maria*, weil *uergine* nicht in den Vers paßte, v. 64 aber *uergine*.

- r. VI 33 miso-paradiso RLSGMBC¹ messo NCZ
 r. XVIII 3 messa LSGCC² mesa M misa BC¹ (R nusa). *Das Reimwort ist distesa.*

XIX 170 messo *alle codd.*

- r. XXI 343 messo-promesso *alle codd.*

miso ist im Reim gesichert und findet sich noch bei Dante. Auf *misa* deutet XVIII 3 auch die verdorbene Lesart von R. Intll. p. 10 *miso* im Reim. r. XVII 89 *chonsiglio-meglio* RLSGNCC'Z *conseglo* MBC²V. Intll. p. 40 ebenso *consiglio-melio* in beiden codd. M beweist wieder nichts für den Reim. In BC² stammt *conseglo* (B) von den Abschreibern. V, welches eine Kopie von Z ist, mag zeigen, wie spät (16. Jahrh.) noch solche Änderungen zu Gunsten des Reimes vorgenommen wurden.

r. XXII 6 *olempo-tempo* RLSMBNCZ, *ellinpo* G. Intll. pag. 54 haben die codd. die Form *alimpusso* (Druck *Olimpusso*). Die Form ist regelrecht gebildet wie *sinestro*.

- r. Fav. II 4 ceppo RLSGNCF cippo M.

Dies ist wiederum eine Änderung von M zu gunsten des vollen Reimes.

Unbetontes i.
 i zu e.

§ 21. In erster Silbe.

- I 12 lengnagio RLSGC lingnaggio MC'BNZ
 II 19 lengnagio RLSGMCN lignagio BC'Z

¹ Im Einschub nach XIII 72 *lengnaggio* LSGBCC¹ *ligniaggio* N.

- XIV 63 lengnaggio LSGCC'Z linguagio R lingnaggio MBN
 XVI 159 lengnaggio LSGC ligniagio RMNBC'C².

- III 34 fermamento RLSGMNC firmamento C¹
 VI 11 fermamento RSGMNCC'Z firmamento BL
 Fav. I 133 fermamento RGNCFZ.

VII 57 uertute	RLSGC ¹	uirtute	MBNCZ
244 uertute	RLSG	uirtute	MBNCC ¹ Z
XI 67 uertute	RN	uirtute	BCC ¹
XII 23 uertute	RLSCV	uirtute	GMBNC ¹ Z
XIII 57 uertute	RLSC ¹	uirtute	GMBNCZ
XVIII 128 uertude	RLSGNC	uirtude	MBC ¹ C ² Z.
<hr/>			
XII 31 temore SMBC	tremore L	timore	RMC ¹ Z
XIX 147 temore RLSC ¹	tremore BNC ²	timore	GMC
159 temore RG		timore	Z.
<hr/>			
X 18 mistiero	RLGBNCC ¹	mestero	SMZ
87 mistero	LGBNCC ¹	mestero	RSZ
XI 10 mistero	RLGBCC ¹	mestero	SMNZ
XV 12 mistero	RLBNCC ¹ C ²	mestero	SGMZ
XVI 19 mistero	RGBNCC ¹ C ²	mestero	LSMZ
XVIII 2 mistero	LMBCC ²	mestero	RSGNC ¹ Z
Fav. I 55 mistero	RZN	mestero	LSGMFV.
<hr/>			
XIII 50 dittauano	RLSGBNC ¹	dettauan	MCZ
XIX 12 dittato	LSGB	dettato	NC ¹ C ²
173 dittare	LSGMBNCC ¹ C ² Z	dettare	R
II 17 dittare	RLSGMNCFZ.		

XV 203 seneschalcho R; seniscalcho C; siniscalcho LSGMBNCC²Z.

XVIII 85 nimistanza	RLSGMBNCC ¹ Z	nemistanza	C ²
100 nimico	BZ	nemicho	RLSGMNCC ¹ C ²
164 nimico	BC ¹ C ²	nemicho	RLSGMNC
VI 72 nimicho	GBZ	nemicho	RLSMCC ¹ .

XXI 259 simonia LSGMBCZ semonia RN.

Nur *e* kam zur Verwendung in *fermento*, *uertute*. *siniscalcho* wird als die dem Etymon am nächsten stehende Form zu bewahren sein. *semonia* ist durch N gestützt. Nur *i* haben wir in *dittare*. In den meisten Fällen schwankt der Gebrauch. So in *lengnagio*. Intll. p. 61 mit *i* im cod. magl., p. 62 mit *i* im cod. magl., mit *e* im gadd. Die Form mit *i* in unserm Text XIV 63 und XVI 159. Ferner in *temore*; mit *e* XIX 147, 159; mit *i* XII 31. Die Formen mit *e* verdankt man hier wohl dem Einfluß von *temere* und *temenza*. (Letzteres XII 45; XVII 91). In *mistiero*. R zieht die Form mit *i* entschieden vor, während S konsequent *e* bietet. LN verhalten sich wie R. Später setzte sich die Form mit *e* in der Littersprache fest; daher haben wir so (bis auf einen Fall) in MZ, cf. Caix, Orig. § 34 p. 71. Neben allein gesichertem *nemicho* steht *nimistanza* fest. Intll. p. 14 *nemici* (Druck *nimici*).

Die Praefixa *in-* und *dis-* sind in den besten codd. wie in der Schriftsprache behandelt. Proklitisch findet sich VI 50 *em peccati* in R, welches ich bei dem ganz vereinzelt Falle als Schreibfehler

tilge. XXI 237 *impiezza* RBC *empiezza* LSGMNZ. Es ist *impiezza* eine Latinisierung des Wortes, die mit der Mehrzahl der *codd.* zu beseitigen ist.

§ 22. *i* zu *e* in der Mitte eines Wortes. III 7; VI 49; XVI 159 *huomeni* in G; V 102 *breuetate* in R; XV 100 *femene* in L sind zu vereinzelt Fälle, um sie nicht den Abschreibern zuschreiben zu müssen.

Dagegen

II 46 *prouedenza* RLSGMBNC *prouidenza* C'Z

X 23 *prouedenza* RLSGMBNCC' *prouidenza* Z

XX 99 *prouedenza* in *allen codd.*

ist ganz gesichert. Ebenso XXI 36 *ipocresia* RLSGMBNCZ.

Einen fernerer Übergang von *i* zu *e* haben wir XXI 55. *gran mattedia* R; *gramadesia* B; *gramatisia* LSGM; *gramantia* N; *matasia* C; *gramolesia* Z. Hier ist die Form mit *e*, wie sie R hat und BZ bestätigen, beizubehalten und *gramattedia*¹ zu lesen.

§ 23. *i* zu *e* im Auslaut. Des Reimes wegen bei subst. und adj. kommt es im Tesoretto nicht vor. *i* zu *e* im Auslaut bei Verben behandeln wir besser in der Formenlehre. *fore* (*fuore*) im Reime öfter. So XV 193; XII 43.

§ 24. *i* zu *a*.

XI 11 *marauiglia* RLSGMNCZ *mirauigla* BC'

XIII 25 *marauiglia* RLSGMNCZ *mirauigla* BC'

66 *marauiglie* RLSGMNCC'Z *mirauigle* B

XIX 40 *marauigliai* RLSGMBNCC² *mirauigliai* C'.

XIII 15 *saluagio* RLSNCZ *seluaggio* GMB *siluagio* C'

XVI 241 *saluatichezza* *alle codd.*

Die Formen mit *a* sind, wie ersichtlich, die einzig gebräuchlichen. Finden wir neben *fuor*, *fore* (im Reim), *fuori* die Form *fora*

¹ Die richtige Erklärung des Wortes gab C. Cavedoni in dem *Memorie di Religione, di Morale e di Letteratura* Tom. IV., Modena 1834. Er sagt: . . . *Per tuà Gramatisia: così parmi dover leggere assolutamente con tre codici confortati da due altri (Zannoni p. LXIII) che hanno gramotesia e gramaticia, sì perchè l'altra lesione dell'unico cod. R gran mattedia non ha buon senso, e lo stizzo Z adottandola non si ardi a cangiarla in materia, e sì perchè gramatisia può avere un buon senso e tutto adatto al contesto. Nel dialetto del nostro contado e della montagna altresì, odesi sovente dire che il tale o tale altro uomo, in ispezie se giovinotto, è gramadico ed ha molta gramadisia allor quando egli va gonfio di se stesso e si pavoneggia e non si cura degli altri per sua vanagloria. Il significato di vanagloria ben si conviene sì al contesto di sopra rapportato e si alle parole che seguono: O se per leggiadria Ti se' solo seduto ecc. Come da noi si usò ed usa volgarmente la voce gramadisia, così potè usarsi in Toscana, con forma più regolare, gramatisia; o Brunetto la ritrasse dai nostri dialetti, come ha in zae (XI v. 27), che molto sa del Lombardo, per in qua. Nel resto le suddette voci gramatico e Gramatisia pare fossero traslate ad indicare persona vanagloriosa ed altera in riguardo al contegno e sussiego dei Gramatici o Letterati de' secoli andati, cioè dire, che desse abbiano avuto la stessa sorte che le analoghe voci Pedante, Pedanteria.*

gut bezeugt: VI 34 in RLSGCC¹; XIX 89 in RLSGMBCC¹; XX 68 in RLSGMBNZ, so haben wir eine doppelte Etymologie anzunehmen: *foras* in letzterem Falle, *foris* im ersten. *Cha* statt *che* haben wir nur zweimal: VII 141 RC¹; VII 145 RCC¹. In beiden Fällen ist *cha* nicht hinreichend bezeugt, um es gegenüber einem sonst konsequenten *che* in sämtlichen codd. aufnehmen zu können. Im Inlaut haben wir XI 84 *badalisch* RLSGMNCC¹ *basalisch* B.

§ 25. *i* zu *u* (*o*).

V	14	somiglianza	RZ	simiglianza	LSGMBNCC ¹
XI	90	dissomigliati	RLSGBNC	disimigliati	MC ¹ Z
XVII	66	manofesta	R	manifesta	LSGMBNCC ¹ C ² Z
	73	manofestato	RC ¹ Z	manifestato	LSGMBNCC ²
XXI	215	diuizia	LSGC	diuizia	RMBNZ.

In allen drei Fällen sind Formen mit *i* und *o* dem Toscanischen entsprechend. Wir können daher der Lesart R folgen, welche in *dissomigliati* und *diuizia* außerdem stark unterstützt wird, cf. Caix, Voc. it. VII und VIII.

O.

Betontes *o*.

§ 26. *o* in offener Silbe.

I	25	chuor	RZ cor	LSGMBNCC ¹	
	II	68; III 57; XIV 91; XVIII 98; chor			} alle codd.
	XIX	167; XXI 128			
	VII	209	chuore G	chore	alle andern codd.
	XII	44	chuore G	chore	alle andern codd.
	XV	101; XVI 77, 275; XXI 30		chore	alle codd.
	XIX	218	cuore C ²	} chore	alle andern codd.
		236	cuor C ²		
	XXI	272	cuore CZ	chor	RLSGMBN.

Das Wort ist offenbar nur mit undiphthongiertem *o* vorgekommen und so I 25 herzustellen, wo R *chuor* hat.

I	47	buon	RLSGMNCC ¹ Z	bon	B
VII	55	buone	RLSGMNCC ¹ Z	bone	B
	143	buom	MZ	bon	RLS
XV	101	buon	LZ	bon	RSGMBNCC ¹ C ²
	214	buon	LSGC ¹ Z	bon	RBNCC ²
XVI	26	buon	RLM	bon	S
	92	buona	RLSGMNCZ	bona	B
XVIII	184	buona	RLSGNCC ¹ Z	bona	B
XIX	91	buon	RLSGNCC ¹ C ²	bon	B
	137	buon	RLGM	bon	SNBC
	192	buona	RLSGMNCC ¹ C ² Z	bona	B
XX	30	buona	RLSGMNCZ	bona	B
XXI	336	buon	RLSGNCZ	bono	B
Fav. I	18	buono	LSGMNCZ	bono	RF
	19	buoni; 130	buona; II 20	buon	alle codd.
I	78	buon	RLSGMNFZ	bon	C.

Hier neigt sich der Gebrauch entschieden dem Diphthong zu. Doch auch die undiphthongierte Form ist sicher belegt VII 143, XV 101, 214. Daher ist kein Grund vorhanden, sie nicht Fav. I 18 mit RF zu bewahren.

I	78	huomo	N	omo	RLSGMBCC ¹ Z
II	54	uomo	LSGN	omo	RBCC ¹
III	7	uomini	LSGMNCC ¹ Z	omini	RB
	16	uomo	GMNC ¹ Z	omo	RLSBC
VI	42	uom	RMNZ	omo	LSGBCC ¹
VI	44	uom	MNC ¹ Z	om	RLSGBC
	49	uomini	RLSGMNC ¹ Z	omini	BC
	59	uomo	RMNC ¹ Z	omo	LSGBC
VII	114	uom	MN	on	RLSGBCC ¹
	121	huomo	Z	omo	RLSGMNBCC ¹
	134	uom	MC ¹ Z	omo	RLSGBNC
	153	uom	M	on	RLSGBNC
	161	uomo	MC ¹ Z	omo	RLSGBNC
	165	uomo	LSMC ¹	omo	RGBNCZ
	187	uomo	LSMNC ¹ Z	omo	RGBC
	195	uomo	RNCC ¹ Z	omo	LSGMB
VII	229	uomo	LSMNC ¹ Z	omo	RGBC
	239	uomo	LSMC ¹ Z	omo	RGBC
VIII	20	uomo	LNC ¹ Z	omo	SGBC
	23	uomo	NC ¹ Z	omo	RLSGMBC
IX	17	uomo	G	omo	RCC ¹
XI	54	huom	MNZ	om	RLSGBCC ¹
	95	huomo	GMNZ	omo	RLSBCC ¹
XV	21	huom	MC ¹ Z	om	RLSGBNCC ²
	113	uomo	GZ	omo	RLSMBCC ¹ C ²
	125	uomo	LSMNCC ¹ Z	omo	RGBC ²
	153	uomini	RLSGMCC ¹ NZ	omini	BC ²
	210	uomo	LSGMC ¹	omo	RBNCC ²
	245	uon	LSMGC ¹	on	RBNCC ²
XVII	25	uom	GNC ¹	on	RLSBC ² Z
XVIII	25	uomo	SGMC ¹ Z	om	RLBNCC ²
	30	uomo	LSGMC ¹ Z	omo	RBNCC ²
	73	uom	MC ¹ C ² Z	omo	RLSGNBC
	77	uom	MC ¹ Z	omo	RLSGBNCC ²
	105	uomo	LSGMNC ¹ Z	omo	RBCC ²
	146	huomo	GC ¹ C ² Z	omo	RLSMNBC
	186	huomo	GMC ¹ Z	homo	RLSBNCC ²
	65	huomo	LSGN CZ	om	RBC ¹ C ²
XIX	145	uomo	C ¹	omo	RLSGMBNCC ²
	175	uomo	GNCC ¹ C ² Z	omo	RLSMB
	242	uomo	GNZ	omo	RLSBCC ¹ C ²
XX	45	huomo	GZ	omo	RLSMBNC
	69	huom	Z	omo	RLSGMBNC
	97	huom	MZ	omo	RLSGBNC

XXI 176	huom	GMN	omo	RLSBC
271	uomo	GMNCZ	om	RLSB
274	uom	GMNCZ	on	RLSB
279	uom	GMZ	om	RLSBC
280	uomo	GMNZ	omo	RLSBC.

Im sg. ist die undiphthongierte Form zweifellos die einzig übliche. R hat die diphthongierte nur VI 42, 59; VII 195 und ist jedesmal nur durch M, welches fast konsequent den Diphthong durchgeführt hat, und durch N, welches gleichfalls sehr zum Diphthong neigt, gestützt. Im pl. ist, wie es scheint, *uomini* gebräuchlicher; es kommt überhaupt nur dreimal vor und das erste mal steht *omini* in R; hier behalte ich es bei.

r.	I 91	lugo	R (-poco)	loco	LSGMBNCC ¹ Z
	V 40	logo	MN	locho	RLSGBCC ¹
	VI 40	luogo	NZ	locho	RLSGMBCC ¹

locho *im Reim in allen codd.*: VII 207; IX 6; XI 80; XIV 44; XV 151; XVI 120; XVIII 115; XIX 202; XXI 246.

	XVIII 51	luogo	LSZ	locho	RGMBNC ¹ C ²
	XIX 56	lugho	R	luogo	LSMGNCC ¹ C ² loco B.

Das Wort kommt fast nur im Reim vor und hat dann die undiphthongierte Form *loco*. Außerhalb des Reimes ist es an zwei Stellen, V 40 und VI 40 in derselben Form belegt. XIX 56 stimmen die codd. in der Form *luogho* überein; *lugho* in R an dieser Stelle ist wohl ein Schreibfehler für *luogho*, wie schon I 90, wo es den Reim alterierend eingeführt war. Die einmal vorkommende diphthongierte Form wird nicht erst von den Abschreibern eingeführt sein; man könnte dann das gleiche an den beiden andern Stellen außerhalb des Reimes und an den Stellen im Reime mit *focho*, *giocho* erwarten.

	II 18	truoua	RLSGN	troua	MBCC ¹ Z
	XI 60	truouo	RLGNC ¹	trouo	SMBCZ
	XV 120	truouan	LSGMNCM ¹	trouan	RBC ¹ C ² Z
r.	XVI 243	truoue	RLGC ¹	troue	SMBNCZ
	XVIII 78	truoua	RLSGNC ¹	troua	NBCC ² Z
	113	truoui	RLSC	troue	CZ
	115	truoui	RLSGNZ	troui	MBCC ¹ C ²
	XX 12	truouo	RN	trouo	LSGMBCZ
	35	truoui	RLSG	troui	MBNZ
	XXI 208	tuoua	LSGN	troua	RMBCZ.

R bietet bis auf zwei Fälle die diphthongierte Form und zwar stets durch die besten codd. gestützt. In den beiden Fällen, wo R die undiphthongierte Form hat, stehen ihm die besten codd. mit der diphthongierten gegenüber. Es ist daher wahrscheinlich, daß auch in diesen beiden Fällen der Diphthong das ursprüngliche ist.

	II 48	fuor	RLSGMBNCZ	for	C ¹
	VI 34	fuor	MBNZ	fora	RLSGCC ¹
	VII 86	fuori	LSGMNC ¹ Z	for	RBC

XII	36 fuor	<i>alle codd.</i>	
r.	43 fuore	RGZN	fore LSMBNC ¹
XV	193 fuore	NCC ¹	fore RLSGMBC ²
XVI	60 fuor	RLSGMNCC ¹ Z	for B
XIX	89 fuor	C ²	fora RLSGMBNCC ¹
XX	68 fuora	LSCZ	fora RGMBN
	76 fuor	RLGMNCZ	for SB
	109 fuor	LSGMCZ	for RBN.

Formen mit *uo* und *o* sind hier promiscue gebraucht; ich folge, wie immer in solchen Fällen, R.

II	66 può	RLSGMNCC ¹ Z	pò B
VII	199 puote	LSGMBNCC ¹	pote R
	252 puoi	RLSMN; puote	GC ¹ ; poi BC
XI	145 può	LSGMNC ¹	pò RBC
XV	107 può	RLSGMNCC ¹ Z	
	150 puoi	RLSGMNC ¹ Z	poi BC ²
XVI	46 può	RLSGMNCC ¹ Z	poi BC ²
r. XVII	57 puote	RLSGMNCC ¹ C ² Z	pote B
XVIII	65 puote	LSGBNCC ¹ Z	pote RC ²
	124 può	LSGMBNCC ¹ C ² Z	pò R
XIX	106 può	RLSGMNCC ¹ C ²	pò B
XXI	125 puoi	RLSGMNCZ	poi B
r.	134 puote	RLSGMMCZ	pote B
Fav. I	52 può	RLSGMNCFZ	
	120 può	RLSGNFC	poi Z.

R bietet bis auf vier Stellen die diphthongierte Form, und dann stehen ihm LSMGN mit der diphthongierten gegenüber, welche nur diese kennen. Selbst B hat viermal *uo*; es ist überall einzuführen.

Das adv. *poi* findet sich in der Form *puoi* in R IV 4; V 61; VI 30; VII 144; in RC¹ IV 1; in C¹ I 14; V 23. Gegenüber der ungeheuren Anzahl von Stellen, wo das Wort sonst noch vorkommt, und wo sämtliche codd. stets in Übereinstimmung *poi* setzen, dürfen wir in R eine Alteration annehmen und *poi* überall herstellen.

II	72 suole	RLSGMCC ¹ Z	sole B
r. III	40 suole	Z	sole RLSGMBNCC ¹
r. IV	28 suole	RGMZ	sole LSBNCC ¹
XIV	12 suol	RLSGMBNCC ¹	
	24 suol	RLSGMNCC ¹ Z	sole B
r. XXI	150 suole	RGÇZ	sole LSMBN.

III	2 puosi	LSGMNC	posi	RBC ¹ Z
IV	35 dispuose	LSGMNCC ¹ Z	dispose	RB
V	36 dispuose	RLSGMBNC.		

r. III	39 duole	R	dole	LSGMBNCC ¹ Z
r. XXI	121		dole	<i>alle codd.</i>
	291 duole		<i>alle codd.</i>	

r. III 85 nuouo RNCZ nouo LSGMBC¹
86 — ouo *alle codd.*

IV 15 more RLSGMBNC muore C¹Z
XVI 48 moia RLSGMBCC¹C² muoia NZ
XXI 86 moia SGMN muoia RLCZ.

IV 27 uuole RGZ uole LSMBNCC¹
29 uuol RLSGMZ uol CC¹BN
30 uuole LSGMZ uol RCBN
r. V 94 uuole RNCZ uole LSGMBC¹ (-parole)
VII 35 uuoli RLSGMNC uole BZ
r. X 36 uuole RCC¹ uole LSGMBNZ (-sole subst.)
XV 15 uuol RLSGMNCC¹Z uogli BC²
119 uuol LSGBCC¹Z uol RC²
XVI 110 uuol RLSGMNCC²Z uole BC¹
251 uuoli RLSGMC uoi B
r. XXI 122 uuole RGCZ uole LSMBN
r. 149 uuole LSGMCZ uole RBN
Fav. I 23 uuole RCFZ uole LSGMN (-parole)
r. 132 uuole GCFZ uole RLSN (-parole).

VI 26 nuota LSGNCC¹ nota RZ.

VII 88 fuocho RLSGMC¹NZ foco BC
r. IX 5 fuocho CC¹NZ focho RLSGMB (-locho)
XIX 93 fuocho RZ foco LSMGBNC.

XI 22 muouon CC¹ mouon RB
170 muoue MZ moue RLSGBNCC¹
r. XVI 244 muoue GC moue RLSMBNC¹C²
XIX 151 muoue GNCC¹ moue RLSMBC²
r. XX 27 muoua N moua RLSGMBNZ
81 muoui GMNCZ moui RLSB
r. XXI 92 muoue RCZ moue LSMBNG
r. Fav. I 1 muoue CZ moue RLSGMNF.

XV 74 giuoco LSGMC¹NZ giocho RBCC²
83 giuochi RLSGMNCZ giochi BC¹C²
r. 152 giuoco Z giocho RLSGMBNCC¹C²
r. XVIII 116 giuoco Z giocho RLSGMBNCC¹C²
142 giuoco LSMGNCZ giocho RBC¹C²
XIX 38 giuoco LSGM giocho RBNC¹C²
XXI 239 giuocha RLSGMCZ gioca BN
r. 334 giuoco LSZ giocho RGMBC.

r. XVII 58 rischute RLSGMNCC¹C²Z riscote B
r. XXI 133 perchute RLSGMNCZ percote B.

XVII 116 chuopre RLSGMNCC¹C²Z copre B.

r. XVIII 30 nuoce LSGMCC¹Z noce RBNC².

XIX 193 rispuose LSGMNCC¹ rispose RBZ

XXII 52 rispuose RLSGMCCZ rispose BN.

r.	XIX 195	pruoua	LSGMNC	proua	RBC ¹ C ² Z
r.	XX 28	pruoua subst.	NCZ	proua	RLSGBM
r.	XXI 91	pruoue subst.	R	proue	LSGMBNCZ
r.	Fav. I 2	pruoue	RCZ	proue	LSGMNF
		90 pruoua	LSMNF	proua	RGCZ.

XXI 121 choce *alle codd.*

XXI 273 puouere R pouere *alle andern codd.*

Fav. I 53 ausingnuolo RGNFZ usingnoio LSMC

r. 100 suono MCZ sono RLSGNF.

Für *solere* sind die undiphthongierten und die diphthongierten Formen gleich gut belegt. So *posi*, *dispose* neben *dispuose*; *dole* neben *duole*. III 39 ist gegen R mit allen übrigen *codd.* *dole* im Reim mit *sole* zu lesen. III 85—86 ist *nouo-ouo* das ursprüngliche. Sicher wieder *more*, *moia* neben *muoio*. Es läßt sich bei *o* in offener Silbe dieselbe Tendenz erkennen, wie bei *ö* in offener Silbe, im Reime nämlich die undiphthongierten Formen zu bieten; wo wir in einem Reime eins der Reimwörter mit undiphthongiertem Vokale finden, brauchen wir ihn aber nicht in dem anderen, wenn er ihn nicht bietet, herzustellen. Auch bei *ö* in offener Silbe finden sich wie bei *ö* außerhalb des Reimes undiphthongierte Formen, wie schon angeführt, und ferner in *uolere* IV 30, in *nota*. In *mouere* ist nur die Form mit *o* gesichert. XXI 92, wo R *muoue* hat, bietet es im Reime allerdings auch *pruoue* subst. XX 28 hat es selber jedoch das subst. in der Form *proua*; ebenso hat es bei *prouare* die undiphthongierten Formen außerhalb des Reimes. — *foco* ist im Reim verwendet, außerhalb auch *fuocho*. *giocho* ist im Reim sicher und daher auch XV 74; XVIII 172; XIX 38 außerhalb des Reimes mit R zu bewahren; XV 83 *giuochi*. Merkwürdig ist die Übereinstimmung sämtlicher *codd.* in den Formen *rischuote* und *perchuote* beide male im Reim mit *puote*. Sicher ist ferner *chuopre*, *au singnuolo*; *choce*, *sono*; *rispuose* neben *rispose*. XXI 273 *puouere* ist gewiß durch die Kopisten eingeführt.

Das Gesamtergebnis der Untersuchung über die Diphthongierung des *o* in offener Silbe ist ein ähnliches, wie wir es bei *ö* fanden. Im Reime vorzüglich sind die Formen mit einfachem *o* verwendet, sie kommen aber außerhalb desselben neben denen mit *uo* auch noch häufig vor.

§ 27. *o* ist behandelt wie in der Schriftsprache.

§ 28. *o* in Position ist ebenfalls ganz wie in der Schriftsprache behandelt. XIV 18 haben wir *giuso* im Reime mit *uso* in allen codd. (G *suso*). Es ist die toscanische Form, cf. Gaspari, Sic. Dicht. p. 152 Anm. 2.

Unbetontes *o*.§ 29. *o* zu *a*.

XVIII 140 orgholio	RLSBNC ² Z	arghoglio	GMC ¹
XXI 27 orgholio	RLSGBCZ	argholglo	MN
72, 80 orghogliamento	RLSGMBNC	argogliamento	Z
91 orgholliose	RLSMBNC	arghogliose	GZ
XVIII 149 afeso	RC ¹ C ²	offeso	RLSGMBNZ
XXI 140 afendesti	RN	offendesti	LSGMB CZ
261 afende	R	offende	LSGMBNCZ
Fav. I 107 afendimento	RNCF	offendimento	LSGM
70 aserue	R	oserua	LSGCFZ
XX 66 Attauiano	RLSGMNC	ottauian	BZ
Fav. II 9 chonoscenza	RGNCZ	canoscienza	LSM.

Die Form mit *a* ist unbestritten und ist aufzuziehen nur in *Attauiano*. Die Formen mit *a* in *offendere*, *osseruare* finden sich auch in den codd. der Lyriker, z. B. D'Anc. vol. II CIX v. 4 und 14, doch sie rühren wie *arghoglio* etc. von den Abschreibern her, cf. Caix, Orig. § 51 p. 86. Caix führt ibid. § 66 p. 276 ein *salomone* aus dem Tesoretto an; dies ist ein Druckfehler: I 18; XX 65, 78 bieten sämtliche codd. *salomone*. *chonoscenza* kommt in den beiden andern Stellen, VII 193 und XIX 240 nur mit *o* vor. Die Form mit *a*, obwohl bei den alten Lyrikern sehr häufig, ist daher nicht aufzuziehen. Überdies war sie auch in der Toscana gebräuchlich (Caix, Orig. § 51 p. 85) und kann daher von den Schreibern sehr wohl eingeführt sein.

§ 30. *o* zu *u*.

X 41; XX 59; XXI 269; Fav. I 44 in allen codd. *lungiamente resp. lungamente*
XVIII 130 *alunghar* RLSGMBNCC¹ *alongcha* C².

XV 149 *ubliare* RN *obliare* LSMBCC¹C²Z
XVIII 131; Fav. I 18 *oblia* subst. und vb. alle codd.

XV 81 *giucar* LGMBNZ *giochar* RSCC¹C²
XVI 104 *giullare* RLSGMBNC¹Z *giollare* C²
196 *giuchar* RLMBN *giochar* SGCC¹
Fav. I 96 *giucolaro* MF *giullaro* Z *giocholaro* RLSGCN.

III 20 *ubidire* RLSGMBNZ *obedire* CC¹
XIV 57 *ubidenti* RLSGMNZ *obidenti* CC¹BV.

Nur *u* kam zur Verwendung in *lungiamente*, *ubidire*. Von *obliare* und *giochare* sind beide Formen, mit *u* und mit *o*, sicher belegt. Die Form mit *u* kam toscanisch schon sehr früh vor (Caix, Orig.

§ 50 p. 84). *giocholaro* ist Fav. I 96 aufzunehmen; XVI 104 haben wir *giullare* = prov. *juglar*.

Vereinzelt sind folgende Fälle.

II 32	runcisualle	R	roncisualle	die übrigen codd.
VII 267	uficio	LSGMNZ	ofizio	RBCC ¹
XX 51	uficio	M	oficio	RLSGBNCZ
Fav. I 20	vfici	M	ofici	alle andern codd.
XI 204	uciano	R	occeano	LSGMBNCC ¹
172	occiano	R	und alle andern codd.	gleichfalls mit o
XI 129	uccidente	RN,	alle andern codd.	o
XVI 201	chonosciuto	R	chonosciuto	die andern codd.
XXI 258	muneta	G	moneta	die andern codd.

Sämtliche Formen mit *u* sind lediglich Alterationen von seiten der Schreiber. In den Lettere senesi finden wir z. B. *Spuleto*, *cumune*, *pruchuralore*, *chustuma*, *Currado* etc.

§ 31. o zu i.

VII 70	innorato	RLSGN	honorato	MCC ¹ BZ
XV 187	inoranza	LSG	onoranza	RMBNCC ¹ C ² Z
XVI 74	innora	RLSGCZ	onori	M
85	disinore	RLGMNC	desenore	B disonore C ¹ Z
222	innorare	RLSGNCC ¹	onorare	MBC ²
XVII 108	innora	RLSGNCC ¹	onora	MBC ²
XVIII 114	innorato	RLSZ		
XIX 114	disinore	M.		

X 71; XXII 12 *ritondo* alle. XIX 24 *rotundo* C², *ritondo* die übrigen codd. *innorare* ist die sicher belegte Form und so wird XV 187 *inoranza* aufzunehmen sein. XVI 85 verlangt das Metrum mit S *disnore*. In *ritondo* haben wir eine Verwechslung mit dem praefixe *ri-* anzunehmen.

§ 32. o zu e.

VII 130 *albori* RC¹Z *alberi* LSGMBNC.

V 21	formare	alle codd.		
VI 6	formoe	MNCC ¹	fermao	RLSGBZ
VIII 5	formare	alle codd.		
IX 7	formar	RM	fermar	LSGBNCC ¹
XXII 49	formati	RLSMBNCZ	fermati	G.

r. VII 196 *chomo* RLSGMBNCC¹ *como* Z

XV 29 *chomo* R, *die andern* com'è; C² *comu*.

XIII 2 *sentiero* RMBZ *sentiere* GNCC¹

r. 9 *sentero* alle codd.

albori, wie R liest, können wir im Texte stehen lassen; es war die bei den ältesten Lyriken gewöhnliche Form und findet sich noch bei Petrarca (Caix, Orig. § 53). Wo wir *fermare* für *formare* finden, könnte eine Verwechslung mit dem verb. *fermare* vorliegen, nicht

ein Übergang von *o* in *e*; doch dieser ist vor *r* im Toscanischen nicht ungewöhnlich, cf. Caix, Voc. it. II p. 9. Eine solche Verwechslung wäre VI 6 auch kaum denkbar. IX 7 hat Zannoni *fermare* in der Bedeutung *fermare* wirklich aufgenommen, doch, wie mir scheint, mit Unrecht. Da an dieser Stelle überdies R und M *formar* lesen, wie V 22 und VIII 5 sämtliche codd. so ist selbst kein Grund vorhanden, von dieser Form abzuweichen. VII 196 ist *chomo* im Reime belegt; sonst haben wir stets *come*, nur XV 29 schreibt R *chomo è*, die übrigen codd. *com'è*, wo es unentschieden bleiben muß, ob *o* oder *e* apostrophiert ist. XIII 9 *sentero* im Reim, daher auch XIII 2 beibehalten, wo es unter anderen codd. R bietet.

U.

Betontes u.

§ 33. *ũ* ist in den besten codd. stets behandelt, wie in der heutigen Schriftsprache. Man findet in ihnen nur *tuo, suo, fui, fue, due*. Sollte die von Caix, Orig. § 55 p. 88 aus dem Tesoretto angezogene Stelle I 42 also alteriert sein, so ist es sicher, indem aus *uue* ein *uoi* gemacht wurde. Es ist dies möglich, da wir *nue, uue* noch bei Dante und Petrarca im Reime finden.

§ 34. *ũ*. Auch dieses ist von den maßgebenden codd. wie in der heutigen Schriftsprache behandelt.

XI 59 in allen codd. *ragiono-nessuno*

XVI 61 *ongnora-guardatura in allen codd.*; nur M ändert den Vers dem Reim zur Liebe

XVIII 23 *ongnora-ingiura alle codd.*; nur C² *ingiora*

XVII 83—84 *chomune-chagione alle codd.*

XIV 80 hat M *grazioso-oso, alle andern codd. uso.*

Es ist dies wieder eine Änderung in M, um den Reim herzustellen.

§ 35. *U* in Position. Im Innern des Verses kommen gleichfalls nur Formen des heutigen Gebrauches vor. Wir betrachten die Fälle im Reim.

I 107—108 *bolla-nulla in M bulla*

73—74 *tutto-chorrotto in M corrotto*

V 63—64 *tutta-chorrotta in MB corrotta*

III 65—66 *chongiunte-fronte in B congiunte*

V 27—28 *pronto-punto in BC¹ ponto*

V 77—78 *motto(ρ)-tutto alle codd.*

VII 151—152 *motto-tutto alle codd.* XX 91 id; B *totto*; M ändert

XI 109—110 *molto-timolto RLBNC'Z in SG tumulto in M multo-tomulto*

XI 143—144 *tutto-chondotto in MBC'Z condotto*

XXI 127—128 *disotto-tutto in B tutto.*

Einzig gut bezeugt und aufzunehmen ist *molto-timolto*; in M liegt an dieser Stelle eine Änderung zu Gunsten der lateinischen Form vor, nicht das ursprüngliche, wie Caix § 59 p. 92 annimmt.

Überall ist nur unvollkommener Reim bezeugt und zu bewahren. M änderte an den Stellen, wo es, um einen vollständigen Reim zu gewinnen, einen Latinismus einführen konnte, wie ihn auch Dante und Petrarca gebrauchten. Wo dies nicht anging, behielt M gleichfalls unvollkommenen Reim, oder bante den ganzen Vers um (XX 91). BC¹C² gewinnen Reime durch die Einführung dialektischer Formen; diese Formen finden sich dann auch außerhalb des Reimes und im Reim nicht immer konsequent, ihn öfter sogar störend: V 69 *mondo-profundo* BC¹, XII 41 *giunto-ponto* C¹.

Unbetontes u.

§ 36. In erster Silbe:

III 7	molliere	RLSGMBNZ	muliere	CC ¹
VI 54	molliera	RLSGNC ¹ Z	muliera	MBC
III 79	soficente	RLSGMBCZ	sufficiente	NC ¹
VI 40	multiplicasse	LC ¹	multiprichasse	RSGMBNCZ
VII 104	nodrire	LSGMNCZ	nudir	RBC ¹
XVI 158	nodrimento	LNC	nudrimento	RSGMBC ¹ C ²
VII 266	ghostare	RNCC ¹	gustare	LSGMBZ
VIII 1	omori	RLSGMBNCC ¹		
15	omoroso	RLSGMNCC ¹ Z		
IX 10	omore	RLSGMCNZ	umore	B
XI 110	timolto	R tomolto MNCC ¹ Z	tumolto	LSGB
XIV 10	prodenza	RZ	prudenza	LSGMBNCC ¹
XV 44	ghostaro	RLSGMBNCC ¹	gustaro	C ²
XVIII 21	rouini	LSGCC ²	ruini	RMBC ¹
XXI 284	chocine	RLSC	chucine	GM.

Gesichert also *molliera*, *soficente*, *omore*, *omoroso*, *ghostaro*, *chocine*; eine merkliche Tendenz unbetontes *u* in erster Silbe in *o* zu wandeln. So ist denn auch *nodrir* VII 104, welches fast sämtliche codd. haben, aufzunehmen, wiewgleich *nudrimento* sicher belegt ist. Ebenso VII 266 *ghostare*; XIV 10 *prodenza*; (XV 44 *ghostaro*); XVIII 21 *rouini*. In *multiprichasse* haben wir die lat. Form mit *u* belegt. XI 110 endlich ist an *timollo*, welches R allerdings allein bietet, kein Anstoß zu nehmen, cf. Caix, Voc. it. VII p. 15.

§ 37. *u* in der Mitte.

V 4	secolo	RLGMBC ¹	seculo	SNC
IX 29	uolontade	RLMBC ¹ Z	uoluntate	SGNC
XI 123	Ercholes	R	Erchules	LSGMBNCC ¹ Z
XXI 172	presenzione	RC	presunzione	LSGMNZ presoncione B
251	usoriere	RMC	usuriere	LSGBNZ
316	auolterio	RSGLNCZ	adulterio	MB
Fav. I 53	ausingnuolo	R	usingnolo	LSGMNCFZ.

secolo, *uolontade*, *usoriere*, *auolterio* sind die angewendeten Formen. Auch *Ercholes* ist mit R allein beizubehalten; die andern codd. führen die lateinische Form ein. Dante hat *Ercole*. *l'ausingnuolo* in R gegenüber dem gewöhnlichen *usingnolo* sämtlicher anderen

codd. ist eine Anbildung an *aucello* neben *uccello* etc., vielleicht von R eingeführt. *presenzione* in R XXI 172 ist Schreibfehler.

Diphthonge.

au.

§ 38. Betontes *au*.

I	31	oro	RLSGMBNCC'Z	
	69	auro	RLSGBC ¹	oro MNCZ
	76	oro	RLSGMBCC'Z	auro N
III	62	oro	RLSMBCC ¹	auro GNZ
V	85	oro	<i>alle codd.</i> ; <i>ebenso</i> Fav. I 90, II 28.	

Es findet sich ein einziges mal *auro* sicher belegt: I 69, sonst stets *oro*. Außerdem nur *tesoro*, *choso*, *poco*, *lode*, *lodo*, *godo*, *oso*, *ode*, *disode*, *frode* etc.

§ 39. Ich erwähne hier die 3. pers. sg. perf. der 1. conjug. auf *-ao* aus sekundärem *au* (*-avit*, *-avt*, *-au[t]*). Die vorhandenen Beispiele sind folgende.

r.	V	31	durao	RLSGC ¹	penao	BN	menao	Z	durano	C	penò	M
r.		32	posao	RLSGBNCC'Z	posò							M
r.		71	iscurao	RLSGBNCC'Z	schuroe							M
r.		72	termentao	RLSGBNCC'Z	tormentoe							M
r.	VI	5	creao	RLSGCC'Z	creoe	MN	creò					B
r.		6	fermao	RLSGCC'Z	formoe	MN	fermò					B
	VII	74	pensao	RLSGNC	pensò							MB
	XX	78	prouao	RLSGNC	prouò	BZ	appruona					M.

Die Formen sind an sämtlichen Stellen durchaus gesichert. Nach Caix, Orig. § 66 p. 99 könnte man glauben, daß die Formen nur noch in L erhalten wären.

§ 40. Unbetontes *au*.

	II	51	audiui	RLSGBNCC ¹	udir							M
	VII	142	audiui	RBN	audito	o	LSGC	audio	C ¹	Udi		M
		264	udire	RLSGMBNCZ	odire							C ¹
	X	70	udirai	<i>alle codd.</i>								
	XII	22	udira'	LSGMBNCZ	odirai							C ¹
	XIV	41	udire	RLSGMBNCZ	audire							C ¹
	XVII	6	udito	RLSMBNCC ¹	audito							G.

III 11 ucielli; XI 99 uccielli *alle codd.*

XX 75 augielli RLSGN uccel MBCZ

Fav. I 81 augello *alle codd.*

VII 150 laudato RGNC lodato LSMC'Z laudato B

XXI 49 laudato RBNCZ lodato LSGM.

Das *au* von *audire* hat sich nur in der Perfektform *audiui* erhalten; sonst ist *au* stets zu *u* geworden. Beide Formen, *ucielli* und *augielli* sind durch die Übereinstimmung der codd. gesichert. *laudato* ist gleichfalls zu bewahren. Caix, Orig. § 68 p. 100 führt ein *allore*

aus dem cod. L Fol. 12 an. Dies ist ein offenes Versehen, da dies Wort überhaupt nicht im Tesoretto vorkommt.

§ 41. *ai* aus *a* + attrahiertem *i*.

- r. V 18; r. V 76; r. X 46; r. XVII 13 maniera *alle codd.*
 r. VI 53 maniera LSCNC¹Z maniera RM mainera B
 r. VII 52 maniera RSGMBNZ mainera C¹ maniera Z
 r. XVI 15 maniera RLSGMNC¹C²; mainera B maniera CZ
 r. XXI 252 maniere RLSGMNCZ manere B.

Bis auf das letzte Beispiel ist die Form mit einfachem *e* stets die allein gut bezeugte (auch VI 53 einzuführen). XXI 252 ist aber mit Einstimmigkeit der *codd.* die Form mit *ie* belegt, welche echt toscanisch ist. (B kann nicht in Frage kommen, da die Formen mit *e* statt der mit *ie* in den norditalienischen Dialekten überwiegen, die Form also dialektisch sein kann). Fernere Beispiele sind:

- | | | | | | |
|------------|-------------------|---|------------|------------------------|------------|
| r. III 45 | pensiero | RLMNCZ | pensero | SGBC ¹ | |
| r. 46 | primiero | LMZ | primero | RSGBNCC ¹ V | |
| r. IV 31 | opera | RN | ourera | SGBCC ¹ | ouriera LM |
| r. VII 51 | primera | RL*SGMBV | primiera | NC ¹ Z | |
| | 107 lauorero | GBC | lauoriero | N | |
| r. VIII 23 | legiero | RLGMNC ¹ Z | leggero | SBC | |
| r. X 88 | preghero | SGBNCC ¹ Z | preghero | RLM | |
| r. XIII 9 | sentero | RLSGBC | sentiero | MNC ¹ Z | |
| | XIII 2 sentiero | RGNCC ¹ Z | sentero | B | |
| r. XV 11 | chaulero | <i>alle codd.</i> | | | |
| r. 169 | chaulero | RLSG | chauliere | MZ | |
| | XVI 1 chauler | RSBCC ¹ | caualier | LGMNC ² Z | |
| | XVII 3 caualer | SC ¹ B | chaulier | RLGMNCC ² | |
| r. XVIII 1 | chaulero | RSGMBNC ¹ C ² Z | caualiero | LS | |
| r. XV 170 | forestero | RLSG | forestiere | MZ | |
| | XVIII 197 laniero | RLSGNCC ¹ C ² | laner | B | |
| r. 199 | stranieri | RLSGBNCC ¹ C ² | | | |
| r. 203 | charrera | MC ² | charriera | RLSGBNCC ¹ | |
| r. XIX 80 | chaiera | RC; carriera LSGNC ¹ ; charrera MBC ² | | | |
| r. XXI 4 | pensieri | RLSGMNCZ | penseri | B | |
| r. 107 | guerrieri | RLSGMNZ | guerreri | BC | |
| r. 251 | usoriere | RLSGMNC | vsurere | B. | |

Die Formen mit *ie* und *e* kommen promiscue vor; letztere vorzüglich im Reim, doch auch hier findet sich *ie*. Wir haben *pensero* (so III 45 zu lesen), *primero*, *primera*, *ourera*, *preghero* (so X 88 einzuführen), *sentero*, *chaulero*, *forestero*; aber *sentiero* XIII 2, *chaulier* XVII 3, *laniero* XVIII 197, *charriera* XIX 203 und XIX 80, *guerrieri* XXI 107, *pensieri* XXI 4, *usoriere* XXI 251.

§ 42. In der lateinischen Form haben sich erhalten:

- IV 34 uicharia *alle codd.*
 XI 15—16 chontrario-disuario *alle codd.*

* Caix, Orig. § 73 p. 104 oben giebt *primiera* als Lesart L.

r. VI 21 luminarie RSGMNC'Z luminare LBC
 r. 22 uarie SGMNC'Z uare RLBC.

VI 22 ist *uare* aufzunehmen und VI 21 *luminare*.

§ 43. *ai* deutschen Ursprungs.

VII 101 lado R laido LSGMBNZ
 VIII 12 lada R laida *alle andern codd.*
 XVI 262; XVII 42; XXI 312 laida *alle codd.*
 XXI 310, 109; Fav. I 100 laido *alle codd.*

Die beiden male, wo R allein die Form ohne *i* hat, ist eine Änderung in R anzunehmen.

Fav. I 56 *guero-mistero* in allen codd. Dazu cf. Gaspari, Sic. Dicht. p. 180; es verhält sich zu *guari* wie *cavaleri* zu *caballarius*.

§ 44. Unbetontes *ai* (*ae*).

V 42 balia RLSGMNCZ bailia BC¹
 VI 10 balia RLSGMNCC'Z bailia B
 XIX 98 balia RLSGMNCC² bailia BC¹.

Nur die Formen mit *a* sind sicher bezeugt.

Oi.

§ 45. *oi* in betonter Silbe kommt einmal im Tesoretto vor XVIII 9 das adj. *chonto* = afr. *cointe*; in unbetonter haben wir folgende zwei Worte zu betrachten.

XXI 206 chouitisa R; couetisa N; conuotisa LSG; coniccisa M; conuoitisa C; inuiciusa B; cortesia Z

XXII 32 chontanza RGMNZ; accontanza LSC; accontancia B.

Das erste Wort ist = afr. *covoitise*, *convoitise*, *couvoitise* etc. Von den in unseren italienischen Texten überlieferten Formen kommen inbetracht *chouitisa*, *conuotisa*, *conuoitisa* und *couetisa*. Die Form, wie R sie bietet, ist durch N, die von LS durch G und C, welches letztere in seiner Form dem *convoitise* sogar am nächsten kommt, gestützt. Beide Formen sind möglich. *chouitisa* entspräche genau der Form *cveitise* und könnte auch aus *covoitise* entstanden sein; *conuotisa* wäre gleich *conuoitise*. Ich halte, meinem Prinzip entsprechend, die Form von R fest. XXII 32 ist *chontanza* = afr. *acointance* mit verloren gegangenem *a* hinlänglich bezeugt. Unmöglich wäre auch nicht direkte Ableitung von dem adj. *chonto* XVII 9 = *cognitus*. *sorchudanza* VI 81 = afr. *sorcuidance*.

Eu.

§ 46.

XI 24 Eofrade R; Eufrates LSGMCC'Z; Eufrate NV; Enfrates B
 XI 29 (Siche)ufrade R; -ufrates LSMCN; -eufrates GZ; Enfrates B; Eufrates
 (*fehlt Siche*) C¹.

Der Vers XI 24 lautet nach R: *Eofrade ⁊ gion* und so in allen codd. nur mit Verschiedenheiten in der Schreibung. Zu scandieren ist der Vers: *Eöfradē ⁊ gïön*. Die hieraus zu entnehmenden Formen

sind also: *ofrāde*, *ufrāte[s]*, *ufrāte*, *Enfrāte[s]*. Dafs *gion* zweisilbig und auf der Ultima betont ist, lehrt uns v. 37: *GIon uā in etiopia*. v. 29 lautet *SIche ufrade passa* in RLSCM, *sicheufrade* N, *sicche eufrates* GZ, *sicche Enfrates* B. In C¹ mit fehlendem *sicche*: *Eufrates*. Zu scandieren: *Si che | ufra | de pa | ssa*.

ufrāde, *ufrāte[s]*, *eufrāte[s]*, *enfrāte[s]* sind die hieraus zu abstrahierenden Formen. In der Intll. p. 76 haben wir im cod. magl. *Ed ufrates*. im gadd. *Ed ufrates*. Die Formen mit *s* sind dem lat. angepaßt und passen nicht in den Vers, weil sie den Accent auf der letzten Silbe haben müßten, cf. Caix, Orig. § 187 p. 194 und unten § 121. Dante, Purg. XXXIII 112 braucht *Eüfratés*. Also eine Form *Eüfrade* etc. ließe sich an beiden Stellen auch denken. Doch an der zweiten Stelle haben die codd. RLSCM, wie aus ihrer Schreibung hervorgeht, (*SIche ufrade*) *ufrade* resp. *ufrate* gemeint, und an der ersten vermifst man ungern die Copula *E*. Die Form der Intll. spricht schließlicly zu gunsten der Form mit *u* (*o*). Ich lese daher mit R *ufrade* und *ofrade*. Die Änderung in *ufrates*, *eufrates* von seiten der Schreiber ist sehr erklärlich, wenn man daran denkt, wie oft ihnen diese Form in lat. mss. vorkam, und wie bekannt sie allen war, als der Name eines Flusses im irdischen Paradiese. *Eufrates* z. B. auch in Pietro da Bescapè ed. Biondelli, Poesie lombarde inedite p. 42.

Hiatus.

A. Hiatus innerhalb einzelner Worte.

I. Hiatus mit dem Accent auf der zweiten Silbe.

§ 47. War der erste der beiden im Hiatus stehenden Vokale kein *i*, so bleibt der Hiatus entweder, oder der erste Vokal wird ganz getilgt. Wir haben nur: *nēnte*, *nēuno*. Die Belege § 12. *paēse* II 29; XI 135; XIII 10, 28; XVI 271, 284; XVIII 195; Fav. I 13. *paūra* III 77; XV 155; XIX 46, 101, 117, 135, 216; XXI 219. *crēato*, *crēata*, *crēate*, *crēo*, *crēao*. Belege § 12. *lèoni* XI 82; Fav. I 35 *lèone*.

XIII 49 *māestri* RGC¹ *mastri* LSMBNCZ

XIV 55 *māestre* alle codd.

XVIII 72, 156; XIX 1 *māestro* alle codd.

XIX 60 *māestro* RG *mastro* LSMNBCC¹

XXII 41 *māstro* alle codd.

Die Formen *māestro* und *mastro* kommen beide nach Bedarf des Verses zur Verwendung. XIV 1561 *rēali*. XV 106 *folēasse* LCC¹C² *folleggiasse* RSGMBNZ, r. XVI 21 *aiuta* RGNC¹Z, *āita* LSMBCC². Das Reimwort ist *gradita*, verlangt also *āita*. Wir haben stets *saētta* XVI 38; XIX 87, 150, 189; Fav. I 48. *soāue* XVI 43. *āūsa* XVI 216. *lēale*, *lēanza*. Belege § 12. XVIII 21 *ruūni* RLSGCC², *ruūni* MBC¹, cf. § 36. Wo der erste der beiden hiatusbildenden Vokale *i* war, finden wir öfter die beiden Vokale als eine Silbe gerechnet. *chondizione* V 80; VII 183; XI 181; XVI 134; aber *chondizione* I 17; XVI 270. *fiata-e* V 95; XI 43; XV 53; XVI 123, 256; XVII 29;

XX 52; Fav. I 11; aber *fiata* I 55. *prezioso* I 90; VII 56, 157, 168; X 58; XI 33; XIV 79; XVI 5; *contrarioso* VIII 26; *grazioso* VII 157; XIV 79; XVI 5. *discrezione* VII 254; doch *fazzone* XI 91 RLSBNC¹ *fazione* GMCZ *generazione* XI 182; *presunzione* XXI 172. *scienza* VII 194, 217; XIII 49. *triare* VII 232. *gion* XI 24, 37. *eliopia* XI 37. *disianza* XIX 101, 107, 126; *disiata* XIX 111. *misericordioso* XXI 185. *giene* XI 84.

II. Hiatus mit dem Accent auf der ersten Silbe.

§ 48. In diesem Falle gelten die beiden den Hiatus bildenden Vokale meistens nur für eine Silbe; nur im Versausgang zählen sie immer für zwei. Vielfach sind die beiden Vokale kontrahiert. So stets *vo*, *so*, *sto*, *o*, *fate*, *trare* und comp. Aus *aerem* haben wir, sofern man alle angeführten Worte als aus einem Etymon geflossen annehmen will:

- r. IV 33 *aria alle nur aera* N (-uicharia)
 VI 5 *aire* RN; *aiere* LBC'Z; *aëre* SGM; *are* C
 IX 5 *aria in allen codd.*
 XIX 26 *aria* RSGMBCC¹; *aiera* L; *aira* C²; *aire* N
 r. XXII 14 *arie* RZ; *aire* LSGN; *are* MB; *aiere* C (-mare)
 IV 5 *bonariamente* LMNC; *bonaremente* S; *boniaremente* G; *bonairemente* C¹; *bonairamente* B.

IV 33, IX 5 und XIX 26 ist die Form *aria* (nach Caix aus *aira* wie *lado ladio* aus *laido* Orig. § 86 p. 112 oben) gesichert. VI 5 haben wir die dreisilbige Form *aire* (SGM *aëre*); zur Tilgung des Hiatus schieben mehrere codd. ein *j* ein. XXII 14 endlich ist im Reime mit *mare* die Form *aire* verwendet und beizubehalten; in R liegt vielleicht nur ein Schreibfehler vor: *arie* statt *aire*, cf. Caix, Orig. § 86 p. 111. IV 5 ist mit S *bonaremente* aufzunehmen, welches durch B und C¹ gestützt wird. — Der Hiatus ist übereinstimmend in sämtlichen codd. getilgt XV 8 in *dimora'ui* (nur C² *demoraici*).

§ 49. Der Hiatus, welcher entsteht durch die Ausstofsung des *v* im imperf. ind. der Konjugation, bildet im Innern des Verses meistens nur eine Silbe. Beispiele für Zweisilbigkeit sind III 34, 44, wo im ersteren Falle der Artikel *l*, im zweiten die Partikel *e* folgt. XI 103 *stendëa*, XIX 38 *uedëa*. — Beachtenswert sind folgende Fälle von Hiatus. VII 107 *lauorio* RLS *lauorero* GBNC *lauorio* MC¹; XI 72 *Albë* alle codd.¹ — Die 3. p. ind. perf. der 1. conj. auf *ao* bildet Hiatus (cf. § 39 Aufzählung der Beispiele). XX 78 *prouão* VII 74 *pensão*. Ebenso *fallio* XXI 81 RSGBNC *falli* LMZ. — Das Wort *dio* ist immer einsilbig. XX 88 finden wir es in R und G zu *di* verkürzt. Es ist gewifs *dio* herzustellen, wie alle codd. sonst immer lesen. — Erweiterte Formen wie *ae* etc. kommen im Innern des Verses nur in einzelnen codd. vor, und rühren von den Kopisten her. VII 201 *ae* SL; XVI 40 *ae* S; XVI 39 *uae* SN; XIV

¹ Der Accent ist nicht sicher zu bestimmen; es müßte das Wort im Reim nachgewiesen werden.

22 *stae* S. Fav. I 27 *uae* LS. Im Reime haben wir jedoch: XI 27—28 *zae-lae* RLSGBNCC¹Z; M *quà-là*; XIII 71 *sene(-mene)*; XVI 102 *tene(-bene)*. — Zwei gleiche Vokale im Wortauslaut werden geschrieben.

III 45 Uscio 1. p. RLSGNCZ Uscij C¹ Usci¹ BM
 VII 142 Audiui RBN Audio C¹ Udi M
 XIX 202 parti RM, *wo jedoch mutai zu lesen ist.*
 XVI 193 de 3. p. LBNCC¹ dee SM; *die andern dei oder de' 2. p.*
 XIX 8 dee RSN de LGMBCC¹C²
 XIX 41 de' omo RLSGNCC¹.

Ist der zweite Vokal des Hiatus im Auslaute eines Wortes *e* oder *i*, so findet sich manchmal neben der vollständigen Form die apokopierte, wie sie in der Toscana von ältester Zeit an gebräuchlich war (Caix, Orig. § 89 p. 114). Wir unterziehen die einzelnen Beispiele einer genauen Betrachtung.

uoi *in allen codd.* I 44, 58, 64, 66, 84.

uo' *nur in M* I 13, 41, 73; XIX 174, *während alle andern codd. gleichfalls uoi haben.*

poi *in allen codd.* I 102; V 15, 23; VII 92, 265; XII 1, 22; XIV 31.

po' *in M* I 14, 43, 74; II 27; III 54; IV 1; V 65; VI 9, 30; VII 1; VIII 21;
 XI 101, 159, 160; XIII 75; XIV 18, 38; XVII 10; XIX 177; XX 90, 107;
 XXI 20; *alle andern codd.* poi.

Sonstige Fälle I 104 po' GM; III 40 MC; XI 111 GM; XII 19 MC¹.

XII 26 chui *alle codd., nur* cu' M
 XVI 100 chui *alle, nur* chu' LM
 XVII 41 chui *alle, nur* chu' L
 XIX 76 chu'-chui R; chui-chu' L; cui-cui SGBC; qua'-qua' M;
 chi-chi NC¹; qual-qual C².

XV 23 assai *alle, nur* assa' M

XIV 77 assai *alle, nur* assa' L

XIX 163 assai *alle codd.*

XVI 27 noi *alle codd., nur* no' L

XVIII 129 noi SGMBNCC²Z no' LG (nō RC¹).

XVI 149 e' RLSGMNCZ el BC¹

XXXII 51 e' LSN; ei GB; que' M; elli RC; egli Z

Fav. I 114 e' LSGN; el R; elli C.

IV 11 lui *alle codd.* (luie C¹)

XVI 229 lui *alle codd., nur* lu' L

XIX 184 lui LSBNCC²Z lu' RGMC¹.

XVI 200 altrui RSGMNZ altru' L

216 altrui RSGBNC¹C²Z altru' LM

58 altrui *in allen codd.*

XXI 218 altrui *alle codd., nur* altru' L.

XIX	42	que'	RLSGMC¹N	quej	BC²
XX	49	que'	RLSCN	quel	G quella MBZ
XXI	248	que'	RLSMNCZ	quei	GB
	325	quel	RLSGMNZ	quei	B quelli C
XXII	47	que'	RLSMN	quei	B quelli C.

XXI 267 tai G ta' RLSCM; tali N; tal B.

omai	in allen codd.	VI 1; XVI 282
ormai	im Reim	X 79; XII 52; XV 1; Fav. II 24
VI 41	mai alle, nur	ma' L; ebenso XI 46
VII 66	mai alle, nur	ma' RC¹
XV 207	omai alle, nur	oma' M
Fav. I 112	mai SGCNF	ma' RLM
II 8	mai alle, nur	ma' M.

Nur *uoi, poi, chui* (XIX 76 an erster Stelle gegen R einzuführen), *altrui, mai, omai, ormai* (*mai* auch VII 66 und Fav. I 112 gegen R aufzunehmen) sind sicher belegt. Aber *e'* ist bezeugt XVI 149 und XXII 51 zu adoptieren, wo *elli* in R den Vers um eine Silbe zu lang macht. Fav. I 114 können wir mit R *el* beibehalten. Ganz analog ist die einzig sicher belegte Form *que'*, und XXI 267 ist *ta'* aufzunehmen. — Die 2. p. praes. conj. vor *essere: sie*¹ kommt nie apostrophiert vor. XXI 163 *si'essa* R = *sie essa* als 3. p. ist mit den übrigen codd. in *sia essa* zu bessern. Ebenso ist 274 *sia* als 3. p. einzuführen, wo R *si'* = *sie'* hat. Dagegen stimmen sämtliche codd. in der Verwendung von *se'* überein; dies Wort kommt nur so vor. Die Beispiele für *essere*, welche ich sämtlich gesammelt und verglichen habe, anzuführen wird nicht nötig sein. — *fie*, wie R konsequent liest, (die meisten übrigen codd. *fia*) wird nie apostrophiert. Beispiele: V 83; X 69, 76; XII 44; XV 35; XVI 201; XVIII 20.

In der 2. pers. praes. ind. nur *puoi*: VII 252; XVI 46 (R zu emendieren); XVI 50; XXI 125; Fav. I 120 (R zu emendieren). nur *dei*: V 53; X 28; XVI 111, 194, 258; XVII 56; XVIII 182 und daher ist XVII 43, wo R *de' essere* hat, mit allen andern codd. *dei* zu lesen. Nur *ai*: X 47, 80; XVIII 83; XX 24, 89; XXI 72; XV 164 hat R im Reime *a'-da'*, was mit allen andern codd. in *ai-dai* zu ändern ist. Nur *uai*: XVI 233, 235; XVIII 91; XX 47; XXI 40. Nur *dai*: XV 163; XXI 106. Nur *fai*: XV 195; XVII 56, 93; XX 69. Nur *sai*: XV 182; XVIII 63; XX 31, 90; XXI 22; Fav. I 56. — So haben wir in der 2. p. fut. ind. nur *-ai*. VII 137; XII 16, 20, 28, 32, 33, 35; XII 22 ist *udirai* herzustellen (R *uedera'*, L *udira'*); X 34 (*uorra'* C¹); X 70, 78, XII 14, 25; XV 18, 19 (*sara'* C); XV 205 (*sera'* C¹); XV 208; XVI 35, 105, 132, 104, 85, 199, 200, 204, 277; Fav. I 122. Ebenso in der 1. p. condit. XVI 279 *potrei*; XIX

¹ Daneben scheint *sia* gesichert; *sij* nur in BC². Für die 3. pers. *sie* statt *sia* ist stets zu emendieren, wie die Übereinstimmung der besten codd. zeigt.

169 *farei*; XVI 22 *sarei*. Ebenso in der 1. p. perf. ind. II 76; III 47 ist *fei* gegen *fe'* in RM zu lesen. III 54; III 56 (R *dirizza'*); XIV 18, 74; XIX 39, 40, 43, 48, 53 (*pregha' N*) 71, 72, 184, 202, 212, 213, 214; XXI 7; XXII 2, 3, 4, 23, 27, 28, 33, 37, 38; Fav. II 23. Sicher belegt ist nur die 1. p. *fui* IV 11, 12; XII 54; XIII 6, 7 gegen R herzustellen; XVII 12; XIX 16, 70, 93, 208; XXII 30. — Besondere Beachtung verdient die 3. p. perf. ind. *fue*, *fu*. Die Form *fue* ist im Reim und sonst gesichert. Andererseits ist aber an vielen Stellen die Form *fu* von so zahlreichen codd. überliefert, daß kein Zweifel daran sein kann, sie habe dort ursprünglich gestanden. Wir müssen also annehmen, daß die Formen *fue* und *fu* promiscue gebraucht wurden.

III. Hiatus außerhalb des Accents.

§ 50. Die Beispiele eines erhaltenen Hiatus beschränken sich im Tesoretto auf einige Fälle in vortoniger Silbe. *creatura*, *creatore*, *lealmente*, *lealtate*. Die Beispiele § 12. *disuamento* XV 77; *maestria* XVI 11, 196; XVIII 120, (C² *mastria*, wo dann eine Silbe fehlt) 127; XIX 211 (C² *mastria*, die fehlende Silbe ist ersetzt); *maestranza* XVI 167; XI 82 *leofanti*. — Stets getilgt ist der Hiatus in *omai*.

VI	1	omai in allen codd., nur oymai	C ¹
X	79	omai LSGMBNC ¹ Z	ormai RC
XII	52	omai LSGMBNC ¹ Z	ormai RC
XV	1	omai LSGMBNCC ² Z	ormai R
	207	omai alle codd.	
XVI	282	omai alle, nur ormai	N.

R ersetzt an drei Stellen die prov. Form durch die italienische; es ist aber stets mit der Autorität sämtlicher codd. *omai* beizubehalten. Fav. II 24 lesen RLSMCF *ormai*, nur G und N *omai*; da wird *ormai* ursprünglich sein. — Erwähnen will ich noch, daß XVIII 37 sämtliche codd. die Form *atar* bieten, welche Caix, Orig. § 90 p. 114 auf *a[j]itare zurückführt. VI 59 *atasse* in allen codd.; nur C¹ *aitasse*. Hier wäre also der Hiatus durch Kontraktion getilgt. In *auolterio* XXI 316 (*adulterio* BM) ist zwischen die zwei Vokale ein hiatustilgendes *v* eingeschoben.

§ 51. Wir haben hier noch das proklitische Personalpronomen *io* und die proklitischen Possessiva *mio*, *tuo*, *suo* zu betrachten. Die Formen *noi*, *voi*, *lui*, *lei* kommen in unserem Gedichte nicht mehr als tonlose Pronomen vor. — Die codd. stimmen in bezug auf *io* meistens im Gebrauche der nicht apokopierten Form. Letztere finden wir besonders häufig in den codd., die auch *i* meistens abstießen, in L und M. R zeigt auch öfter solche Formen. Sämtliche codd. stimmen im Gebrauche der Form *io*: II 23, 51, 58, 74; IV 7, 20, 26, 36; V 76, 87; VII 17, 64, 248; IX 20, 23; X 44; XI 117, 173, 187; XIII 12; XV 1, 131; XVI 24, 155. M allein hat *i'*, die andern codd. *io*: I 70, 77; II 40; III 61; IV 11, 30, 31; V 34; VII 126; X 6; XI 94, 161, 189; XV 213; XIX 168, 202; XX 21; XXI 347; XXII 4, 46; Fav. II 13. M und L allein haben

i', die andern codd. *io*: X 43; XI 9, 17, 60, 177, 199; XIII 8, 22, 38; XV 2; XVI 20; XVII 20; XIX 94, 99, 146, 170, 173; XX 26, 107, 108; XXI 13, 330, 342, 353; XXII 11. G und M allein *i'*: VII 21, 123; XI 88; III 51. L allein hat *i'*: XI 174; XII 47, 56; XIII 23, 45; XIV 1, 65, 66; XV 7, 41; XVII 12; XIX 21, 81; XXI 340. L und S allein *i'* VII 41; XIV 189. LGM allein *i'* III 20. MC allein *i'* III 6. LMC¹ allein *i'* XIX 66. MCC¹ allein *i'* II 59. GMN allein *i'* VII 196. — In allen bisher angeführten Fällen ist *io* aufzunehmen. Wir fassen folgende Fälle näher ins Auge. I 87 *i''o* alle codd. XIII 46; XVIII 145 alle ebenso. I 99 *i''o* RLSMNC *io o* GBC¹. XIV 90 *i''o* RLSNCZ *i'* BM; hier ist *farò* im Verse zu lesen, wie v. 92 beweist und das *i''o* *fatto* also durch Schreiber eingeführt. XVI 268 *io o* RGMBC² *i''o* LSCC¹. XVIII 106 *i''o* R *io o* MBC²Z.

III 25 ch' i' RGZ	XIX 71 i' RL
54 ch' i' RLSMN	73 ch' i' RL
IV 29 ch' i' RLG M	205 ch' i' RLBNC ¹
VII 271 ch' i' RLSBM	238 s' i' RMC ¹
XI 137 ch' i' RLSGM	XX 12 ch' i' RM
XIII 7 ch' i' RLSMC ¹	105 ch' i' RM
43 ch' i' RLM	106 ch' i' RLM
47 ch' i' RLM	110 s' i' RLM
XIV 59 s' i' RLM	XXI 20 ch' i' RLSM
XV 84 i' RLG M	328 ch' i' RLS
131 s' i' RLSG	343 ch' i' LSGM
XIV 52 i' LSGMN	XXII 10 ch' i' RLM
XVII 61 ch' i' RLM	38 ch' i' R
XIX 7 ch' i' LSMBC ¹	Fav. II 1 ch' i' RLMF
39 s' i' SMCN	7 ch' i' RSM.
69 ch' i' RLGC	

Bei den zunächst zusammengestellten Fällen, wo dem *io* ein *o* = *habeo* folgt, (eigentlich unter Hiatus zwischen zwei Worten zu behandeln) scheint die Elision des ersten *o* vor dem zweiten Regel gewesen zu sein. I 87, 99; XIII 46; XVIII 145 ist es am besten belegt, daher XVIII 106 mit R beizubehalten. XVI 268 war es vielleicht auch das ursprüngliche. In wie weit die apokopierte Form von Brunetto gebraucht ist, läßt sich mit Sicherheit nicht feststellen. Aus den Beispielen scheint jedoch für eine Reihe von Fällen ihre Anwendung sicher hervorzugehen: III 54; VII 271; XI 137; XIII 7; XXI 20; Fav. II 1. Vielleicht liegt in allen Fällen Alteration der Kopisten vor. Bemerkenswert ist, daß *io* allein stehend in R und in den meisten andern codd. fast nie apokopiert wird (XV 84 und XIX 71 sind die einzigen Beispiele in R), sondern daß in dem Falle der Apokope ihm stets *che* oder *si* vorausgeht. — Apokope des Artikels kommt nicht vor. Unserem Gedicht sind die Formen *dei*, *ai*, *dai* noch fremd. In folgenden Stellen sind die einfachen Praepositionen das ursprüngliche.

I 105 di RGS	de' LMBNC		
II 56 a RNC	ai BC ¹		
II 9 di RB	de' LSGMNCZ	dei C ¹	
10 di RGBN	de' LSMCZ	dei C ¹	
VII 263 di RL	de' SGM CZ		
IX 3 di RLSGBNCC'Z	de' M		
XIII 61 di RGBNC ¹	de' LSCZ	delli M	
XVI 170 di RMBC	de' LSGMC' C ²		
XXI 25 a LSGMBNCZ	ai R		
32 a RLSGMCZ	ai B	ali N	
XXII 48 di RGBNZ	de' LSMC.		

Wir kommen zu *mio*, *tuo*, *suo*. Sämtliche codd. stimmen überein im Gebrauch von: *mio* II 28; X 12, 87; XI 21; XV 15; XIX 17, 191. *tuo* XXI 98; Fav. I 120, 129; II 19. *suo* II 12, 57; III 33; V 23, 51, 59; VI 12, 31; VII 2, 118, 192; X 7; XXI 310. — L allein hat *mi'* X 48; XI 178; XII 3, 40; XV 51; XVI 19; XIX 227; XX 98; XXII 29. *tu'* XVI 31, 112; XVII 49, 83; XVIII 48, 100, 176, 195; XIX 29. *su'* XI 144, 10, 14, 16; XV 12, 114; XVI 159, 280; XVII 10, 17; XVIII 8, 56; XIX 138, 169, 213, 228, 294; XX 68; XXII 38. — C¹ hat allein *su'* VII 15; N *su'* V 15; M allein *mi'* V 81; XVIII 205. — L und S allein *mi'* VIII 14; XIX 228; *su'* III 53, 57; XV 148; XVI 24. *tu'* XV 221; XVIII 163, 181; Fav. II 25. — R hat allein *tu'* XVI 125; *su'* III 30, 74. — Endlich einige Beispiele, wo mehrere codd. apokopieren: LSCN *su'* IX 6; LN *su'* XV 101; LB *tu'* XVI 227; LR *mi'* XV 23; *tu'* XV 194; XVI 129; XXI 103. *su'* XI 47, 49; XV 214; XVI 130. RNZ *tu'* XVI 100. RLS *tu'* XVIII 136; XV 46; *su'* XVI 223. — Endlich Fav. II 4 *mio* NCFZ *mi'* RLSCM. Man sieht, daß das zuletzt angeführte Beispiel das einzige wäre, welches zu gunsten der apokopierten Formen spräche. Doch die sonst so große Übereinstimmung sämtlicher codd. läßt uns in den vorkommenden Fällen der Apokope auf Alteration von seiten der Schreiber zu schließen. Namentlich in L ist diese Alteration sehr häufig, wie in demselben cod. bei *io*.¹

B. Hiatus zwischen zwei Worten.

§ 53. Zwischen zwei gleichen Vokalen.

a + a.

Der Artikel wird stets apostrophiert. Sonstige Beispiele sind:

I 24 tuttora afinate	RLMGN	tuttur	SBCC ¹
II 15 chorona atende	<i>alle codd.</i>		
60 cittade auere	RLSMBCC ¹	città auere	GNZ
III 92 uenia a	LSGBNCC'Z	ueni' a	R
V 40 mia arte	LGMBNCC'Z	mi' arte	S

¹ Ich habe in dieser Zusammenstellung des Vorkommens vor *mio*, *tuo*, *suo* auch die Fälle vor folgendem Vokale mit aufgezählt, in denen bei Wegfall des *o* Elision vorliegt. Beim Hiatus zwischen zwei Worten bringe ich sie unter den einzelnen Rubriken noch einmal.

V	58	chontra a	GZ	chontra die andern	<i>codd.</i>
VII	61	chosa auanza	<i>alle</i>		
	80	tutta abattuta	LSGMBNCC'Z	tutt' abattuta	R
VII	116	tocch'a	<i>alle codd.</i>		
	186	misura auere	<i>alle codd.</i>		
	187	ad altra	<i>alle codd.</i>		
XI	25	passa a	<i>alle codd.</i>		
	42	molla a	RBNMC	bangna a	LSGC'Z
XIV	37	chiama alchuna	<i>alle codd.</i>		
XV	57	chosa adiuengha	RMNC'C ² Z	cosa diuenga	LSGBCV
	76	quell' arte	<i>alle codd.</i>		
	82	ad amicho	<i>alle codd., nur MZ</i>	amicho	
	155	anchora abi	RSGMZ	ancor abbi	L
	176	ma"altro	RLSGMZ		
	210	ua" a	<i>alle, nur in R fehlt a und eine Silbe</i>		
	212	sua arte	CC'C ² Z	su' arte	RLSGMBN
XVI	29	ma" a	LSMBNC'C ²	m' a	RGCZ
	40	lingua adorna	<i>alle codd.</i>		
	281	torna a	<i>alle codd.</i>		
XVII	87	possa auenire	LGMNSCC'C ² Z	poss' auenire	RB
XVIII	17	mia arte	MCC'Z	mi' arte	RLSGBNC ²
	25	forza a	<i>alle codd.</i>		
	66	uada al	RGBNCZ	uad' al	LS
	69	s' arischi' al	RG	s' arischia al	LSMBCC'C ² Z
	178	quell' andata	RLSGC ¹	quella	BNCC ² Z
XIX	25, 26	ora auea	R	or	LSNBC'C ²
	50	ognora atendo	<i>alle codd.</i>		
	104	sua arte	CC'C ²	su'	RLSGBZ
	150	saetta aguta	<i>alle codd.</i>		
XIX	156	su' arte	RLSGMC	sua	Z
XX	72	tuttora a	<i>alle codd.</i>		
	85	guadagna argento	<i>alle codd.</i>		
XXI	62	parola acerba	<i>alle codd.</i>		
	100	sia altrui	<i>alle codd.</i>		
	103	ad alchun	<i>alle codd.</i>		
	161	ua" a	RLSGBNZ	uae a	C
	191	pensa amico	LSGM	pens' amicho	RBNCZ
	220	uengna a	<i>alle codd.</i>		
	233	inganna altrui	LSGMBNCZ		
	243	presta a	<i>alle codd.</i>		
	267	toccha a	<i>alle codd.</i>		
	304	mangia a	RLSGBNCZ		
	339	ora a	RLMNC	or	SGBZ
Fav. I	25	questa amista	RGMNCFZ	quest'	LS
	27	ua" alchuno	RGMNFC	uae	LS
	37	fin a manza	LS; fin' RNCFZ;	fine GM	
II	11	fermat' a	<i>alle codd.</i>		

Sicher ist also *quell' arte* XV 76; *quell' andata* XVIII 178; *mi' arte* XVIII 17; *su' arte* XV 212; XIX 104, 156. So ist V 40 mit S *mi' arte* aufzunehmen. VII 116 haben wir *tocch' a*, aber XXI 267 *toccha a*. XXI 191 *pens' amicho*; Fav. II 11 *fermal' a*. Fav. I 27 läßt sich nicht entscheiden, ob *fin*a oder *fin*e apostrophiert ist. Bei *ora* und *compos.* kann, wo wir die Formen ohne *a* haben, die in den Worten übliche Apokope eingetreten sein. Bei *chontra* haben wir keinen Grund Elision eines *a* anzunehmen, cf. § 8. Oft bildet *ua* (3. pers. praes. ind.) und *ma* mit folgendem *d* Hiatus, auch ohne dafs in diesem Falle dem *ma* ein *d* angehängt ist. XV 276, 210; XVI 29; XXI 161; Fav. I 27. Dagegen *ad altra* VII 187; *ad amicho* XV 82. VII 80 ist in R *tutta* vor folgendem *a* apostrophiert; XVII 87 *poss'auenire* in BR; III 92 *ueni' a* R. In diesen Fällen behalte ich die Elision bei. Wie weit sich die Elision ursprünglich ausgedehnt habe, läßt sich nicht ermitteln; wahrscheinlich ist es, dafs sie viel üblicher war, als die codd. es erraten lassen. Um eine Norm zu haben, bewahre ich die Elision im Texte überall dort, wo R sie hat.

o + o (u).

Der Artikel wird stets apostrophiert. Weitere Beispiele sind:

III 74	locho ordinate	alle, nur	loc' ordinate	S
VII 135	dopo ongni	LZ	dop' ongni	SBN
XI 95	alchuno omo	RSC; alcun	LC'Z; null' omo	B
	133 sono oltre	RMGNCC'Z	son	LSB
XV 194	tu' onore	RL	tuo	SGMBNCC'Z
XVIII 48	tuo onore	RSGMBCC'Z	tu'	L
	140 suo orghollio	RSGMBCC'Z	su'	L
XIX 145	quando omo	RMNCC'	quand'	LSGB
XXI 140	od offendesti	LSMC	o' offendesti	GBZ
XXI 176	saluo o	LG	salu' o	RS
XX 22	dop' una	RLM.		

Nur bei *dopo* scheint Elision eingetreten zu sein VII 135 und XX 22. Beide male sind die codd. sich aber nicht einig in der Anwendung des Wortes. Nach einer Liquida XI 85 *lor usanza* RGMNC'Z; XVI 94 *buon uso* RLSMBN.

e + e.

che, chomè, doue, onde, dunque, oue, se verlieren ihr *e* vor folgendem *e*; ebenso das adv. *bene*, während das subst. *bene* es stets bewahrt. Die Belege für *bene* adv. und subst. sind: VII 215, 268; XI 180; XV 124; XVIII 124; XIX 187, 198; XX 18; XXI 188, 297, 315; Fav. I 121. Weitere erwähnenswerte Beispiele von Elision finden wir an folgenden Stellen.

VI 71	l' anim' e' l R	l' anime e' l	LSGMBNC'
XVI 10	douess' e R	alle andern codd.	douesse e
XVII 60	foll' è alle codd.	XVIII 52 alle, nur	folle è GM
XVII 105	am' e	RLCC'	ame e S; die andern ami e
Fav. I 115	molt' erbe	LSG	molte erbe RGMFN.

Eine Reihe von Fällen des Ausfalls des ersten *e* haben wir, wenn vor ihm eine liquida stand. X 18 *cholal è* RLBNC¹; Fav. I 130 id. RLGCF; das erwähnt *folle' e*; XXI 21 *ragion' è* alle codd.; XXI 49 *par esser* RLSN; Fav. I 34 *uuol esser* RLSGMNFZ. — Nach Bedürfnis des Verses tritt für *che* die Form *ched* ein, welche dann mit dem folgenden *e* zwei Silben ausmacht. Oft wird vor den codd. *che''e* geschrieben, was zu belassen ist, wie gleichfalls vor *a* und *o*. Häufig contrahieren die codd. dies *che''e* dann in *ch'e*; im letzteren Falle ist die Änderung aus dem Fehlen einer Silbe im Verse ersichtlich. So: VI 52 in L; VII 14 LZ; VII 30 L; VII 209 RLSBNZ; X 58 CC¹; XVIII 168 RGNCZ; XIX 185 LSGMNCZ; XXI 15 LSGMBC, wo in allen diesen codd. die fehlende Silbe ersetzt ist. (*era* statt *e*). — *E* als Konjunktion bildet mit folgendem *e* immer Hiatus und wird dann in der Regel *Ed* (*E'*) geschrieben.

§ 53. Hiatus zwischen zwei verschiedenen Vokalen.

a + o (u).

XI 165 *là' u' è* R *là' ou' è* N. Die übrigen codd. haben diese gewifs ursprüngliche Lesart verdorben.

XIX 64 *passa oltra* RMNCZ *pass' oltre* LSGBC¹

Fav. II 11 *lunga usanza* RSGMNCFZ *long' usanza* L.

Die weiteren Beispiele sind wieder solche, wo dem ersten Vokale eine liquida voraufgeht.

XIII 60 *buona usanza* RSGMBNCC¹Z *buon' usanza* L

XVI 68 *buona usanza* RSGMBNCC²Z *buon' usanza* LC¹

87 *buona usanza* RSGMBNC¹C²Z *buon' usanza* LC

XVII 112 *buona usanza* SMGBCC¹C²Z *buon' usanza* RLN

XXI 165 *male usanza* R; *mala* SGBZ; *mal'* LMNC

XV 37 *null' ora* RLSGMBC¹C²Z *nulla hora* N

XIX 118 *ciaschun' ora* alle codd.

146 *quell' ora* alle codd., nur C² *quella hora*

Fav. I 84 *ciaschun' ora* alle codd.

Sicher ist *null' ora*, *quell' ora*, *ciaschun' ora*, wie noch heute.

a + e.

Die vorkommenden Fälle der Elision des *a* sind nur nach einer liquida.

II 4 *ell' era* RLSGMBC¹ *ella* B

II 14 *or è* RSG, welches die richtige Lesart ist.

VIII 8 *altr' è* alle, nur R verdorben.

9 *un' è* LGBC¹ *una* RSNCZ

13 *altr' è* RLSGB; die andern codd. verdorben.

XIII 74 *un' è* RLSGNCC¹Z *una* MBZ

XVI 23 *ell' è* LMSC¹ *ella* RGBC²

XVI 188 *buona e* alle, nur L *buon' e*

XIX 27 *Or è* SLBNCC¹ *Ora* R

Fav. I 116 *natur' è* RLS *natura è* GMNF.

o + a.

III	46	ch' io auea	<i>alle, nur</i>	M i'	
VII	21	ch' io auea	RLSNCC ¹ Z	i'	GM
XI	10	suo alto	<i>alle, nur</i>	L su'	
	14	suo affare	<i>alle, nur</i>	L su'	
	21	mio auiso	<i>alle codd.</i>		
XVII	100	quand' ai	<i>alle codd., nur</i>	CC ² quando	
XIX	238	s' io alquanto	LSGBNC	s' i'	RM
XIX	203	peccato ai	RBCZ	peccat' ai	LSGN
	272	tutto arso	BNCZ	tutt' arso	RLSGM.

Auch hier sind in der Regel also beide Vokale erhalten. Nach einer Liquida fällt wieder der Vokal häufiger weg.

X	13	loro arte	RMNC ¹ Z	lor	LSGBC
XI	134	sono abitato	<i>alle, nur</i>	B son	
	148	fino a	SGMBCZ	fin	RLNC ¹
	179	ciaschuno animale	RSGMNCC ¹ Z	ciascun	LB
	192	fino a	SGBNZ	fin a	RLMCC ¹
XVI	29	bello amico	SGCBNC ² Z	bell' amico	RLMC ¹
XVII	18	bello achollimento	<i>alle codd.</i>		
	100	buono amicho	RSGMNCC ¹ C ²	buon	LBZ
XVIII	163	buono amicho	RLSMBNC ¹ C ² Z	buon	GC
XIX	122	fino amante	<i>alle, nur</i>	L fin	
	127	fino amor	RSMNCC ¹ C ² Z	fin	LGB
XX	1	fino amicho	<i>alle codd.</i>		
XXI	104, 127	metterlo al	<i>alle codd., nur</i>	L metterl' al	
Fav. I	18	bono amicho	<i>alle, nur</i>	L buon	
	47	sono amici	<i>alle, nur</i>	L son	
	51	nullo altro	CFZ	null' altro	RLSGMN
	52	loro auere	<i>alle, nur</i>	L lor.	

o + e.

quanto, tanto, questo, quello, uno, altro, uero, molto, quando werden vor *e* stets apostrophiert. Nach einer liquida haben wir folgende Beispiele:

I	39	buono ettor	<i>alle, nur</i>	B bon
IX	15	ciaschuno è	GMCNZ	ciascun LSB
XV	28	sono errati	<i>alle, nur</i>	L son
XVIII	126	buono e	<i>alle, nur</i>	L buon
Fav. I	22	ciaschuno e	<i>alle, nur</i>	GC ciaschun.

Die Nichtelision herrscht entschieden vor.

o + i.

XIX 16 und XX 95 ist *quant'io* in allen codd., XV 16 *t'afid'io* RLSGB, *t'acert'io* NC¹, *t'acertoio* MC². Alle drei Beispiele sind sicher.

e + a.

che, ne, le, se und *come* finden sich stets apostrophiert. *che* bildet auch hier unter Umständen mit dem folgenden Vokale zwei Silben und bewahrt öfter sein ursprüngliches *d*. So VII 143, 193; XIII 57; Fav. I 68. — Fälle der Elision des *e* vor *a*, wenn ihm keine liquida vorangeht, sind fast nicht belegt. XIX 345 *sett' arti* R, die übrigen codd. *sette*. Fav. I 66 *grand' abbondanza* G, *grande* LSMNCFZ. — Die Beispiele der Elision des *e* nach einer liquida sind folgende.

I	20	bene auen	<i>alle, nur</i>	nur	B	ben		
VII	18	nobile affare	<i>alle, nur</i>	NZ	nobil			
	192	nobile affare	<i>alle, nur</i>	GB	nobil			
VIII	29	chonuene achordare	<i>alle, nur</i>	B	conuen			
IX	12	rinfrenare a		LBCC ¹	rinfrenar	R		
XI	8	ben a	<i>alle codd.</i>	XIX 124	<i>ebenso</i>			
XI	51	tiene altra		LCC ¹ Z	tien' altra	RSMBGN		
	124	mostrare a	<i>alle, nur</i>	B	mostrar			
XIV	26	dimorare	<i>alle, nur</i>	B	dimorar			
XV	202	chiamare a	<i>alle codd.</i>					
XVI	146	fare altro		RCC ¹	far	LSGMNBC ² Z		
	209	bene apensato		RSNCC ¹	ben	LGBC ²		
	250	fare adimoranza	<i>alle, nur</i>	L	far			
	259	fare a		SGMNBC ¹ Z	far a	RLC ²		
XVII	43	essere achorto	<i>alle, nur</i>	MB	esser			
	46	fare a		RSGMNCC ¹ Z	far	LBC ²		
XVIII	20	tale altezza	<i>alle, nur</i>	BC ²	tal			
	42	uenire a	<i>alle, nur</i>	B	uenir			
	94	milgiore arte		LMNC ¹	miglior	RSGBCC ² Z		
	117	mostrare asprezza		RSGMNCC ¹ Z	mostrar	LBC ²		
	123	bene ardito	<i>alle, nur</i>	LC ¹	ben			
	133	bene apreso	<i>alle, nur</i>	L	ben			
	175	pure auenisse	G; <i>alle andern codd.</i>		pur			
	202	bene apresso	SG; <i>alle andern codd.</i>		ben			
XXI	285	mangiare anzi		RLGMCZ	mangiar	SBN		
	354	andare a		LSGMBNC	andar	RZ		
Fav. I	58	pure a		MFZ	pur	RLSGNC.		

Sämtliche codd. stimmen in der Elision nur bei *bene* XI 8 und XIX 124.

e + o (u).

che, se, ne und der Artikel *le* werden stets apostrophiert. *che* bildet nach Bedürfnis des Verses mit dem folgenden Vokal Hiatus: III 90, 201. Bei *se* ist XVIII 149 in SGMN die Elision unterdrückt. Vereinzelt sind Beispiele wie:

II	70	grande onore	<i>alle, nur</i>	grand' onore	in	L
XV	32	doue onor	SBCC ¹ Z;	dou' onor	GL;	oue onor RNMC ²
XVIII	71	graue onta	RMBNCC ¹ C ² Z	grau' onta		LSG

XXI 28 enfiaste unque R enfiast' unque G (*die meisten andern codd.* enfiasti).

Aber tutt'ore XV 19 (*nur* C tucte ore) und Fav. I 34 tutt'ore RMSCFZ (tutte l'ore GLN).

Fälle, wo dem *e* eine liquida vorausgeht:

III	24	chome una	<i>alle, nur</i>	N	chom' una	
XVI	245	come homo	CC ² ; <i>alle andern</i>	Chom' on		
V	32	pure un	LGC	pur	RSNBC ¹	
VI	74	dicere ose	RLSN	dicer	GC ¹	
X	78	dire o	RLGMCC ¹ Z	dir	SBN	
XI	140	partire una	<i>alle, nur</i>	N	partir	
XIII	68			pur una	RLSZ	
XV	81	fare onore	SMNC	far	RLGBC ¹ C ² Z	
	201	fare un	<i>alle, nur</i>	BC ²	far	
XVI	62	dicere un	RLSGMCZ	dicer	BNC ¹ C ²	
	64	pure un	M	pur	LSBCC ¹	
XVIII	107	fare una	<i>alle, nur</i>	BC ²	far	
XIX	121	pure un	G <i>alle andern</i>	pur		
	158	pur uno	RLSGMCZ			
XXI	35	bene o	<i>alle, nur</i>	B	ben	
	142	segnore o	<i>alle, nur</i>	signor o	B	
	165	male usanza	R	malusanza	LMNC	
	246	bene udiresti	C	ben <i>alle andern codd.</i>		

Hier herrscht dieselbe Unentschiedenheit, wie wir es bei den übrigen Vokalkombinationen gesehen haben.

§ 54. Die Fälle der Elision für *in* als praep. und in compositis anzuführen ist nicht nötig. Die Zusammenstellung sämtlicher vorkommenden Fälle (einige Hundert) ergab mir, dafs die Elision des *i* hier ungemein häufig vorkam, wie Caix es für die ältesten italienischen Lyriker gleichfalls nachgewiesen hat. In den Fällen, wo die codd. sich nicht einig sind, lese ich mit dem cod. R.

Als Gesamtergebnis meiner Untersuchung über den Hiatus zwischen zwei Vokalen ergibt sich, was Caix in bezug auf unser Gedicht in den Orig. § 96 pag. 124 bereits ausgesprochen hat: der Hiatus ist vorherrschend, aufser für *in*, bei dem die codd. oft in der Elision übereinstimmen. Dafs *che* und *ma*, wie bei den ältesten Lyrikern, (Caix, Orig. § 98) oft noch eine Silbe für sich bilden, haben wir gleichfalls belegt; dafs in diesem Falle die beiden Wörtchen stets mit *d* zu schreiben seien, glaube ich nicht, wenigstens geht es aus unseren codd. nicht hervor. Caix scheint es anzunehmen, wenn er in § 98 unter β 12, 38 *ke allrui* einem *ched altrui* gegenüber als den Hiatus aufhebend annimmt. Ebenda α 3, 18 *ma ubidenza* gegenüber *mad ubidenza*, und in einem Beispiel aus unseren codd.: M *che è* gegenüber L *ched è*. (Dies Citat ist in L Fol. 18 nicht aufzutreiben).

Fall unbetonter Vokale.

a.

§ 55. Anlautendes *a* ist abgefallen, indem es zum Artikel gezogen wurde, in *storlomia* XXII 41, welches M und B in *astronomia* ändern. Ebenso X 33. Intll. p. 37 *storlogia* cod. gadd. XV 44 nehme ich mit RBC² *lo ghostaro* in den Text auf. Z mit der Lesart *lo suo stato* scheint auch auf diese Form hinzudeuten. In der Rosa fresca V v. 22 bietet der cod. A *dumilia gostari*; D'Ancona ergänzt unnötiger Weise ein *a*. Das *a* ist apokopiert.

§ 56. Über den Ausfall des Schluss-*a* in *ora* und *compos.*, cf. § 7.

o.

§ 57. Es ist ausgefallen in:

VII 148	orratamente	alle codd.	(M ornatamente)
XVI 161	orratamente	RLSBN	onoratamente G
XVIII 192	orratamente	RSGMBNC ¹	onratamente L onoratamente CC ² Z
XVI 85	disnore	SC ²	disnore RLGMBNCC ¹ Z
II 20	barnagio	RSGMBNC ¹	baronaggio LCZM
XVIII 179	barnagio	LSGBNC ¹ C ²	baronagio RCM
Fav. II 19	adesso	} RLSGFZ	addes. } M addes } NC.
20	palamidesso		

orratamente, *disnore*, *barnagio* sind die Formen, welche an den beigebrachten Stellen vom Metrum verlangt werden. Fav. II 19—20 hat eine offenbare Änderung in MNC stattgefunden. — *o* am Ende fällt, wo es der Vers verlangt, oft nach *l*, *n*, *r* und nach *m* in der Verbalendung *-mo*, in *omo* und *como*. Alle codd. stimmen ferner in der Anwendung von *uer*. Beispiele: IV 3; XI 26, 30; XII 57; XIX 243; XXI 137, 160.

e.

§ 58. Erhalten ist es in:

VII 105	sofferite	RLSBNCC ¹ Z
XVIII 70	soferire	alle codd., nur C ² soffrire
XV 116	chonperan	RSGMZ; comperar LCC ¹ ; cōpa C ² ; comparar B
XII 20	uederai R	und ebenda v. 22 uederà R
34	umilemente RNC ¹	humilmente BC
XV 134	douerei R	doueria C deueria C ¹ V, die andern douria
XV 134	blasmare	RLSGMCC ¹ C ² biasimare BNZ
XVI 132	biasmato	LMSGBNC ¹ C ² biasimato RC
XXI 116	biasimo	RLSGMNCZ biasmo B
138	biastemiasti und 247	biastemiare alle codd.
314	blasmato	RLSGMB biasimato NCZ
XIX 224	umilemente	RLSGMBNC ² umilmente CC ¹ Z
XXI 179	aueria	LSG aurebe RMBNZ auerebbe C.

Gefallen ist es in:

- IV 31 operar (ouera) *alle codd.*
 VII 220 oura RBNGC¹ ouera LS
 aber XIX 104 adouera RLSBNCC¹ adoperar G
 V 5 operamento *alle codd.*
 XIX 156 aouerar RLSGMCZ
 XXI 34 operato *alle codd.*

Ferner ist *e* gefallen in:

- II 65 benfare *subst. alle codd.*
 XVII 140 benuogliente RLSGMBCC¹C² beniuogliente NZ
 XX 136 maluoglienza LSGBC
 XXI 131, 265 malfare *subst. alle codd.*
 Fav. I 9 benuoglienza *alle, nur Z beniuolenza*
 VII 232 ritrare MBNCZ *die andern triare*
 XI 189 ritrare RLSBN
 XIII 53 ritrare LSGMBNCC¹Z chontare R
 XIV 87 trare R; contare LS; rimare GMBNCC¹Z.

Erhalten ist *e* in *sofferile, soferire*; in *chonperan* und *umilemente* XIX 224. — XII 20 und 22, wo R *uederai, uederà* hat, muß dies *e* getilgt werden; ebenso XII 34 in *umilemente*, in *douerei* XV 134, will man nicht *nol* statt *nollo* setzen; in *aueria* XXI 179. — Synkopiert ist *e* in *oura* VII 20, *opera* IV 31; aber *adouera* XIX 104; *operamento* V 5; *aouerar* XIX 156; *operato* XXI 34. — *e* ist ferner gefallen in *blasmare* XV 134; *blasmato* XVI 132; *biasmo* XXI 116, wie der Vers gegen fast alle codd. verlangt; XXI 314 *blasmato*. Aber XXI 138 *biastemasti*, 247 *biastemiare*. Ferner ohne *e* *benfare, benuogliente, benuoglienza, malfare, maluoglienza*; (so ist XX 136 aufzunehmen). *ritrare* XI 189; XIII 53. — Schlufs-*e* nach *l, r, n* konnte nach Bedürfnis des Verses fallen.

i.

§ 59. Wir haben *i* gegen das richtige Versmaß erhalten VII 115 in *sottilitade* RLGMBNCC¹, *sottiltade* S. Es ist also zu tilgen. Den Ausfall des *i* haben wir ferner in folgenden Beispielen: *dottare* XVIII 62; *incarco* XIX 190; *nimistanza* XVIII 85; *uengianza* XVIII 107, 148; *semāna* XII 11. Bei *dritto* führen die codd. oft den Vers störend das *i* wieder ein. Die Beispiele sind:

- XI 151 dritto RB diritto LSGCC¹Z; M diritto *mit richtiger Silbenzahl*
 XV 209 dritto SGMB diritto RLNCC¹C²Z
 XIX 81 dritto L; ritto BNC¹; diritto RSGCC²; M diritto *bei richtiger Silbenzahl*

Fav. I 9 dritta RGM diritta LSNC.

Richtig steht XVI 174 *diritto* in allen codd.; ebenso XVII 85 (nur C² *dricito* mit einer fehlenden Silbe). Fav. I 20 *diritti* in allen codd., nur R *leäli*. Schlufs-*i* konnte fallen nach *l, n, r* bei adv. die mit *i* und *e* im Auslaute wechseln, z. B. *fuori(-e)*; XV 177 imper. *ten*; Fav. II 26 imper. *tien. gran* als f. pl. XI 121; XII 17; XIV 27; als m. pl. XIII 48; XIX 87. XIII 19 *be'* in R.

Die Konsonanten.

Die liquidae.

L.

§ 60. *ll* finden wir statt des etymologisch einfachen *l*.

XXI 96 *in* allegranza, nur B alegrança

XV 141 *in* sollazzare; C¹ solaçça; B solaçar; Z solazzar

ebenso XIX 36 sollazza; C¹ solaçça; B *hat* risagla.

§ 61. Beispiele des Übergangs von *l* und *ll* vor *i* in *j* sind einige sichere vorhanden: *que'*, *e'*, *be'*, *ta'*, *ne'* und vielleicht *qua'* an einer Stelle (VII 263).

II 43 e'	RLSMNZ	ei	GB	elli	CC ¹	(Silbe zu viel)
XVI 149 e'	RLSGMNCZ	el	BC ¹			
XXII 52 e'	LSN	ei	BG	elli	RC	(Silbe zu viel)
Fav. I 114 e'	LSGN	el	R	elli	C	
VII 70 que' sg.	RLSGMNCZ	quei	B	quel	C	¶ C ¹
XV 68 que' sg.	RLSGMN	quel	B	quelli	C	¶ C ¹ ¶j C ¹
XIX 42 que' pl.	RLSGMC ¹	quei	BC ²			
XXI 248 que' pl.	RLSMNCZ	quei	GB			
323 que' pl.	RLSGMNC	quei	BZ			
325 que' pl.	RLSGMNCZ	quei	B	quelli	C	
XXII 47 que' pl.	RLSMN	quei	B	quelli	C	

VII 263 *quali* RLSGMBCZ. Der Vers hat eine Silbe zu viel. N läßt eine Silbe aus, und so paßt *quali* und *uoglio* in den Vers. C liest *uo*, und so paßt gleichfalls *quali* in den Vers. Man muß also *quai* oder *uo* statt *uollio* lesen.

XIII 61 be' RG buon LSBNCC¹Z

XVI 45 ne' RLNCC¹ (*die andern codd. nè in*)

XXI 267 ta' RLSMC; tai G; tali N; tal B.

Der dat. sg. und der nom. pl. *illi* stellt sich sehr häufig als *li* dar. M hat meistens *gli*. Beispiele werden bei der Häufigkeit ihres Vorkommens nicht nötig sein.

§ 62 *lj*. Die in unseren codd. vorkommenden Schreibungen sind *li*, *lli*, *gl*, *gli*, *lgl*, *lgli*. R wendet *gli* und daneben eben so oft *lli* an; nur zweimal *lgli* (XIV 21, 33); einmal *li*: XV 85 *uilezza* RS — In L und S ist *lgli* am häufigsten, daneben *lgl*, auch *lli* und *li*. M hat *lgl* am oftsten. In G kommt *gli* und daneben *lli* zur Verwendung. B wendet meistens *gl*, NCZ *gli*, C¹ *lli* oder *li* und C² meistens *gl* (daneben *lgl*) an. Im Hiatus stimmen die ältesten codd. vielfach in der Schreibung *li* überein. Ich folge der Schreibung R, welche nach Caix, Orig. § 107 p. 137 u. die älteste ist. Erweichung des *lj* haben wir in folgenden Beispielen.

I 41 me' RLSGNC mei BC¹

V 84 uo' LSMGBNZ uollio RCC¹ (*Silbe zu viel*)

XI 9; XV 48; XXI 24 uo *in allen codd.*

XVII 52 uo' *alle codd., nur R hat uoglio und eine Silbe zu viel.*

XVII 83 *ist uo' zu lesen; alle haben mit Ausnahme von M uoglio*

XXI 347 uo' LSGMBZ uollio RNC (*Silbe zu viel*).

§ 63. *lr* wird zu *rr* in *uorria* etc. so VII 34 (nur B *uoria*); X 34 *uorrai*; XIV 88 *uorrà*; XVI 35 *uorrai* (*uorai* BC²); XVIII 38 *uorria* (*uoria* B); Fav. I 114 *uorria* (*uoria* C).

§ 64. *cl, gl, pl, bl, fl* (für *ll* sind keine Beispiele da; auch Caix bietet keine, § 111).

VII 60	clarezza	RC	chiarezza	SLGC ¹	
	68 clero	RLSGMBNC ¹	crero	C	
XXII 9	chiaramente <i>alle codd.</i>				
XX 39	crera	RZ	clera	LSGMBNC	
XXI 101	chiesa <i>alle codd., und so immer.</i>				
	141 chericho	<i>alle codd.</i>			
XV 93	uanagroria	R	uanagloria	<i>alle andern codd.</i>	
XXI 160	grorioso	R	glorioso	<i>alle andern codd.</i>	
Fav. I 77	grolioso	F	glorioso	<i>alle andern codd.</i>	
XXI 205	nigrigrazia G; neghienza RLSMNC; neghieçça B; nigligrazia Z				
	146 nighittosa RLM;	nighiottosa S;	niquitosa G;	neghittosa NZ, neghietosa BC	
	159 neghittoso RLMGNZ;	nighiottosa S;	neghietoso BC		
r.	207 neghienza RLSGMBN;	neghieçça C;	nigligrazia Z		
VI 60	multiprichasse	RM	multiplicasse	LSGBNCC ¹ Z	
VII 134	blasimato	R	plasmato	<i>alle andern codd.</i>	
	220 prasor R;	plusor LSCC ¹ ;	piusor GBN;	piu so Z;	più M
Fav. I 62	plui	RLSGM	più	NCFZ	
VIII 4	chonpressione	RLSM	chonplexione	GBNC ¹ Z	
	34 chonpressionato	RLSMZ	chonplexionato	GBNCC ¹	
X 63	senpicamente RLSGMNC ¹ ; simplece- B; semprice- C; semplice- Z				
XV 65	risprende GM; risplende LSNCC ¹ C ² Z; respierende B				
XVI 214	asenplo <i>alle codd., nur</i> B exempio				
XXI 265	esenpro RS; asempri L; essenplo GMCN; exempio B				
XV 134	blasmare	RLSGC	biasmare	MBNC ¹ C ² Z	
XVI 132	blasmato	SGNC ²	biasimato	RLMBCC ¹	
XXI 116	blasimo	R	biasimo	LMSGBNCC ¹ Z	
	138 biastimiasti	RLBNZ	bestemiasti	SGMC	
	247 biastemiare	RLB	bestemiare	SGMNCZ	
	314 blasmato	RLSG	biasmato	MBNCZ	
I 28	senbianza; XVI 265 senbiente <i>alle codd.</i>				
XIX 121	senblante	RN	sembiante	LMSGBNCC ¹ Z	
XVIII 131	obria <i>subst.</i>	RLSC	oblia	GMNBC ¹ C ² Z	
Fav. I 18	obria <i>verb.</i>	RLSCF	oblia	MGNZ	
XV 149	ubliare R; obliare LSGMBC ² Z; vbriare N; obriare CC ¹				
II 3	fioria R; fiorio LSGMB; flori NCC ¹				
XVI 141	fiorini <i>alle codd.</i>				
XIX 22	fiorito; XXI 244 fiorino <i>alle codd.</i>				
VIII 17	frema	R	flemma	LGSMBNCC ¹ Z.	

In einer Reihe von Fällen sind diese Konsonantenverbindungen erhalten geblieben, wie bei den ältesten Lyrikern (Caix, Orig. § 112). So VII 60 *clarezza*, 68 *clero*, XX 39 *clera*, aber XXII 9 *chiaramente*.

Ferner *uanagloria* und *glorioso*; *plasmato*, *multiplichasse*, *plusor*, *chomplessione*, *chomplessionato*, *risplende*, *esemplo*, *asenplo*, *plui*. XV 134 *blasmare*; XXI 116 *blasimo* (trotzdem, daß nur R so hat, ist es beizubehalten), 314 *blasmato*, aber XXI 138 *biastemiasti*, 247 *biastemiare*; XVI 132 ist *blasmato* vielleicht auch das ursprüngliche gewesen. Ferner *oblia*, *ubliare*; XXI 121 ist *senblante* zu bewahren; XVI 263 *senbianta* in allen codd., und so stets *senbianza* (alle Beispiele § 68). II 3 *floria*; XIX 22 aber *fiorito* alle, und so *fiorino*, *flema*. Bemerkenswert ist die Auflösung des *l* in: *chericho*, *neghienza*, *neghiltoso*, *senpicemente*; sämtliche vier Fälle sind unzweifelhaft. — Es kommt hin und wieder bei diesen Konsonantenverbindungen Übergang von *l* in *r* vor, namentlich in R: *creo*, *crea*, *groria*, *grorioso*, *multiplichasse*, *prator*, *risprende*, *esepro*, *asempri*, *froria*, *frema*, *sempricamente* und endlich in vier Fällen mit mehr Auktorität der codd.: *chompressione* VIII 4 RLSM, 34 *chompressionato* RLSMZ; XVIII 31 *obria* RLSC; Fav. I 18 *obria* RLSCF; doch XV 149 nur NCC¹ *obriare*. Ich glaube nicht, daß Brunetto sich dieser durchaus plebejischen Formen bedient hat; sie sind vielmehr von den Abschreibern eingeführt; im Texte standen Formen mit erhaltenem Nexus, welche ich wieder einführe. Die einzig sicher belegten Formen mit Übergang eines *l* in *r* sind XI 132 *racchorte*; I 106, III 26, XIX 182 *rasenprati*, *sembraua*, *rasenbra*.

M.

§ 65. Verdoppelung des *m*.

II 57	chomuno,	II 63	chomune	in allen codd.,	nur Z hat beide	mm
II 76	camino	BNCC ¹ Z	chamino	RG	cammino	LSM
XII 10	camino	BC ¹ Z	chamino	RGMSCNV	gramino	L
XIV 46	chaminata	RBN	camminata	LSGMCC ¹ Z		
V 11	imagine	LSBNC ¹ Z	immagine	RGM		
VIII 17	frema	RZ;	die andern	codd.	mm.	
XI 83	camelli	LBNC ¹ Z	chamelli	RSGMVCV		
XII 11	semana	LSBNCC ¹	semana	RGMZ		
XV 100	femine	alle,	nur	GV	femine	
XVI 275	infiamasse	LGC ²	infiamì	RSMBNCC ¹		
XXI 138	biastimiasti	RLBNCZ	bestemiasti	SGM		
247	biastemiare	RLBNCZ	bestemiar	SGM.		

In *chomuno*, *chomune* ist einfaches *m* sicher. Für *chamino* ist die bestbelegte Form die mit *mm*; XIV 46 jedoch *chaminata*. V 11 können wir *immagine* bewahren, VIII 17 *flema*. XI 83 *chamelli* ist hinlänglich gesichert; XII ist *semana* = **setmana* zu bevorzugen. In *femine*, *biastemiare* haben wir einfaches *m*.

§ 66. Übergang von auslautendem *m* in *n*.

I 15	poten	RLSMBNCZ	potem	GC ¹
20	auen	RLSBCC ¹	auem	MGN
V 62	sauen	RLSBNC ¹	sauem	GM
VII 114	on	RC ¹	omo	LSGMBNC

VII 153	on RGC	om SLMBN
223	ueden S	uedem GML uede R
XVI 245	on RSNC ¹	uom LMGBC ²
XVII 25	on RZ	omo LSGBNC ¹ C ²
XXI 22	sen RC; sian LSBNZ; sian M; son G	
274	on R	omo LSGMBNCZ
333	churian RLSMN; churan GBC; curiamo Z.	

Dieser Übergang ist alttoscanisch bei der 1. pers. pl. sehr gewöhnlich und hier in allen Beispielen gut belegt. VII 223 ist *ueden* mit S aufzunehmen; R hat *uede*, vielleicht nur mit weggelassenem Strich über dem *e*; GML *uedem*; die übrigen codd. *uedea* oder *uedon*. An mehreren Stellen bieten R und andere codd. *on* statt *om*, und auch dies ist beizubehalten; es findet sich die Form gleichfalls bei den ältesten Lyrikern. (Caix, Orig. § 115 p. 143).

§ 67. *mr* wird zu *nbr*.

VII 212	rimenbro	RLSGNCC ¹	rimmembro	MBZ
XV 46	menbri	RLSGNCC ¹ C ²	membri	MBZ
XVIII 80	menbranza	RLSGNCC ¹ C ²	rīmembranza	MBZ
108	rīmembranza	RLSGBN (CC ¹ <i>Abkürzungen</i>)		
XXI 69	menbra	RLSGNC	rīmembra	MBZ
Fav. I 45	menbra	RLSGNCF	membra	MZ.

Die Zusammenstellung der vorhandenen Beispiele ergibt, daß die Formen mit *nbr* (nicht *mbr*) die einzig sicher bezeugten sind.

§ 68. *ml*. Die Beispiele sind die folgenden.

I 28	sembianza RGC	sembianza LSMBNC ¹ Z
66	asenbiante RCC ¹ ; assēbiante SG; assebiante LMNB; assebrate Z	
106	rasenprati R; rasemprati LSB; rassenprate G; rasseprati M; rassembrati Z; rasenblati N; rasemblati C; rassemplati C ¹	
III 26	sembraua RLSMZ; senbraua GN; rasembraua B; senbiaua C; sembiaua C ¹	
V 13	sembianza RLSMB; senbianza G; senblança CC ¹ ; semblança N	
III 88	sembianza RLSMBNZ; senbianza GC ¹ ; semblança C.	
VII 50	sembianza RLSMBC ¹ Z; senbianza G; semblança N	
128	sembianza RGNCC ¹ sembianza LSMBZ	
XI 3	sembianza RG; sēbianza C ¹ ; sembianza LSMBNZ; semblança C	
186	sembianza RG, sēbianza C ¹ ; sembianza MBNCZ	
XVI 265	sembiante RG	sembiante LSMBNCC ¹ C ²
XVII 5	sembianti RGC	sembianti LSMBNC ¹ C ²
XIX 121	senblante RN; sembiantē LSMBC ² ; sembiantē GCC ¹	
182	rasenbra B; rassempra L; rassēpra SG; rasembra MC ¹ C ² ; rassēprare N; rasempra B; rasenbrati C; rassembramenti Z.	

Sicher belegt ist nur *sembianza* oder *sembianza*, *asenbiante*; einmal XIX 121 *senblante*, was beizubehalten ist (cf. § 64). Die gewöhnliche Wiedergabe von *ml* ist also *nbr* (*mbj*). *nbl* kommt nur in einem Beispiel vor. *mbr* III 26 in *sembraua* ist gleichfalls sicher. I 106 ist *rasenprati* von den besten codd. bezeugt und XIX 182 ist mit

R *rasenbra* zu lesen, eine Lesart, die MC¹C² direkt und CZ indirekt stützen.

§ 68. *mn* ist zu *mm* geworden, wie in der Schriftsprache. Das Wort *omnipotente* haben wir jedoch einer näheren Betrachtung zu unterziehen.

- IV 19 ompotente R; onnipotente LCC¹; omī- SN; nipotente G; omni- MB; potente Z.
 V 46 omīpotente RSN; omni- MBZ; omni- LCC¹; oni- G.
 X 2 onīpotente R; oni- GC¹; oi- S; omni- L; omni MBZ; nipotente C; omī- N.
 VII 138 omīpotente RSN; omni- L; oni- G; omni MBZ; nipotente C; omī- C¹.

Die gebräuchliche Form scheint die rein lateinische *omnipotente* gewesen zu sein. IV 19 ist sie in SMBN belegt und auch in R ist nur vom Kopisten die Silbe *ni* ausgelassen. V 46 liest so RSNMBZ; VII 138 RSMBNZ; X 2 MBNZ. Die Form *omnipotente* (*oni-*), welche sonst noch in Frage käme, ist wohl nur als eine Reduktion der Schreiber in Anlehnung an *omni* = *ogni* anzusehen, was garnicht belegt ist in unserem Text (cf. § 14).

§ 70. *m* + *labialis* wird oft durch *n* + *labialis* wiedergegeben. Einige Beispiele vide §§ 67 und 68; die weiteren sind folgende.

- I 56 aconpangnata RGNC, -com- LSMBZ, -cō- C¹
 65 chonpie RGCC¹ com- LBNSMZ
 67 chonpiutamēte RGNCC¹; com- LBZ; cō- SM
 II 2 tempo G; tēpo R; tempo LSMBNZ
 25 anbasciata G am- *alle andern codd.*
 66 schanpare GC; scā- SNC¹; scam- RLMBZ
 III 73 chonposte RGNCC¹V com- LSMRZ
 80 chonpiutamente RGCC¹; cō- N; com- LSMBZ
 IV 32 m' inopera RN; m' inpera GBCC¹Z; m' im- LSMV.
 V 24 chonpimento GCC¹N chom- RLSMBZ
 29 chonpiere RGNCC¹ com- LSMBZ
 VI 20 chonpiutamēte RGMNCC¹ com- LSBZ
 41 senpre RG sempre LSMBNCC¹
 VII 11 chonpiere RGC; cō- SNC¹; com- LBZ
 30 chonpiesse GN; cō- SC¹; achom- RLMB
 60 menbra RLSGBNCC¹ menbra MZ
 88 senpiterno G; sēpi- C¹; sempi- RLSMBNCZ
 145 chonpimento GNC; cōpi- MC¹; chompi- RLSBZ
 199 chonpiṁto RGN; cō- SC¹; com- LMBC
 211 membro N; m̄bro RLSGCC¹; membro MBZ
 VIII 4 chonpressione RGN; cō- SMC¹; com- LBZ
 30 tēperare RG temperare LSMBNCC¹Z
 34 chonpressionato RGNC; cō- SMC¹; com- LBZ
 X 48 chonpreso RGNC; cō- SMC¹; com- LBZ
 63 senpiciemēte RGC¹ sem- LSMBNCZ

XI	12	chonpillia	RGC; cō-	SMC ¹ ; com-	LBC; co-	N
	14	chonpiendo	RGNC	com-	LSMBC ¹ Z	
XI	70	anbra	G	ambra	RLSMBNCC ¹ Z	
	159	anpieçça	RGC; ā-	NC ¹ ; am-	LSMB	
XIII	47	inperadori	RG	im-	LSMBNCC ¹ Z	
	55	inperadrice	RLG, unā'p-	CC ¹ , im-	SMBNZ	
XIV	22	tenperanza	GC; tē-	SC ¹ ; temperezza	RLMBNZ	
	48	tenpesta	GC; tē-	C ¹ ; tem-	RLSMBNZ	
XV	17	tenpo	G; tēpo	RS; tpō	C ¹ ; tempo	LMBNCC ¹ Z
	116	chonperan	RGC; cō-	SC ² ; com-	LMBC ¹ Z	
	173	chonpangnia	RGS; cō-	M; com-	LZ	
	188	chonpangnia	RGCN; cō-	C ¹ C ² ; com-	LSMBZ	
XVI	57	ranpōgna	RLSGCC ¹ ; ram-	LMB; rapp-	C ²	
	96	chonpangnia	RGSNC; cō-	C ¹ ; 9-	C ² ; com-	LBZ
	195	chonpangnia	RGCN; cō-	MC ¹ ; com-	LSBC ²	
	213	tenplo	G; tē-	R; tem-	LSMBNCC ¹ C ²	
	214	asenplo	RG; exē-	SMNC ¹ C ² ; esem-	BL	
	232	senpre	RG; sē-	C ¹ ; sempre	LSMBNCC ²	
XVII	80	senpre	RG; sē-	C ¹ ; sempre	LSMBNCC ² Z	
	90	senpre	RSG	sempre	LMBNCC ¹ C ² Z	
XVIII	30	senpre	RSG	sempre	LMBNCC ¹ C ² Z	
	50	chonporte	RGNC; cō-	SC ¹ C ² ; com-	LMBZ	
	88	senpre	RG	sempre	LSBNCC ¹ C ² Z	
	89	chōnpagnia	RGNC; cō-	SMC ¹ ; 9-	C ² ; com-	LBZ
XIX	136	senpre	RG	sempre	LSMC	
	137	chompimō	RGCC ¹ ; cō-	SN; com-	LMB; 9-	C ²
	165	chāpire	RGCC ²	cam	LSBNC ¹	
XX	50	chonporta	RGNC; cō-	SM; com-	LBZ	
	67	chanparo	RGC; cā-	S; cam-	LMBNZ	
	111	chanpi	G; cā-	R; cam-	LSMBNCZ	
	112	auanpi	GBC; auāpi	RSN; auampi	LMZ	
XXI	10	chonpreso	RGC; cō-	SMN; com-	LBZ	
	59	chonpangno	RGNC	com-	LSMBZ	
	70	menbra	RLSGNC	menbra	MZ	
	151	senpre	G	sempre	RLSMBNCZ	
	237	inpiezza	RGBC	em-	LSMNZ	
	311	inpaccia	RLGMNCZ	im-	SB	
	348	inparare	RMN; i-	G; im-	B	
XXII	5	tenpo	G; tēpo	R; tempo	LSMBNCZ	
	6	ellinpo	GN	olempo	RLSMBNCZ	
Fav. I	82	tenpo	GNF; tēpo	RS; tempo	LMCZ	
	109	ronpe	GCNF	rompe	RLSMC.	

nbr statt *mbr* steht sicher (cf. § 67). Im Übrigen sind die Formen mit *n* neben denen mit *m* zur Genüge bezeugt, um sie aufnehmen zu dürfen. Am konsequentesten ist in der Schreibung *n* der cod. G und nächst ihm R.

N.

§ 71. Verdoppelung des *n* im praefix und in der praep. *in*.

VII 70	inorato	RLSGN	honorato	MCC ¹ BZ
XV 187	inoranza	SG;	inoranza L;	onoranza <i>die andern</i>
XVI 53	inizzatore	SGMNCC ¹	iniççatore	RLB
	74	innora	RSGCZ;	inora L; onori M
	222	innorare	RSGNCC ¹ ;	inorare L; onorare MBC ²
XVIII 114	innorato	RSZ	inorato	L
XVII 108	innora	RLSGNCC ¹ Z	onora	MBC ²
XIX 138	innamoramento	RGMNC	'na-	LSBC ¹
	145	inamora	SGMNCC ¹	
	175	chē'namorato	S	inamorato GMNC
XXI 293	inebbria	GMCN	inebria	RLSBZ.

inn (*'nn*) als praep. haben wir: I 45 GMC¹, 71 GM, 112 G; II 8, 24 GM; III 83 GMNCC¹; V 4 GM, 89 GMC; VI 16 GM; VI 50 M; VII 54 GM, 77 GCN, 200 GMNC¹; VIII 17 GMN; X 77 RG, 86 RM; XI 12 GM, 39 RGM, 80 RGM, 153 GM; XIV 69 RGM, 80 RGM; XV 45 GMC; XVI 284 GMC¹; XVIII 131 GMNC; XIX 21 GM, 178 GM; XXI 66 GM, 145 GM, 216 RGMNBC, 274 MC, 276 GM, 296 RGMNB, 299 GMC; Fav. I 37 M, 46 GM, 57 GMNF. — *innanzi* haben wir VII 111 SGC¹; X 48 SGMNCC¹; XI 197 GM; XV 199 LGMCC¹; XVI 232 SGMCC¹. Durchgeführt ist *nn* nur in *innorare*, wo das in *in* verwandelte *on* als praep. aufgefaßt wurde. Sonst bietet R XIX 138 *innamoramento*, von anderen codd. gestützt, aber *'namora*, *'namorato*. Die praep. hat nur in acht Fällen *nn* in R. Es ist nicht unmöglich, daß diese Beispiele vom Schreiber herrühren. G und M weisen die Verdoppelung am häufigsten auf. — Ganz analog ist die Verdoppelung des auslautenden *n* von *non* vor folgendem Vokale. I 4 RGM, 77 RGMNSC; V 18 RM, 42 RGMNC, 44 GC; VII 119 RGN; XI 54 RSGMNC¹; XII 27 RSNCC¹, 31 RGMCC¹N; XIII 16 RSGMNC¹, 17, 18 RSGMNC¹, 19 R, 25 SGMNC¹, 42 RSGM; XV 18 RGM, 75 RSGMNC¹, 85 RGM, 126 RSGM, 149 RGC¹; XV 160 RSGM, 164 RSGM, 165 RSG; XVI 51 RSGNC¹, 57 GC², 60 RSGMNCC¹, 215 RSGMNC, 217 RGNCC²; XVII 24 RMC¹, 54 RGM; XVIII 17 RSGMNC², 22 RSGNC¹, 53 RSGMN, 154 RG, 170 RGM, 187 RM; XIX 119 RSGMC; XX 76 RMC, 99 RGMCBN; XXI 30 RGM, 58 RSGM, 67 RSGM, 152 G, 154 RSGMN, 161 M, 275 RSMN, 276 GM, 306 RGC, 307 RGMNC, 334 RGMN; Fav. I 70 RG, 133 RGNCF. — Auch hier mag die Verdoppelung von den Schreibern herrühren. Ich folge R.

§ 72. *nj*. Es wird wie *lj* verschieden dargestellt. In RLSM fast konsequent durch *ngn*; in G fast immer *ngni*. In R haben wir z. B. abweichende Schreibungen nur in folgenden Fällen: *ngni* II 24; XI 139, 148; XII 39; XIII 71; XVI 284. *gn* VII 24, 135, 181; VIII 9; XI 34; XVIII 105; XIX 50, 82. *gni* XVI 159. — Fav. I 4 schreibt R *'niudo*; hier ist das einzige mal *ni* zur Bezeich-

nung des \tilde{n} zur Verwendung gekommen. BC¹ haben meistens *gn*; NZ *ngn*; CC² schwanken zwischen *ngn* und *gn*.

Die Beispiele für die Verhärtung von *nj* zu *ng* sind folgende:

IX	23—24	<i>in Reim ritengno-sostengno alle codd.</i>		
X	60	<i>auengna (-dengna) alle codd.</i>		
XV	57—58	<i>diuengna-conuengna LSGMBNCC¹C² adiuengha-chonuen-gha RZ</i>		
	109	tengno	RLSGC	tengho MBNC ¹ C ² Z
XVI	136	tengnon	RGBNC ¹	tengon LSMCZ
	155	tengnio	GC	tengho RLSMBNC ¹ C ²
	229	conuengna	} LSGMBNCC ¹ C ²	} chonuengha
	230	tengna		
XVII	53	atengha	} RLSGC ¹ C ² Z	} attengna
	54	auengha		
	57	auengna	RLSGMC ¹ C ² Z	aduenga Z
	61	tengno	RBMCZ	tengo LSGNC ¹ C ²
	82	uengna	RLSGMNCC ¹ C ²	uenga BZ
XIX	115	auengna	} RLSGBMCC ¹ C ²	} auengna
	116	sostengna		
	246	tengno	RLSGMBNCC ¹	tengo C ²
XX	104	tengno	RMGBNC	tengo LSC
	220	uengna	RLSGMBNC	uenga Z
	221	uengna	RLSMNC	uengha GBZ
Fav. I	85	tengnate	<i>alle codd.</i>	

Die Formen mit *nj* sind durchaus die gebräuchlicheren. Sicher belegt ist jedoch XVI 155 *tengho* und XVII 53—54 *atengha-auengha*. Daher dürfen wir auch XV 57—58 R nicht ändern und ebenso wenig XVI 229—230.

§ 73. *nl* ist öfter zu *ll* geworden. I 82 *illettere* RG; II 16 *nollil* RLSGMBN, *nolla* C; I 91 *iltugo* R, *illocho* GN; III 75 *nolle* RMC, *nole* LSBNC¹; V 2 *solli* R; VII 91 *chollo* RGMCC¹, *colo* LSN; VIII 30 *illoro* G; IX 2 *fillo* C, *filo* R; V 70 ebenso; X 24 *illor* RGC, *ilor* L; XII 55 *nolla* RGMC, *nola* LSBNC¹; XIII 53 *nolle* RGMCC¹, *nole* LSBN; XV 107 *bello* RLSGMNCC¹, *belo* C²; 108 *no* RLSGBNC¹C²Z; 118 *nolli* R; *noli* LS; 123 *illarghezza* RG; 128 *cholli* RGC¹Z, *coli* LSNC²; 134 *nollo* RGMC, *nolo* SL, *no* BNC¹C²Z; 184 *belle* LSMZ; XVI 106 *no* alle codd.; 127 *nollo* RGM, *nolo* LSBNC¹C²; 252 *no* alle codd.; XVII 70 *nollo* M, *nolla* CC¹, *nola* RLSBC², *nolo* N; 88 *nollo* RGMCC¹, *nolo* LSBNC²; XVIII 104 *nollo* RLMC, *nolo* SBNC², *no* G; 117 *nolli* RLGCC¹, *noli* SBNC²; XIX 41 *bello* RLSMNCC¹; 195 *nolla* GC¹, *nola* LSBNC², *nollo* C; 232 *illor* RMZ; 234 *cholla* GMCC¹, *chola* RLSN; XX 23 *infla* RL; XXI 118 *nollo* RGMC, *nolo* LSB, *no* N; 179 *noll'* RMCN, *no'* LSB; 230 *illode* R; 236 *no* LSGMBN; Fav. I 99 *nolli* RC, *noli* LSN. — Die Menge der beigebrachten Beispiele läßt keinen Zweifel darüber, daß diese Assimilation durchaus von Brunetto angewendet wurde. Gewöhnlich ist *ll* beibehalten, doch zuweilen tritt Vereinfachung der Konsonanz ein.

§ 74. *nr* zu *rr*.

VII 148	oratamente	RBNC	orata-	LSGC ¹
XVI 161	oratamente	RBN	orata-	LS
XVIII 192	oratañte	RMN;	oñā- L; ora-	LBC ¹ ; hora- G
XV 196	chorredo	RLSGMNCZ;	coredo B; cōredo	C ¹ 2
XVII 92	irria	R	in rea	LSBN
XXI 281	irrichezza	R	in richezza	LSGBNCZ.

oratamente mit zwei *r* und *chorredo* sind die gebräuchlichen Formen; die Beispiele *irria* statt *in ria* und *irrichezza* statt *in richezza* in R kommen zu vereinzelt vor, um sie nicht als vom Schreiber eingeführt zu betrachten. — Von *uenire* haben wir gar keine Beispiele für das fut. und condit., für *tenere* eins im condit.: XV 179 *terrebe* RSMZ, *terebe* LG, wo *rr* gesichert ist.

§ 75. Beachtenswert ist der Übergang von *n* zu *l* in dem aus *astronomia* entstandenen *storlomia*. X 33 *storlomia* RSNCC¹Z; *sterlomia* L; *storlamia* G; *astronomia* BM. XXII 41 *storlomia* RSGNZ; *sterlomia* L; *strolomia* C; *astronomia* BM. — In *bolongna* II 35 und *ueleno* Fav. I 104 liegt derselbe Übergang vor.

§ 76. *n* + labialis.

I 100	im prosa	L	III 18	nè'm parta	RL
V 102	chom bella	MN	VI 7	ciaschum par	GB
VI 10	gram balia	L	50	em pecchati	R im- M
VII 220	im più	MG	VIII 251	da'mprendere	M
X 46	im breue	M	XIII 52	nè'm prose	M
XV 72	'mbarda	LSMNBCZ	112	'm beueria	S
XVI 14	com bel	M	80	com buona	L
102	chom più	LSM	119	um poco	L
170	gram parte	L	213	im piazza	LN
276	com bel	L	XVII 18	com bello	LNZ
XVII 75	im prestanza	M	112	'm buona	G
XVIII 6	chom baldezza	GL	7	chom bel	LM
179	com barnaggio	L	XIX 125	s'imbilanza	L
XIX 216	gram paura	L	XX 66	Attaiam per	G
XXI 128	s'imbrascia	LS	273	'm pouere	LS
274	'm pregione	S	319	com parente	L
333	bem poco	L	338	imbardi	SB.
Fav. I 24	im parole	LGF			

Vor *f*: I 112 in inferno; VII 87 *ebenso*, aber XXI 276 in inferno R
XVIII 98 comforti L.

In R finden wir nur zwei Beispiele für den Übergang des *n* in *m* vor einer labialis: III 18 und VI 50, und zwei vor *f*: zwei mal in *inferno*, an einer dritten Stelle hat es aber selber in *inferno*. Von den übrigen codd. bietet nur L die Beispiele in größerer Anzahl. Sie rühren ganz bestimmt von den Schreibern her und sind zu entfernen.

R.

§ 77. *r* ging infolge von Dissimilation in *l* über in:

VII 130 *albori* R; *alberi* LSGMBNC; *arbori* C¹Z.

r geht auch manchmal in *d* über (nach dem Vorbild des Infin.).

- r. VII 15 *richiede* RLSGMNCC¹Z *richede* B
 XVI 249 *chiede* RMGNCC¹C²; *chide* LS; *chede* B
 XX 17 *chero* RLSGMBNC *chiero* Z
 Fav. II 6 *chero* RLSGMNC *chiero* Z
 XIV 40 *rade*; r. XIII 76, Fav. r. I 45 *rado* *in allen codd.* (-grado)
 XVIII 58 *ferire* RLSGBCC²Z *fedire* MNC¹
 122 *ferire* RLSGMBCC¹C²Z *fedire* N
 123 *feri* RBNC¹Z; *fiere* C²; *fiede* LSGC
 124 *ferito* RMBCC¹C² *fedito* LSGNZ
 XIX 166 *ferire* RLSGMBCC¹C²Z *fedire* N
 Fav. II 14 *ferire* RG *fedire* MF.

albori mit *l* ist gesichert; neben *chero* ist *richiede*, *chiede* belegt. Nur *rado* kommt vor, und andererseits sind von *ferire* nur Formen mit *r* wendet.

§ 78. *rj*.

- r. II 33 *scholaio* *in allen codd.*
 r. VI 21 *luminarie* RSGMNC¹Z *-are* LBC
 22 *uare* RLBC *uarie* SGMNC¹Z
 IV 34 *uicharia* *alle codd.*
 r. VII 51 *primera* RLSGMBCV *-iera* NC¹Z
 XVI 30 *primera*nte RL *primiera-* SGZ
 r. IX 15 *chontrario* } *in allen codd.*
 16 *disuario* }
 r. XV 43 *danaro* RLMNBC¹C²C *danaio* SGZ
 44 (a)ghostaro RLMBNC¹C² *agostano* SGC
 r. XVI 139 *mercennaio* *alle codd.*
 r. XIX 80 *chaiera* RC; *carriera* LSGNC¹; *carrera* MBC²
 r. XXI 303 *lusura* RLGB *lussuria* SMNCZ (-misura)
 305 *lussura* RLGB *luxuria* SMNCZ
 326 *lusura* RLSGMC *luxuria* NZ
 VII 208 *paia* LSGBNCC¹Z
 XI 198 *paia* *alle codd.*
 XII 15 *paia* *alle*, nur B *para*
 XV 60 *paie* 2. ps. RSCC¹; *paia* GZ; *pai* LMBN
 88, 194; XIX 89 *paia* *alle codd.*
 XVIII 114 *paia* RLSGM *paie* C
 XXI 318 *paian* *alle codd.*
 r. XVI 48 *moia* RLSGMBCC¹C² *muoia* NZ
 r. XXI 86 *moia* SGMBV *muoia* RLNCZ.

Es kommen neben den im Toscanischen gewöhnlichen Formen auch solche mit ausgestoßenem *j* vor. Dafs letztere auch toscanisch sind, hat Gaspary in der Zeitschrift IV p. 611 u. ausgesprochen. Wir haben hier so: *luminare -uare* (so nehme ich auf, obwohl IX 15--16

chotrario-disuario sicher belegt ist). *danaro-ghostaro*; XXI 303, 305, 326 *lusura. uicharia* IV 34 ist ein Latinismus. XIX 80 ist *charriera* aufzunehmen. *primera* ist sicher. Von *parere* und *morire* haben wir nur Formen mit *j*.

§ 79. Schliesslich mag die Metathesis des *r* in dem Namen unseres Dichters erwähnt werden.

I	70	burnetto	RLSNC	bru-	GMBC'Z
XIII	1	burnetto	RLSNCC ¹	bru-	GMBZ
XIX	60	burnetto	RLSNC	bru-	GMBC ¹ C ²
XX	5	burnetto	RLSNC	bru-	GMBZ

und in folgenden weiteren Fällen:

X	43,	XXII	41	storlomia,	cf. § 75
XI	139	perfonda	RC;	pfonda	C ¹ ; pro- LSGMBNZ
XXI	142	parlato	RSGN	prelato	MLBCZ.

Der Name unseres Dichters lautet in RLSNC konsequent *burnetto*. In gleichzeitigen Urkunden kommt die Schreibung *burnectus* neben *brunectus* vor (cf. Zannoni p. V, VI). Es ist daher kein Grund, *brunetto* einzuführen, vorhanden. *parlato* ist altosc. sehr gewöhnlich; *storlomia* ist sicher belegt. XI 139 *perfonda* in RC ist Vertauschung der praep., nicht Metathesis, cf. afrz. *parfont*.

Dentale.

T.

§ 80. Die Verdoppelung des *t* in *battere* und *tutto* ist in den besten codd. durchgeführt; an einer Stelle bietet R einfaches *t* in ersterem Wort: XVI 170 *rabati*. Die Schreibung *tuco* kommt in einigen codd. vor, nie aber in R. In ähnlicher Weise finden wir öfter *faclo, lectere, affecto, fructo, factura, factore, tractare, dilecto, nocte, dirictura, diricti* etc., namentlich in S. Die einzige solche Form, welche R bietet, ist VII 2 *chospecto*, natürlich zu eliminieren.

§ 81. *t* ungeschwächt erhalten.

r.	I	65	bontate	LSGMC ¹	-ade	RBNCZ	(-asenbiate)
	II	60	città	MZN		cittade	RLSMBCC ¹
r.	V	101	oscuritate	RLSGBC ¹	-ade	MNC	-ate } Z
r.	VII	57	uertute	RLSGMBC'Z	uirtude	NC	(-salute)
r.	IX	115	sottilitate	RGBC'Z	-ade	LSMNC	
r.		244	uertute	RLSGMBCC ¹	uirtude	NZ	(-partute)
r.	IX	25	uolontate	LSGB	-ade	RMNCC'Z	
r.	X	31	maestate	RLSGB	-ade	MNCC'Z	
r.		55	diuinitate	RLSGMBC ¹	-ade	NCZ	(-intralasciate)
r.	XI	67	uertute	RC ¹ B	uertude	NC	(-salute)
r.	XII	23	uertute	RLSGMBC'Z	uirtudi	NC	(-mute)
r.	XIII	57	uertute	RLSGMBCC'Z	uirtude	N	(salute)

r.	XVI	235	cittade <i>in allen codd.</i> (-uade)				
r.	{	XVII	15	lealtate	RLSGMB	ade	NCC ¹ C ²
			16	ueritate			
r.			30	ueritate	RLSGMBC ¹	-ade	NCC ² (-fiate)
r.	XVIII	128	uertute	C	uertude	RLSGMBNC ¹ C ² Z	(-chonchiude)
r.	XIX	51	ueritate	RLSGMC ¹	-ade	BNCC ²	(-trouate)
r.	XX	51	dingnitate	RLSGMB	-ade	CNZ	(-fiate)
			80	uanitate	RLSGB	-ade	MN
r.	XXI	275	pietade <i>alle codd.</i> (-chade)				
r.	{	Fav. I	15	oscuritate	RLSGZ	ade	MNCF
			16	amistate			
		XV	64	grato-forzato <i>alle, nur</i>	grado-forzato	C ¹	
			96	agrada <i>alle, nur</i>	C ² agrata		
			73	grado-dado <i>alle, nur</i>	B grato-dato		
r.	XVI	166	<i>in allen codd.</i> grato (-nato)				
	XVI	253	<i>in allen codd.</i>				
r.	XXI	193	grato	RLSGMB	grado	NCZ	(-donato)
r.	Fav. I	78	grato	RLSGMCFZ	grado	N	(-stato).

In den Suffixen *-ate*, *-ute* ist *t* noch oft erhalten; die *codd.* haben öfter ein *d* an Stelle von *t* eingeführt, so I 65 in R selber. Die Formen mit *t* sind sicher V 101—102; VII 57, 115—116, 244; X 31—32, 55; XI 67; XII 23; XIII 57; XVII 15—16, 30; XIX 51; XX 51, 80; Fav. I 15—16. Die Formen mit *d* sind daneben unzweifelhaft im Reime belegt XVIII 128; XXI 275; XVI 235. Deshalb dürfen wir II 60 *cittade* beibehalten und IX 25—26 den Reim *uolontade-diuintade* nicht ändern, obwohl hier ursprünglich auch *ate* gestanden haben mag. *t* ist gleichfalls meistens erhalten in *grato*. XV 64; XVI 166; XXI 193 und Fav. I 78 haben wir es im Reime mit *forzato*, *nato*, *donato*, *stato*. Doch XVI 263 bieten sämtliche *codd.* außerhalb des Reimes *grado* und so XV 73 im Reime *grado-dado*. Das vb. zeigt sich XV 96 mit *d*: *agrada*. In zwei Beispielen haben wir gleichfalls *t*, wo die heutige Schriftsprache *d* zeigt. XIII 76 *chatuna* RM, alle andern *codd.* *ciascuna*. r. XVI 264 *strata* RLSGMC¹C², *strada* BNC (-*nata*). Letzteres Beispiel ist durch den Reim gesichert. *ciascuna* dem *chatuna* von RM gegenüber halte ich für eine spätere Ersetzung des ungebräuchlicheren Wortes durch das gebräuchlichere und behalte *chatuna* bei. Daß ein Schreiber dazu kommen sollte, diese Form an Stelle von *ciascuna* zu setzen, ist nicht glaublich.

§ 82. *t* zu *d*.

III	11	uoladori	RLSGCC ¹	volatori	MBNZ
		podere <i>in allen codd.</i> V 30; VIII 13; X 8; XVI 112, 143, 280.			
VII	12	poder	LSGBNC ¹		
XV	145	poder	RLSGMNCC ¹ C ²	poter	BZ
XIV	32	pedrone	RC	petrone	LSGMBNC ¹ Z
X	72	sido	RZ	sito	LSGMBNCC ¹
XI	24	ofrade	R	ufrates	LSGMBNCC ² Z
	29	ufrade	R	ufrates	LSGMBNCC ¹ Z

- XIII 47 inperadori *in allen codd.*
 55 inperadrice *in allen codd., nur -trice Z*
 VII 104 nudrir RLSGMNCC'Z nutrir B
 XV 171 chontrada RLSGMZ
 XX 56 imperadore *in allen codd.*

Wir haben hier zunächst einige sichere Beispiele für das Suffix *-lore, -trice*: III 11; XIII 47, 55; XX 56. Ferner ist *podere* in allen angeführten Fällen unzweifelhaft. VII 104 ist *nudrir* sicher, (Intll. p. 101 *nodrive* in beiden codd.), XV 171 *chontrada*. X 72 bietet R *sido*, XIV 32 *pedrone*; in diesen beiden Fällen möchte ich mit der Mehrheit der codd. *t* aufnehmen. Dagegen scheint mir *ofrade, ufrade* unbedenklich.

§ 83. *tj*. Es wird gemeiniglich in den besten codd. so behandelt, wie in der heutigen Litteratursprache. Schreibungen mit *t* statt *z* finden sich zuweilen. In R haben wir nur XIV 53; XV 4 und XXI 187 *giustitia*. Das Suffix *-ezza* wird durchweg mit *zz* geschrieben. — Einer näheren Betrachtung unterziehen wir noch das Wort *cominciare* und seine derivata.

- I 49 chominciaṁto *alle codd.*
 r. II 1 chonenza R; comenza MBC¹; chonmezza G; comincia LSN CZ
 (-Fiorenza)
 III 21 chominciare *alle, nur C¹ començate*
 87 inchomincianza *alle codd.*
 91 chominciamento *alle codd.*
 IV 12 inchominciata *alle codd.*
 14 chomincianza *alle codd.*
 VI 63 choninciamento RC comin- LSGMBNC'Z
 VII 45 chominciò *in allen codd.*
 110 choninciato R; cominciato LSGMNCZ; comen- B
 r. 141 inchonimza R; inchöminza LSCN; -menza GMBC¹; comincia Z
 (-sentenza)
 149 chominciato RC cominciato LSGMBNC'Z
 r. 163 chonenza R; chomenza LBNC¹; cominza SGN; coninça C; chomincia Z (-sentenza)
 X 49 choninciaṁto R cominciaṁto LSGMBNCC'Z
 XI 184 chominciamento *alle codd.*
 XII 5 chominciò *alle codd.*
 XVI 109 inchonincianza R comincianza *alle andern*
 XVIII 169 choninciasse R; comin- LSGMBNCC'Z; comenzasse C²
 Fav. I 65 chomincianza *alle codd.*

Die gewöhnliche Wiedergabe des *tj* ist auch hier also durchgehends *t*; doch des Reimes wegen werden die dem Provenzalischen entlehnten Formen der alten Lyriker noch an drei Stellen bewahrt: II 1, VII 141 und VII 163, cf. § 20.¹

¹ Was die Schreibung mit *n* statt *m* in R, (dreimal auch in C) anbelangt, so rührt sie entschieden vom Schreiber her. Dies beweist schon der Umstand allein, daß R selber in den meisten Fällen *m* zeigt. Dieselbe Erscheinung bieten auch die codd. der ältesten Lyriker.

§ 84. Zu erwähnen sind hier noch die Konditionalformen von *potere* mit ausgefallenem *l*.

III 17	porria	RC ¹	poria	LSGMBNC	potria	Z
VII 162	porria	RC ¹ Z	poria	LSGMNC	possa	B
X 27	porria	RC ¹	poria	LSGMBNC	potria	Z
XIII 53	porria	RC ¹ Z	poria	LSGMBNC		
XV 38	poria	RLSGMBNCC ¹ Z	porria	C ²		
XVI 279	potrei	RLSBM; poria	GCN; porria	C ¹ ; porrai	C ²	
XIX 143	potresti	RLSGMBNCC ¹	poteste	C ²		
XX 20	poria	RLSGMBNC	porria	Z		
	32	poria	RGMC.			

Die Schreibung mit einfachem *r* ist die ursprüngliche; so bieten sie uns die ältesten codd. der Lyriker und auch die meisten mss. des Tesoretto. R selber, welches in vier Fällen *rr* bietet, hat in drei anderen *r*; ich führe es überall ein. Dafs die Form des condit. auf *ei* mit *tr* neben der auf *ia* mit *r* bei Brunetto schon vorkam, beweisen die Stellen XVI 279 und XIX 143.¹

Im Reime haben wir schliesslich mit gefallenem *l* XVIII 200 *arrieri*; XXI 108 *dirieri*, Formen, welche gewifs, wie Caix, Orig. § 139 annimmt, aus dem afrz. stammen.

D.

Es ist fast ganz wie in der heutigen Litteratursprache behandelt. Kurze Erwähnung verdient folgendes.

§ 85. Verdoppelung des *d*.

I 57	adorna	RLSGBNCC ¹ Z	addorna	M
VI 53	sodusse	RLBNCZ	soddusse	MSGC ¹
XVI 40	adorna	RLSBNCC ¹ C ² Z	addorna	GM
XXI 323	soddomiti	RGMN	soddomiti	LSBCZ.

In *adorno*, *sodusse* ist einfaches *d* beizubehalten. Intll. p. 79 *adorn'e* cod. magl.; *adorna e* cod. gadd., ibid. p. 95 *adorno* cod. magl.; *adorno* cod. gadd. Bei *soddomiti* ist jedoch *dd* aufzunehmen; Dante schreibt *Soddoma*.

§ 86. Ausfall des *d* und Tilgung des entstandenen Hiatus durch *v* haben wir XXI 316 in *auolterio*; nur MB lesen *adulterio*.

§ 87. *dj* in der 1. pers. praes. ind. von *uedere*.

XV 213	uegho	R; ueggio	LSGMNCC ¹ ; uegio	BC ² ; ueghi	Z
XIX 28	uegio	RB; ueggio	LGMNCC ¹ ; ueggo	S; uengio	C ²
	29	uegio	RBC ² ueggio	LSGMNCC ¹	
	30	uegio	RBC ² ueggio	LGMNCC ¹ ueggo	S
	31	uegio	RBC ² ueggio	LSGMNCC ¹	
XX 105	uegio	RB	ueggio	LSGMNCZ.	

Nur *uegio* ist gut bezeugt und auch XV 213 einzuführen.

¹ Ein *laronaggio*, welches nach Caix, Orig. § 139 p. 163 und § 238 p. 249 in L. Fol. 1 stehen soll, existiert nicht in dem cod.; das Wort kommt überhaupt im Tesoretto nicht vor. Es ist sicher *baronaggio* (II 20) auf Fol. 2 r. b. Z. 2 dafür verlesen.

§ 88. *nd* des lat. *inde* ist in einigen Fällen erhalten.

X 25 no 'nde R; nōne SGMNCC¹Z; none BL

XVI 214 no 'nde R; nōne SGMNC¹; none LBC²

XVIII 60 no 'nde R; nonne SGNCC¹C²Z; none BL

109 no 'nd'era RC; nōn SGMN; non' LBC¹C²Z.

Die Fälle sind beizubehalten; es ist *'nde* statt *ne* auch alttoscanisch, cf. Caix, Orig. § 146.

S.

Dieser Konsonant giebt zu sehr wenig Bemerkungen Anlaß.

§ 89. Sicher belegt ist XI 84 *badalisci* RLSGMNCC¹ *basalisci* B. Caix, Orig. § 147 weist diese Form gleichfalls bei den Lyrikern nach.

§ 90 *sj*. XVII 84 treffen wir in R die Schreibung *chasgione*. Sie rührt gewifs vom Schreiber her, was auch ihr ganz vereinzelt Vorkommen schon beweist, und ist durch *chagione*, wie sämtliche übrigen codd. lesen, zu ersetzen. Hingegen: XII 50 *basciai* RLSMNCC¹ *basai* B *baciai* GZ und XXI 128 *inbrascia* RLSMC; *inbracia* G; *abrascia* N; *abracia* Z; *infama* B sind sicher, cf. Caix, Orig. § 148 p. 168. Intl. p. 71 haben wir in beiden codd. *basciaua*. — Ganz vereinzelt, und gleichfalls dem Schreiber angehörig ist XXI 135 *penza* RM (*-maluolienza*) und 209 *dispensa* L (*-potenza*).

§ 91. XI 150 treffen wir die bekannte Form *ṽiciliana* mit Assimilation des ersten Konsonanten an den zweiten. Intl. p. 45 *cicilia* in beiden codd.

Die Gutturalen.

C.

§ 92. Das gutturale *c* wird in R fast ohne Ausnahme durch *ch*, sowohl vor *e* und *i*, wie vor *a*, *o*, *u* dargestellt. Sehr oft braucht auch G *ch* vor *a*, *o*, *u*; M und N gleichfalls so; in anderen codd. vereinzelt. Die Schreibung *k* findet sich 30 mal in L und 11 mal in S.

§ 93. Schwächung von *c* zu *g*.

I 102 sagretto RLSGMZ secreto BNCC¹

XIX 150 aguta RLSGMNCZ acuta BC¹

XXI 141 sagrato RLSGMNCZ sacrato B

263 sacramenti RLSGM sacramenti BNCZ

320 agramente RM.

In allen Beispielen ist *g* sicher. XXI 320 steht der Beibehaltung der Lesart von R nichts im Wege; die meisten codd. haben an Stelle des unbekannteren Wortes ein bekannteres gesetzt: *gravemente* oder *laidamente*.

§ 94. Von den Verben auf *-icare* verdienen folgende zwei erwähnt zu werden,

XV 106 follegiasse RGB; follegiasse SMNZ; foleasse LCC¹C²

146 chorteseviare R; -eggiare LSGMNCZ; cortegiare B; cortesiare C¹C² in denen die Formen mit *g'* sicher sind.

§ 95. Der palatale Laut stellt sich vor *e* und *i* in der Regel durch einfaches *c* dar. Vor *e* bietet G und Z sehr oft die Schreibung *ciè*; ebenfalls öfter *ciè* haben RLS. Auch *scia* vor *e* wird durch *sciè* wiedergegeben in RLSGZ, zuweilen auch in N.

§ 96. Schwächung des *é* zu *g'* vor *e*.

III 86 chongietto	R	concetto	LSGBCC ¹ Z
XV 182 piagente	RS	piacente	LGMZ
XVI 14 piacente	<i>in allen codd.</i>		
286 piagente	R	piacente	LSGMBNCC ¹ C ²
XVIII 191 piagente	LS	piacente	RMGBNCC ¹ Z
XX 75 augielli	RLSGN	uccéi	MCBZ

Fav. I 81 augello *alle codd.*, aber III 11; XI 99 ucielli *in allen codd.*

Die Formen mit *g* in *piagente*, wo sie überliefert sind, sind gewifs nicht vom Schreiber eingeführt. XV 182, XVI 286 und XVIII 191 nehme ich sie darum auf, cf. Caix, Orig. § 154 p. 172. Die Form *augello* ist an zwei Stellen sicher belegt; daneben an zwei anderen *ucielli*. *chongietto* III 86 wage ich nicht mit R der Auctorität der übrigen *codd.* gegenüber beizubehalten.

§ 97. Die Assibilation des *c* nach Konsonanten finden wir in folgenden Beispielen.

II 42 dolze	LSNC ¹ V	dolcie	RGMB CZ
XVIII 41 dolzi	LSG	dolci	RMBNCC ¹ C ² Z
XXII 32 dolze	LSGN	dolce	RMBCZ
VII 28 merzè	RLSGMNCZ	merciè	LBC ¹
XII 51 merçè	RLSGMCC ¹ NV	mercè	BZ
XX 27 merzè	RLMNZ	mercè	SBC
XXI 170 merzede	RN	mercede	LSGMB CZ
XIV 94 franzese	RLSGMNCC ¹ ;	-cesce B;	-cese Z
XV 169 donzello	RLSGMZ		
XXI 317 donzele	RLSGMC	dongelle	B
243 u[n]zino	RLSGNC	uncino	M v gino B

Im Anlaute: VII 247, 270 zelle R; *alle andern* celle.

merzè, *franzese*, *donzello*, *donzele*, *unzino* ist von den besten *codd.* belegt; so zögere ich auch keinen Augenblick in den drei angezogenen Stellen *dolze* aufzunehmen, wengleich R dagegen spricht; die Form mit *z* ist schwerlich von den toscanischen Schreibern der *codd.* LSGN eingeführt. Über *Lancielotto* cf. § 13. VII 247 und 270 ist *celle* R gegenüber aufzunehmen. Mit Assibilation des *c* nach einem Vokal haben wir Fav. I 16 *amistate*.

§ 98. *cj* ist in den maßgebenden *codd.* fast immer wie in der Litteratursprache behandelt. XI 27 haben wir das aus dem prov. *sa* entstandene *zæ* RLSGCN; in MBC¹ ist es zu *qua* verändert. III 63 *treze* RLSGMBNCC¹ *treccie* Z, r. XIX 125 *bilanza* alle, nur C² *bilancia*, cf. Caix § 156 p. 175: *zà*, *treza* finden sich noch in Fr. da Barberino. — *zj* neben *cj* finden wir, wie heute, in *ofizio* und Fav. I 20 *ofici*; beide male sind die Formen durch den Reim gesichert.

§ 99. *ct* ist in manchen codd. so geschrieben; doch die besten bieten *tt*. Die Beispiele habe ich § 80 gegeben.

§ 100. *cs* (*x*) ist gleichfalls von einigen codd. in der Schreibung beibehalten. VI 27 *sexto* SM; VIII 11 *chomplexione* in G; XI 25 *dextra* M; XVII 214 *exemplo* SGM; XX 60 *alexandro* SGM; XXI 265 *exemplo* M, 303 *luxura* GM, 305 *luxuria* MS, 326 *luxura* SG. Wir betrachten noch die Ergebnisse des lat. *laxare*.

r. XI 113 *lassa* RGMBC¹ *lascia* LSN

XV 172 *lascia alle codd.*

XVIII 57 *lascia in allen codd., nur C² lassa.*

Die Form *lassa* ist demgemäfs neben *lasciare* etc. im Reime zur Verwendung gekommen.

§ 101. *dc* finden wir zu *g'* geworden in *uengianza* XVIII 107 und 148.

G.

§ 102. Der gutturale Laut des *g* wird wie der des *c* in manchen codd. durch *gh* auch vor *a*, *o* und *u* dargestellt. Am häufigsten ist dies der Fall in G, öfter auch in RMN. In LS nur I 45 in *aringha*. Geschwunden ist *g* zwischen zwei Vokalen in *leale*, cf. § 12 die Beispiele.

§ 103. Öfter haben wir noch in unserem Gedicht das palatale *g* in *lungiamente* = prov. *lonjament*.

X 41 *lungiamente* R *lunga-* LSGMBNCC¹Z

XX 59 *lungiamente* R *lunga-* LSGMBNCZ

XXI 269 *lungiamente* R *lunga-* LSGMBNCZ

Fav. I 44 *lungiamente* R *lunga-* MCF.

Sämtliche codd. mit Ausnahme von R führen das ital. *lungamente* ein. Es ist kein Zweifel, dafs R wieder allein die richtige Lesart bewahrt hat. Fr. da Barberino braucht die Form *longiamente*. Caix, Orig. § 164 p. 178.

§ 104. Der palatale Laut des *g* vor *e* wird öfter durch *gie* ausgedrückt, namentlich in R und G. LSMNZ zeigen diese Schreibung auch einige male. Ausfall des *g* in dem Worte *regina* ist nicht sicher.

XI 102 *regina* RSGBCC¹Z *reina* LMN

XIII 65 *regine* RLSMBNCC¹Z *reine* G.

§ 105. *gn* wird in den einzelnen codd. dargestellt wie *nj*, cf. § 72. Beachtenswert ist: XIII 22 *chongnoscha* R, *conosca* in allen andern codd. XXI 197 dagegen *chonosce* in allen codd. (M *congnosce*). Die von der gewöhnlichen Schreibweise abweichenden Schreibweisen in R und M sind latinisierend von den Kopisten eingeführt; man trifft sie oft in alttoscan. Denkmälern, namentlich in den T. Alb., cf. Caix, Orig. § 167 p. 179.

§ 106. *ng*.

V 92 <i>stringie</i>	RSC ¹	<i>stringne</i>	LGMBNZ
XI 105 <i>cinge</i>	RC ¹	<i>cingne</i>	LSMGBNC

	XVI 191	agiungie	RBC ¹	agiungne	LSGMNC
	XIX 36	piange	RSBCC ¹ C ²	piangne	LMGN
r. {	107	punge	RGMC ¹	pungne	LSBNC
	108	chonpu[n]gie	RGMC ²	conpungne	LSBNC
	XXI 222	stringe	RSGBCV	stringne	LMNZ
r. { Fav. I	101	m'ungie	RN	m'ungne	LSGCFZ
	102	pungie	RCN	pungne	LSGFZ.

In R sind durchgehends Formen mit *ng'* belegt und öfter von den andern codd., die schwanken, gestützt. So glaube ich sie als gesichert im Texte belassen zu dürfen.

J.

§ 107. In latinisierender Weise finden wir *iustitia* geschrieben XIV 53 in SC; XV 4 in CC²; XXI 187 in C; in allen Fällen führten die Kopisten diese Formen ein. — Zu beachten ist XI 84 *giene* RSMZ *gene* LGBNCC¹, wo *j* im Anlaute in *g'* übergegangen ist. Im Übrigen ist *j* wie in der heutigen Schriftsprache behandelt.

H.

§ 108. Latinisierende Schreibweisen in den Worten *homo*, *honore*, *humano*, *honorato*, *honore*, *humile* finden sich öfter in LSGMB. In R sind die einzigen Beispiele XVI 228, XVIII 187 *honore*; XVIII 186 *homo*; ferner bemerkenswert I 62 *chathone* RZ; XVI 66 *th'escha* R.

Die Labiale.

P.

§ 109. Verdoppelung.

	XXI 313	doppio	RB	doppio	LSGMNCZ
	aber XV 62	doppiamente	RLSGMNCC ² Z	dopia-	BC ¹
r. Fav. I	129	radoppia	alle codd.	(-choppia).	

Im ersten Falle ist das ursprüngliche einfache *p* beizubehalten, welches möglicherweise auch einmal an der zweiten und dritten Stelle stand. An letzter Stelle bietet F *chopia* mit einfachem *p*.

§ 110. *p* zu *v* erweicht vor *r* und zwischen zwei Vokalen.

	I 48	sourano	in al'en codd.; ebenso	IV 9; sourana	V 55 (B soprana)
	IV 5	chouertamente	R		
	XVIII 65	chourire	RGC ² Z	coprire	LSMBNCC ¹
	XXI 17	schouerto	in allen codd.		
r. {	87.	soperchio	} in allen codd.		
	88	choperchio			
Fav. I	26	chouerta	alle codd.		
	IV 31	ouriera	LSGMBCC ¹ ; opera	R; ouera	N
	V 5	operamento	in allen codd.		
	VII 220	oura	RLSGBNC ¹		
	XIX 104	adouera	R	adopera	LSGBNCC ¹
	156	aouerar	R	adopera	LSGM CZ
	XXI 34	operato	in allen codd.		

XIX	96	sopra	in allen codd.		
I	16	sauere	subst.	RLSGMBNCC ¹	sapere Z
III	52	sauere	verb.	RLSMCC ¹ Z	sapere GBN
V	52	sauere	verb.	RLSGMBNCC ¹	sapere Z
V	62	sauen		RLSGMBCC ¹ ; sopen N; sapete	Z
VII	21	sauere	verb.	G	sapere RLSMBNCC ¹ Z
X	36	sauer	verb.	MBL	saper RSGNCC ¹ Z
XI	175	sauer	verb.	RLSGMC	saper BNC ¹ Z
XIII	4	sauere	verb.	C	sapere RLSGMBNC ¹ Z
XIV	2	sauere	verb.	GC ¹	sapere RLSMBNCZ
XIX	15	sauere	subst. alle codd.		
	41	sauere	verb.	GMCC ¹	sapere RLSBNC ²
	51	saper	verb. alle codd.		
	105	sauere	subst. alle codd.		
	169	sauere	subst. alle codd.		
XX	65	sauere	subst. alle codd.		
XXI	68	sauer	verb.	RLSGMBNC	saper Z.

Allgemein bestätigt ist *sourano, oura* VII 220. IV 31 ist *ourera* zu lesen; doch daneben *operamento, operato*. XIX 104 ist *adouera* und 156 *aouerar* mit R zu lesen. XVIII 65 ist *chourire* hinlänglich bezeugt; XXI 7 haben wir *schouerlo* in allen codd. und Fav. I 26 *chouerta*; doch XXI 87—88 *soperchio-choperchio*. IV 5 gebe ich die Lesart R gegen die der andern codd. auf.

Schwankend ist der Gebrauch von *p* und *v* bei *sapere*. Wo es substantivisch vorkommt, ist stets die Form *sauere* verwendet, nur in einem Falle I 16 hat Z *saper*. Das verb. ist sicher mit *v* belegt III 52; V 52, 62; XI 175; XXI 68; die Form mit *p* kam zur Verwendung VII 21; X 36; XIII 4; XIV 2; XIX 41, 51; im letzteren Falle haben sämtliche codd. *saper*. Die Form mit *p* ist also bei Brunetto neben der von den ältesten Lyrikern verwendeten mit *v* gesichert. Hier mag noch einmal das § 45 besprochene *chouitisa* XXI 206 erwähnt werden.

§ 111. *pj*. Neben den im Toscanischen gewöhnlichen Formen von *sapere* finden wir die mit *ai, cci*.

IV	26	sacciente	LSGBNCC ¹ Z
V	78	sapie	RGBNZ saccie LSMC ¹
r.	83	sacci	RMC ¹ Z; saccie LSGNC; saççi B (-facci)
VI	67	saccie	RLSGNCC ¹ Z; saççi B; sappi M
VII	229	sacciente	in allen codd.
VIII	35	saccie	RCC ¹ sappi LSGMBNZ.

sacciente ist sicher; ebenso VI 67 *saccie*; V 83 *sacci*; VIII 35 belasse ich *saccie* mit R; doch V 78 ist kein Grund *saccie* aus LS einzuführen. — Aus *sapius* haben wir die gewöhnliche Form *sauio*, daneben aber, mit Übergang des sekundären *vj* in *ǵ* (*ǵǵ*) *sagio* (*saggio*).

r.	II 11	sagio	in allen codd. (B sagio) (-messaggio)
	37	sauio	RLSGMCC ¹ sagio BN

- r. III 57 *sagio* RLSGBCC¹ (-diragio)
 VII 29 *sauio* in allen codd.
 r. XV 42 *sagio* in allen codd. (-diragio)
 r. XIX 57 *sagio* in allen codd. (-magio)
 XXI 75 *sauio* in allen codd.

Die Form *sagio* (so auch II 11 zu lesen) kommt viermal im Reime vor; außerhalb desselben stets *sauio*.

B.

§ 112. Verdoppelung findet nicht statt. Einzelne Beispiele gehören den Kopiatoren an. So: III 20 *ubbidire* GM, 68 *labbra* SMC¹; XI 39 *abbonda* SM; XIV 57 *ubbidenti* GM; XVIII 62 *dubbiar* GM, 190 *dubbitar* N; XIX 39 *dubbitai* M.

§ 113. *b* ist erhalten in *labore* IV 16 in allen codd.

§ 114. *bj*. Neben den im Toscanischen gewöhnlichen Formen von *auere* und *douere* finden wir noch solche mit einfachem *j* und *gi*.

- I 46 *agiate* R *abiate* LSGMBNCC¹Z
 V 119 *agio* in allen codd.
 164 *aia* RLSNC; *aggia* GB; *abbia* Z
 VII 242 *agio* in allen codd.
 271 *agio* RLSGMBNCC¹ o Z
 XI 61 *aggia* G *abia* RLSMBNCC¹Z
 187 *agio* in allen codd.
 XII 46 *agia* RLSGBNCC¹Z *abbia* MC
 XIV 64 *agio* in allen codd.
 XVIII 170 *aggia* G *abia* RLSMBNCC¹C²Z
 r. XIX 90 *aia* in allen codd.
 r. 220 *agio* in allen codd.
 XX 95 *agio* in allen codd.
 XXI 330 *agio* in allen codd.

Von Formen mit einfachem *j* ist VII 164 *aia* von den besten codd. bezeugt; von allen XIX 90 im Reime mit *paia*. XVI 198 hat R allein *deia*, welches sicher als die ursprüngliche Lesart anzusehen ist. Die Form *agio* ist für die erste Person an vielen Stellen von sämtlichen codd. belegt. *agia* XII 46. XI 61 und XVIII 170 hat G allein *aggia*, was ich aus diesem jüngeren cod. nicht einführen kann, da die Form *abia* so oft von sämtlichen codd. geboten wird und sicher von Brunetto verwendet wurde. I 46 hingegen ist das *agiate* von R beibehalten.

§ 115. XXI 262 ist die Form *profende* RM; *probende* GNC; *prebende* LSB zu beachten. Die Form mit *f* in RM kann sehr wohl von Brunetto geschrieben sein = afrz. *provende*, *provande*. Die Kopisten der übrigen codd. haben das im ital. gebräuchliche Wort an Stelle des aus dem Französischen hinübergenommenen gesetzt. Gestützt wird unsere Annahme durch das Vorhandensein des Reimwortes *ofende*, wir hätten also reichen Reim. Das Wort *profenda*

existiert übrigens noch im heutigen Italienisch, nur in anderer Bedeutung.

V.

§ 116. *v* zu *b* in zwei sicheren Beispielen.

XVI 147	boce	RLSGMBNCC'Z	uoce	C ²
XVIII 29	boce	RLSGMBNCC'Z	uoce	C ²
XVII 76	serbanza	RLSGMBNC'Z	seruanza	C ² .

In M haben wir in den im Fav. I eingeschobenen Versen *bomicato*.

§ 117. *vj* ist in der Regel behandelt, wie in der Litteratursprache. Die codd. schwanken in der Wiedergabe des lat. *pluvia*.

X 21	pioua	RLSMC'Z	piogia	GBNC
XI 46	pioua	LSGMNC'Z	piogia	RBC.

Es ist an der zweiten Stelle wohl auch *pioua* zu lesen. Zu *sauio*, *sagio*, cf. § 111.

Hier zu erwähnen ist noch r. VI 30 *triègua* RLSGNCZ; *tregua* B; *trieua* M; *latteua* C¹. Sämtliche codd. stehen M gegenüber mit der Form *triègua*. Der Kopist von M sucht überall, wo es möglich ist, genauen Reim herzustellen, wie wir gesehen haben; es ist daher auch an dieser Stelle ungenauer statt genauen Reimes anzunehmen und *triègua-eua* beizubehalten. Cf. überdies die Anmerkung von Zannoni zu dieser Stelle, in welcher er auch zwei Beispiele beibringt, wo *triègua* mit *-eua* reimt. M wird höchstens durch die verderbte Lesart C¹: *latteua* = *latreua* gestützt. Doch auch C¹ ist ein jüngerer cod.

F.

§ 118. Vielfaches Schwanken in der Verdoppelung des Konsonanten. R bietet ihn in der Regel einfach. I 24 *afinate* R; III 69 *afilato* RLB, 79 *soficente* R; VI 46 *afanno* RN; XI 190 *afidi* RSC¹; XV 16 *afido* RLS; XVIII 101 *afare* RB, 121 *afina* RB, 134 *ofesa* R; XIX 213 *trafughai* RLSGBCC¹C², 217 *afanno* RN; XX 3 *afanno* RBN, 51 *oficio* RGMBNZ; XXI 24 *afretti* RLSBNC, 140 *ofendesti* RBNC, 261 *afende* R; Fav. I 20 *ofici* RSMF, 107 *afendimento* RF.

Verdoppelung der Konsonanten.

§ 119. Die Verdoppelung im Innern der Worte ist bei Weitem nicht so häufig, wie in der heutigen Litteratursprache. Dem cod. R als dem ältesten folge ich auch hier. Er bietet vielfach einfache Konsonanz den andern codd. gegenüber. B geht in der Anwendung der einfachen Konsonanz manchmal noch weiter als R; hier rührt dies jedoch von dem Dialekt her, cf. z. B. Mussafia, Fra Paolino unter Consonanti in der Einleitung. So haben wir in R stets *-agio*; nur II 12 im Reim *saggio-messaggio*, (*-g-* nur B). R selber hat III 57, XV 42, XIX 57 *sagio* im Reime. Es ist daher an der erwähnten Stelle einfache Konsonanz herzustellen. Ferner haben wir in R *agio*, *agiata* *diragio*, *magio*, *magiore*, *abiata*, *regimento*, *aqua*, *cho-*

nune, ucielli etc. Wo im lat. bei Zusammensetzungen mit einer praep. zwei Konsonanten zusammenstoßen, und man Assimilation erwartet, haben wir in R auch stets einfache Konsonanz: *afinale, acordare, acompangnata, asembiate, atende* etc. und hierin stimmen öfter noch andere codd. mit R überein. Doch im Reime I 102 *asetto-sagrello*. (In LSGZ *segreto*; BNCC¹ *secreto*; M *secretto*). Stets *riccho*. Über die Schreibung *et cf.* § 80.

§ 120. Verdoppelung der Konsonanten im Anfange eines Wortes, wenn das vorhergehende Wort einsilbig ist und mit einem Vokale schließt findet sich in R öfter. Die vorkommenden Beispiele, welche ich bei meiner Untersuchung sämtlich zusammengestellt habe, hier anzuführen ist unnötig; es sind 183 für R. Es genüge die einsilbigen Wörtchen aufzuzählen. Es sind *su, a, tra, da, e, si, se, no, ma, ne, che, chi, lo* und die Verbformen *ò, sta, à*. Dafs wir XVIII 79 diese Verdoppelung auch nach *pigliera* finden (*piglierranne* RLSG) kann nicht befremdlich erscheinen und ist keine Ausnahme von dem angeführten Verfahren; es ist Verdoppelung nach *à*. Den 183 Beispielen gegenüber bietet R über dreimal so viele Stellen, wo es unter gleichen Umständen die einfache Konsonanz bewahrt. Viel weiter gehen in dieser Verdoppelung die codd. G und M. Es ist mir sehr wahrscheinlich, dafs in den meisten, wenn nicht in allen Fällen, die Verdoppelung der Konsonanz von den Abschreibern herrührt. Im Texte werde ich nichtsdestoweniger überall der Schreibung R folgen.

Der Accent.

In manchen Fällen ist er abweichend von dem lat. Accent und von dem heutigen Sprache.

§ 121. Beim Nomen haben wir Beispiele von Accentverschiebung nur beim nomen proprium. II 23 *chompangna* (*-spangia*) ist nicht, wie Caix, Orig. § 186 p. 193 annimmt, eine Accentverschiebung, sondern, wie Gaspary, Ztschr. IV p. 612 bemerkt = *compañia* n. pl. wie afrz. prov. Dasselbe Wort bieten XXI 59 LSGB, während RMNCZ *chompangno* haben. XV 188 haben wir *chompangnia*. Beim nomen proprium haben wir Verschiebung des Accentus:

- VII 67 *luciféro* (-clero)
- XI 31 *ipotania* (-tuttauia)
- 52 *soria* (-uia)
- 72 *alóë* (cf. § 50)
- 104 *ociáno* (-mano)
- 172 *ociáno* (-pisano).

Der Accent rückt auf die letzte Silbe: I 37 *achilés*; I 39, XX 64 *ellór*; XI 23, 57 *fisón*; doch XI 23, 51 ist *tigre* zu lesen; im ersteren Falle haben so RGCZ, im zweiten RG. Die andern codd. lesen *tigrís*. — XI 24, 37 *gión*; XI 123 *ercholés*; XX 55 *ciesár*; XX 58 *sansón*; XX 63 *Assalón*; r.

{	XXI 83	<i>abél</i>	}	RMBNC	<i>abello</i>
	84	<i>babel</i>			<i>babello</i>

 } LSGZ.
Die Lesart R ist sicher beizubehalten. Doch: Fav. II 20 *Palamidess*

(-*address*) in MNC ist eine Änderung der Kopisten. Die Abkürzung *address* ist nicht gestattet. Dafs M geändert hat geht überdies daraus hervor, dafs es hinter beiden Worten einen Raum frei läßt und dann einen Punkt macht. — Mit angehängtem Vokale haben wir endlich I 40 *lancelotto* und *tristano* aus dem afrz. und II 22 *nanfosse* (-*fosse*) aus dem prov. B liest hier *fos-nanfos* und C¹ *fosse-nanfos*. — Den richtigen lat. Accent haben wir in I 47 *túlio*, I 62 *sénicha*, *chathóne*; XI 30 *babillónia*; XI 37 *ctiópia*; XIX 179 *ouidio*; XX 60 *Alesáandro*; XX 66 *Attaiádn*; XX 65 *salamón* mit, abgefallenem Schlufs-*e*; I 18 und XX 78 *salamóne*.

§ 122. Beim vb. haben wir ein einziges Beispiel von Accentverschiebung im Verhältnis zum it. V 29 *chonpière* (-*podere*); VII 11 *chonpière* (-*dire* R, -*fornire* M, -*podere* die andern); XXI 309 *chonpière* (*uolere*). Der ursprüngliche lat. Accent ist hier erhalten.

FORMENLEHRE.

Flexion.

A r t i k e l.

§ 123. Aus einer Zusammenstellung und Vergleichung sämtlicher vorkommenden Fälle des bestimmten Artikels nach allen mss. hat sich für Brunetto folgendes Schema ergeben: m. sg. *lo*, bei vorhergehendem Vokal auch enklitisches *l*; vor Vokal proklitisches *l*. — pl. *li* auch *gli*. — f. sg. *la*, proklitisches *l'*. — pl. *le*, proklitisches *l'*. — Beim Zusammentreten des Artikels mit der praep. zur Bildung der casi obliqui findet in \R in seltenen Fällen Verdoppelung des *l* statt; ebenso beim Zusammentreten mit *con*, *su*. Mit *in* haben wir stets nur die noch gebräuchlichen Formen *nel*, *nello*, *nella*. Hier verdoppelt R in den meisten Fällen das *l*. BLSN haben aber fast immer einfaches *l*. *per* wird nie mit dem Artikel zusammengezogen; den einzigen Fall in sämtlichen codd. bietet R XVI 137; *pel* ist als dem Schreiber angehörig zu tilgen. *il* und *i*, wo sie vorkommen, selbst in den wenigen Fällen der Übereinstimmung sämtlicher codd., rühren sicher von den Kopisten her. Das beweisen schon allein die verschwindend wenigen Fälle ihres Vorkommens den als von Brunetto gebraucht anerkannten Formen gegenüber. Sämtliche Fälle mit *il* im Anfange eines Verses, die allein für sein Vorkommen beweisend sein würden, sind folgende. I 25 *Il* in R, wo mit sämtlichen andern codd. *El* zu lesen ist. III 60 *Il* in allen codd. nur M *I*. V 32 *Il* in R; alle andern codd. haben richtig *El*. VI 13 *Il* RCC¹; mit BN ist *El* zu lesen. XIV 84 *Il* RMBNCC¹ *Lo* LSZ. XVI 130 *Il* RGMNCC¹ *Lo* LSBZ *l* C². XXII 14 *Il* R; mit den andern codd. ist *El* zu lesen. Im pl. für *i* ist kein einziges gemeinschaftliches Beispiel da. Die Schreibungen *li* und *gli*, *gl'*, *lgl'* vor Vokalen hängen wohl mit der Aussprache des *li* vor Vokalen als *lj* zusammen, so dafs *gli* etc. nur Varianten in der Schreibung sind.* So wechseln z. B. in R nur *li*

¹ Vgl. dazu Gröber, Zeitschr. I 108 f.; Caix, Orig. S. 197 ff.

und *gli*, in B nur *li* und *gl*, welches für die beiden codd. auch die Darstellungsarten von *lj* waren, cf. § 62.

Nomen und Adjektiv.

Deklination.

§ 124. Übergang aus einer Deklination in die andere ist ziemlich häufig.

1. Aus der 1. in die 2.: r. X 88 *preghecro-mestcro*. XV 159 *lusingho* in R ist Schreibfehler. XIX 1 haben wir *a destro* im Reim mit *maestro* statt des gewöhnlichen *a destra*. XXI 41 hat M *minacci* subst. im Reim mit *facci*. Es ist eine Änderung, denn alle andern codd. lesen *minaccie-faccie* (2. p.).

2. Aus der 1. in die 3.: r. V 38 *sua semente* (nur G *suo*); jetzt *sementa*. XIII 18 ist *persone* (-*magione*) als sing. aufzufassen, weil sämtliche subst., die in seiner Verbindung aufgezählt werden, im sg. stehen. XIX 29 ist *persone* gleichfalls sg. Endlich halte ich auch XV 115 *persone* als sg. für das ursprüngliche. Bis v. 124 läßt sich der pl. ganz gut aufrecht erhalten; dann aber wird von einer einzigen Person weitergesprochen: v. 126 sg. *Che già fare nonn osa Chonuiti nè presenti* und 131—132 *Mad io s'io m'auedesse, Ch'egli altro ben facesse*, wo in beiden Fällen der sg. durch den Reim gesichert ist. Anzunehmen, das Brunetto erst von mehreren Personen spricht, und dann nur von einer, scheint mir bedenklich, da der ganze Passus von 109—138 eng zusammengehört. Die Änderung der codd. scheint mir überdies leicht erklärlich. Den Kopisten war ein sg. *persone* nicht bekannt und sie änderten demgemäß vor allem 116, das aus der sicher ursprünglichen Lesart *cha chonperar* hervorgegangene *che chonpera* in *chonperan* RSGMZ. B hat *che'n comparar*; L *ch'a comperar*; CC¹ *che conperar*; C² *chi cōpera*; M¹ *che compera*. v. 115 haben RGM¹ *uiste*; die andern codd. *uisto*. C² ist verdorben. 118 und 123 *li* ist ebensogut dat. sg. als pl. m. als f. v. 122 ist dann wieder *crede* zu schreiben, wie nur C² und Z haben. *credon* in den übrigen codd. ist wieder zu erklären durch den vorausgehenden, auf *danari* bezogenen pl. *trouan*. v. 129 *diuoran* neben *mangia* in R ist ein Schreibfehler. — V 48 *forza diuine* R, ist mit den übrigen codd. in *forze* zu bessern. r. XI 198 *fine* adj. auf *chosa* bezogen. Fav. I 37 *fine amanza* GM.

3. Aus der 2. in die 1. *trauaglia* XII 15 *oblia* XVIII 131. XVI 117 bietet G *fatte* als pl. (-*abbatte*), doch alle andern codd. haben *rabati-fatti*: XX 24 *foglia*.

4. Aus der 3. in die 2. *crino* III 61, adj. *rubello* XV 97; XIX 44. *chomuno* II 57 als subst. gebraucht.

5. Aus der 3. in die 1. r. VI 9 *la sechonda dia* RLSGBNC; *dio* C¹; *secondo dia* Z; *il secondo die* M aber VI 19, 27 *dì* als. m. r. VI 54 *molliera* = *mulierem*. r. X 20 *chalura*; hierin haben wir einfache Suffixvertauschung. XI 81 *le tigre* RCC¹, alle andern codd. *li tigrì*. *le tigre* ist bei Caix, Orig. § 196 p. 205 auch aus den

ältesten Lyrikern belegt und *li tigrì* ist eine Änderung der Kopisten. Mit lat. Form erhalten sind *labore* IV 16 und *albori* VII 130 in R läßt auf einen sg. *albore* schließen. Zu *aire* cf. § 48. Reiner Latinismus ist V 57 *uirgho maria*.

§ 125. Der Wechsel von *e* und *i* im pl. der 3. Deklination ist häufig, cf. § 14. Erwähnenswert ist der pl. *pianete* X 3. r. III 68 *le labra uermiglia* RLSGBNCC¹Z (-*ciglia*) M *cilgle-vermilgle*. XXI 188 *le uizia* RLSGBNCZ. *lettere dorata* in R XIV 51 ist ein Schreibfehler; es ist mit allen andern codd. *lettera* zu lesen.

§ 126. Zu dem pl. auf -*ai*, -*ei* von *quale*, *tale*, *quello*, *bello*, cf. § 61. Von subst. kommt er im Tesoretto nicht vor.

§ 127. Zu erwähnen sind schliesslich folgende zwei Komparative. VII 220 *prator* R; *plusor* LSCC¹; *piu sor* GN; *piusor* B; *piu so* Z; *più* M. Die Form *plusor* ist aufzunehmen. In R liegt eine Verderbnis des Kopisten vor; er schreibt *ipra sor parte*, indem er *ipra* als praep. auffasst. Das Wort ist prov. Ursprungs. — *magio* = lat. *major* findet sich XIII 74 und XIX 89 in allen codd. im Reim. XVI 205 *magio chura* RMC; LSGBNC¹C² korrigieren in *magior*. XIX 169 *magio saure* R; alle andern codd. *magior*. Auch hier ist *magior* sicher erst von den Abschreibern eingeführt.

Das Pronomen.

§ 128. 1. pers. nom. sg. *io*, *i'* (nie *eo*, cf. § 10); obl. sg. *me*; pl. *noi*.

2. pers. sg. nom. *tu*; obl. *te*; pl. *uoi* (II 41 vielleicht *uue*).

3. pers. m. sg. nom. *elli*, *egli*, *ello*. *el*, *e'*; f. sg. nom. *ella*; m. sg. obl. *lui*; f. sg. obl. *lei*. Im pl. ist nur *loro* belegt.

§ 129. Der Dativ ohne praep. bei Personalpronomen kommt im Tesoretto nicht vor, ausser XVII 9 *llei*.

§ 130. Die pronomina conjunctiva, cf. § 12.

1. ps. sg. *mi*; pl. *ne*.

2. ps. sg. *ti*; pl. *ui*.

3. ps. sg. dat. m. und pl. acc. m. in den besten codd. nur *li*; *gli* in R nur zwei mal: XVI 41 *gli basta* RMZ; *li* LSGBNCC¹C². XXI 221 *gli uengna* RLGZ; *li* SBNC; acc. m. sg. *lo*; *l* pro- und enklitisch; f. sg. dat. einmal *li* XV 123; sonst *le*; sg. acc. *la*; pl. dat. m. und f. *loro*; acc. m. *li*; f. *le*.

§ 131. Beim Possessivpronomen haben wir das Zusammenwachsen des pron. der 1. ps. mit *sengnore* zu bemerken. XIX 61 *monsengnore* RLSGNCC¹C²; M und B ändern in *nio sengnore*.

Verbum.

Die Konjugationen.

§ 132. Konjugationswechsel liegt vor in *chanpire* XIX 165 (-*ferire*) RLSGBNC *campare* C¹C² (letzteres -*ferare*). Fav. II 14 *profferere* LSC *profferere* NZ (-*dire*). Es ist aber die Lesart der übrigen codd., *ferire*, die richtige, weil der Vers sonst um eine Silbe zu lang ist. XIV 69 *chapesse* (-*potesse*) von *capere*. IV 15 *fin* in

allen codd. (Z *fine*). VII 149 *finā* RLSMBNCC¹; *finiscie* G; *fino a Z.* r. XI 125 *finata* alle codd., nur B *confinata*; Z *finito*. r. XX 6 *fino* in allen codd. Das verb. *finare*, dessen Beispiele im Tesoretto ich zusammengestellt habe, ist, wie Gaspary, Ztschr. IV p. 612 bemerkt, nicht durch Konjugationswechsel aus *finire* entstanden (so Caix, Orig. § 209 p. 215) sondern ist Ableitung von *fine*, afrz. *finer*. — XVIII 175 *auenisse-facesse* (nur BC² *auenesse*; M *achadesse*) ist ein unvollkommener Reim wie andere und läßt nicht auf Anwendung der Form *auenesse* schließen; Caix, Orig. p. 216 § 210 nimmt dies an; die Stelle findet sich nicht R Fol. 29, sondern Fol. 28 v.

Die Endungen.

§ 133. Beständig ist der Wechsel *-e* und *-i*. Für die 1. und 2. ps. conj. impf. sind Formen mit *e* nachgewiesen § 14 am Schlufs. Für die 2. ps. praes. cj. ist *sie* nachgewiesen § 49; *si* findet sich nur in BC². Für die 3. ps. ist nur *sia* sicher belegt (§ 49). — Ferner *e* für *i*: in der 2. p. praes. ind. XII 24 *mute*; XVI 243 *troue*; XVII 51 *promette*; XVIII 50 *chonporte*; VI 66 *chure*; XX 45 *uante*, 16 *sentenze*, 70 *torne*; XXI 109 *parle* R, 320 *'ntende* imper. R; daneben XVIII 113, 115 *truoui* und viele andere Stellen, wo sämtliche codd. in der Endung *i* übereinstimmen. — Im sg. des praes. cj. der ersten conj. XVII 105 1. ps. *am'e* RLCC¹, *ame* S, *ami* GMBC², *crede* RLSGMBNC¹. XVIII 179 2. ps. *porte* R; 180 *dimostre* 2. ps. R; XV 48 2. ps. *sghomente* RLSGMBNC¹Z. — Sehr oft finden wir in der 2. ps. conj. praes. der II. und III. conj. *-e* für *-a*. Häufiger finden wir Beispiele, auch in R, wo dies *-e* mit *-i* vestauscht ist. Darin ist eine Änderung der Kopisten zu suchen; die Form mit *e* kommt öfter im Reim vor; die mit *i* nur an zwei Stellen mit sich selber, also nichts beweisend. Diese zwei Stellen sind V 83—86. — Bemerkenswert ist schliesslich XVI 169 die 3. ps. ind. praes. *rabati* (*-fatti*) in RMCC¹C², *-e* LSBGN und XXI 28 die 2. ps. perf. ind. *enfiaste* R.

§ 134. Die Zusammenziehung der Endung *ai* vor der Enclitica *ui* zu *a* in dem einen Beispiel *dimora'ui* ist § 48 erwähnt.

Der Stammvokal.

§ 135. Über die lautlichen Veränderungen, welchen der Stammvokal unterworfen ist, Diphthongierung und Schwächung, je nachdem auf ihm der Ton ruht oder nicht, habe ich bei den einzelnen Vokalen gesprochen. *ē* und *ō* als Stammvokale unterlagen im Falle des Betontseins der Diphthongierung §§ 9, 26. Über Vokalschwächung cf. § 17 zu *douere*; §§ 38, 40 zu *audire*, *lodare*; § 50 zu *ajutare*.

Die Zeiten.

Praesens.

§ 136. In der 1. ps. pl. der 2. conj. haben wir die Endung *emo(en)* statt *iamo*. Zu *n* statt *m*, cf. § 66.

- I 15 poten RLSMBNCZ potem GC¹
 20 auen RLSBCC¹ auem GMN
 V 62 sauen RLSBNCC¹ sauem GM
 VII 223 ueden S; uedem GML; uede R
 r. XVI 27—28 semo-auemo in allen codd.
 XXI 22 sen RC; sian LSBNZ; siam M; son G.

§ 137. Die Endung *-eno* statt *-ono* in der 3. ps. pl. ind. praes. finden wir ein einziges mal in R: VII 65 *possen*, alle andern codd. *posson*, und so sonst stets in R. Diese Form ist unbedenklich zu tilgen. XV 119 ist der conj. *sien* gut bezeugt: RGMBC²Z *sian* LSCC¹.

§ 138. *perire* ist nicht inchoativ gebraucht: r. XX 40 *pera* in allen codd. Ebenso *fere* XVIII 123 zu *ferire*.

Imperfektum.

§ 139. Formen auf *-ie*, *-ien(o)* statt *-ea*, *-ean(o)* kommen nur in M und zwei mal in C¹ vor und rühren von den Schreibern her. III 59 *facien*; V 30; VII 73; XI 128; XIV 1; XVIII 5; XIX 84, 92 *auie*; VII 112 *facie*; XIII 15 *parie*; 68, 69 *parien* MC¹; XIV 49 *tenien*; 42 *uolien*; XIX 207 *potie*. XV 14 *dicie* in R dem *dicea* der andern codd. gegenüber (C *dice*) ist = *dice* praes.; *dicea* ist zu lesen.

Perfektum.

§ 140. Reste der lat. Endung *-ivi* haben wir zweimal im perf. *audiui*. II 53 RLSGBNCC¹; VII 142 RBN; hier ändern die übrigen codd.: *Audito o* LSGC; *Audio* C¹; *Udì già* M. Die 1. ps. auf *io* mit Vokalisierung des *v*: III 45 *uscio* RLSGNCZ, *usci* BM, *uscij* C¹. r. VII 19 *smarrìo* in allen codd., nur R fehlerhaft *smarrito*. XVIII 9 *udio* LS; *uid'io* RBNCC¹C²; *uidi* GZ. Im Übrigen haben wir nur perf. Formen der 1. ps. auf *-ai*, *-ei*; *-ii* ist nicht belegt. Einmal hat M *Udì* (VII 142), wo *audiui* zu lesen ist, und XIX 202 steht *partì* in RM, wo jedoch besser mit den übrigen codd. *mutai* in den Text aufzunehmen ist.

§ 141. Die 3. ps. sg. Neben den Formeh auf *-ò*, *-ì* haben wir solche auf *-áo*, *-ío*. (Beispiele der II. conj. sind nicht belegt), cf. Caix, Orig. § 224 p. 228.

- II 3 fiorio LB; fiori GMNC; froria RSC¹
 r. { V 31 durao RLSGC¹; penao BN; menao Z; durano C; penò M
 32 posao RLSGBNCC¹Z posò M
 r. { 71 iscurao RLSGBNCC¹Z schuroe M
 72 termentao RLSGBNCC¹Z tormentoe M
 VI 5 creao RLSGCC¹Z; creoe MN; creò B
 6 fermao RLSGCC¹Z; formoe MN; fermò B
 11 stabilio RZ stabili LSGMBNCC¹
 r. VII 71 insuperbio alle codd.
 74 pensão RLSGNC pensò BM
 XVI 3 gio RLSGBNCC¹C²; gi M; gia Z
 XX 78 prouão RLSGCN; prouò BZ; approuua M
 XXI 81 fallio RSGBNCCZ falli LM.

II 3 ist *florio* in den Text aufzunehmen, VI 11 *stabilio l*, nicht *stabilii l*. — Die 3. ps. pl. ist in einem einzigen Beispiele belegt: XX 67 *chanparo*. Von Perfektbildungen auf *etti* haben wir gleichfalls nur das Beispiel XII 48 *riceuetti* in allen codd.

Particip und Gerundium.

§ 142. *-iente* statt *-ente* infolge einer Übertragung aus dem praes. ind. haben wir in IV 26, VII 229 *sacciente*; XVII 40 *benuogliente*; und so XVIII 58 *uogliendo* RBCC¹, *uolendo* LSGMNC²Z. — *-ente* statt *-iente*: *chonuenente* stets im Reime I 21; III 42; V 37; VII 144; X 42; XIV 78; XVI 285; XVIII 138; XIX 4, 55, 186. *ubidentii* XIV 57 (*obedienti* B); XXI 31 (*ubediente* Z); V 15 *paruente* (M *piacente*, Z *patiente*). XI 178 ist *paruente* in GN eine Korrektur; lies *uedente* mit LSBCC¹C². I 22 *seruente* in M (in C von Ub. über das, was da stand, hingeschrieben) ist Verderbnis des *se mente*. — Im pt. perf. haben wir *-uto* statt *-ito*:

r. VII 79 falluta RLSGMBBC; falita C¹; fallata NZ

XX 95 falluto LSGBNC -ato RMZ

96 essuto LSGBNCZ istato RM

Fav. II 22 saluto in allen codd.

Die zusammengesetzten Zeiten.

Futurum und Konditionale.

Wir betrachten zunächst die Veränderungen, welchen der erste Teil der Komposita unterliegt.

§ 143. Das *a* des inf. der 1. conj. wandelt sich stets zu *e*. Bei *essere* finden wir fast nie die Form mit *a* in erster Silbe in R, cf. § 15. — Gegen den heutigen Gebrauch ist kein Vokal des Infinitivs unelidiert geblieben. Die drei einzigen Beispiele sind zu tilgen, cf. § 58. — Fortwährende Kontraktion haben wir in *poria*. Die Beispiele siehe § 84.

§ 144. Was die Endung, zunächst die des Futur anbelangt, so finden wir noch dreimal im Reime *-agio* neben *-o*; einmal außerhalb des Reimes. r. III 58; r. VII 64; r. XV 41 *diragio*. VII 196 *diragio* in allen codd., nur in M *dirò ben*. — Im Konditionale haben wir die Formen auf *-ia* und *-ei* neben einander. Zu den Beispielen, die § 15 für *essere* und § 84 für *potere* gegeben sind, kommen noch folgende:

r. VII 34 uorria 1. ps. in allen codd.

VIII 36 faria 3. ps. RGCC¹; sarebbe LSMZ; parebbe N; serebe B

XV 134 douerei R; douria LSGMBNC¹Z; doueria CV; deueria C²

kein r. { 179 terrebe } RLSGMZ
 { 180 farebe }

XVI 141 spenderia 3. ps. in allen codd.

XVIII 38 uorria RBGCC² uorrei LSMNC¹Z

XIX 169 farei RLSGMCC¹Z faria BNC²

XXI 246 udiresti in allen codd.

Fav. I 114 uorria RLSGNCF uorrebbe M.

Die starke Flexion.

§ 145. Sie bietet zu wenigen Bemerkungen Anlaß.

1. fare. Der Infinitiv kommt nur in dieser Form vor. Neben *fa* in der 3. ps. praes. ind.: XI 110, 112, 170; XVI 68, 149, 160; XVII 63; XVIII 68; XXI 150; Fav. II 10, haben wir dreimal *face*. r. VII 153; r. XV 168 in allen codd. Fav. I 81 im Innern des Verses in RLSGNCF; in MZ *fa*, wo dann eine Silbe fehlt. In der 1. ps. haben wir nur *faccio*: I 84; V 88; VII 123 (*fo* C¹); VII 126; IX 20; X 88; Fav. II 4 (*fo* MF). — Im perf. in der 3. ps. nur *fecit*; in der 1. ps., die überhaupt nur dreimal belegt ist, *fei* III 47; *feci* II 25; XXI 9. Im Übrigen folgt das verb. durchaus dem heutigen Gebrauch: *fai*, *fate*, *fanno* etc.

2. dire. Neben dem contrahierten Infinitiv *dire* (I 63; III 80; V 75 etc. etc.) haben wir die Form *dicere*.

V 89 dicerlo RLSGMNCC¹; dircelo B; dirtelo Z
 XV 89 dicer in allen codd., nur in Z dir
 XVI 62 dicere in allen codd., nur in G dire
 XX 29 dicer LSG dire RMBNCZ
 32 dicer G dire alle andern codd.
 XXI 163 dicer in allen codd.

Im Futur haben wir: X 6 *dirò* in allen codd.; ebenso XIV 85. XI 195 *uidicerto* R; *uidirò* LSM; *il dicerò* N; *io dicerò* B; *io dirò* G; *ui dicerò* C; *Et dicerò* C¹; *lodico* Z. III 53; VII 64, 196; XV 41 *diragio* in allen codd. r. XVI 200 *dirai* in allen codd. Die Form *dicere* ist sicher V 85; XV 89; XVI 62; XXI 163. Sie bei der großen Anzahl von Beispielen für *dire* XX 29 mit LSG dem *dire* der übrigen codd. gegenüber einzuführen, ist man nicht berechtigt, zumal, da G in XX 32 ebenfalls *dicer* bietet, wo der Vers *dir* (eine Silbe) verlangt. Das von diesem uncontrahierten inf. gebildete fut. kommt nur einmal vor, XI 195. R liest *uidicerto*, was ein Schreibfehler für *ui dicerò* ist. *dicerò* haben an der Stelle BNCC¹. Sonst lautet das fut. *diragio* oder *dirò*.

3. tenere, uenire. Zu den Formen mit *gn* und *ng*, cf. § 72.

4. ponere. V 104 im fut. *disporrò*. XVI 72 ist in der 1. ps. *pongo* belegt in RLSGMNCZ; *pono* BC.²

5. ualere, uolere.

r. VII 165 uaglia; r. XX 35 uallia in allen codd.

XVI 20 uaglio in allen codd.

V 76; XVII 105; XVIII 139 uoglio in allen codd.

V 84 uollio RCC¹ uo LSMGBNZ (so zu lesen)

VII 35 2. p. uuoli RLSBNCC¹ uuogli GMZ

83 uollio RLSBNCC¹Z; uo G; uolglo M

XI 9; XV 48; XXI 24 uo in allen codd.

XV 15 uuol 2. ps. R; uuogli LMBZ; uuoli SNCC¹C²; uuoli G

XVI 251 2. ps. uuoli RSG; uuo' LM; uuogli G; uoi B

XVII 52 uoglio RC (Silbe zu viel) uo LSGMBNC²Z

83 uoglio RLSGBNCC¹Z uo M (und so will das Metrum)

XVIII 58 uogliendo RBCC ¹	uolendo LSGMNC ² Z
178 uoglio <i>alle codd., nur M</i> uo	
XIX 14 uoglio <i>alle codd., nur C²</i> uo	
XXI 347 uollio RNC (<i>Silbe zu viel</i>) uo	LSGMBZ.

Die mit *li* gebildeten Formen ergeben nur *lj*. Neben *uoglio* kommt die contrahierte Form *uo* vor. Die 2. ps. *uuogli* ist nirgends sicher bezeugt; doch einmal *uogliendo*.

6. morire, parere. Zu den Formen mit *rj*, cf. § 78.

7. videre, cadere, vadere. Zu den Formen von *videre* mit *dj*, cf. § 87. Von *cadere* haben wir Fav. I 79 *chado* RNCF; *caggio* LS; *chade* GMZ. Die Form *chado* wird uns einmal von vier codd. geboten und zweitens durch die verderbte Lesart von drei weiteren codd. unterstützt, daher ist sie beizubehalten. Von *uadere* ist die 1. ps. praes. ind. nicht belegt; die zweite lautet stets *uai*, die dritte und der imper. *ua*.

8. sapere. Zu den Ergebnissen von *pj*, cf. § 111.

9. habere, debere. Zu den aus *-bj-* entstandenen Formen, cf. § 114. Die 2. ps. praes. ind. von *debere* lautet nur *dei* im Tesoretto.

Ich gebe am Schluß noch eine Zusammenstellung der bemerkenswerten Ableitungen und Zusammensetzungen von Worten.

Ableitung.

§ 146. Einfache Ableitungen vom verb.

faglia I 9 etc.; *torno* VII 26; *prego* I 84; *assetto* I 101 (so ist mit R gegen das *affetto* sämtlicher andern codd. beizubehalten). VII 38 *ritengno* „Gedächtnis“; 114 *brigha*; 95; XIX 132 *dollia*; XIV 56 *chomando*; XV 177 *mena*; 201 *pillio*; XVI 34 *dimora*; XIX 126 *téma*; -ia: *balia*, *ghiotornia* XV 111; XXI 279, 301; XV 112 *beueria*.¹ — -aticus: *usagio*, *lengnagio*, *messagio*, *barnagio*, *dannagio*, *uantagio*, *uiagio*, *paragio*, *choragio*, *oltragio*.² — -anus: *sourano*. — -tion, -sion: *fazzone*, *magione*, *pensagione*. — -orem: *grandore* XIV 71. — -arius: cf. §§ 41, 42. — -atus: *chontrada* § 82. — -tus, -sus: *diuisa* I 72; VI 36 *accetto* „Das Empfangen“; *iscritta* XIV 69; *partute* VII 243; *trouato* Fav. II 10; *chorrotto* II 74, XXI 8.³ — -itia: *franchezza*, *certezza*, *anpiezza*, *stremezza*, *sottigliezza*; XIV 33 *sottigliezza* in allen codd.; *larghezza*, *prodezza*, *pianezza*, *ricchezza*, *durezza*, *uilezza*, *gallardezza*, *grandezza*, *grauezza*, *pigrezza* (XV 106), *gentilezza*, *baldezza* (XVI 138), *saluatichezza*, *altezza*, *mattezza*, *asprezza*, *fierrezza*, *mondezza*, *arditezza* (XX 64), *inpiezza*, *ischarsezza*; *diuizia*, *auarizia* (XXI 215, 237). —

¹ Caix, Orig. § 238 p. 248: *berveria* Tesor. (dall'a. fr. *beruier*). Dies beruht auf einem Lesefehler. Sämtliche codd. bieten *beueria*, von *beuere* abgeleitet. „Wer sich dem Trunk ergiebt“ ist der Sinn des Verses; mit *ghiotornia* im Verse vorher ist lediglich das Essen gemeint; Zannoni adoptiert die schlechte Lesart LS.

² Zu dem von Caix angeführten *laronaggio*, cf. § 84 Anm. 1.

³ *fnata*, welches Caix § 238 unter -tus, -sus aus dem Tesoretto (XI 125) anführt, ist dort verb., kein Substantiv.